



BILDUNGSMONITOR

Frühkindliche Bildung

Kommunale
Bildungsberichterstattung

**Impressum
Herausgeber**

Kreis Unna - Der Landrat
Fachbereich Schulen und Bildung
Dienstleistungszentrum Bildung
Parkstraße 42
59425 Unna

Verfasser*in

Jan Grau | Lisa Harhoff
Bildungsmonitoring & Bildungsmanagement Kreis Unna

**Layout
Abbildungen**

Hausdruckerei, Kreis Unna
coldwaterman, Markus Mainka, Oksana Kuzmina, Robert Kneschke,
Yantra, davit85, lordn, drubig-photo – stock.adobe.com | Openclipart.de

**Druck
Stand**

Druckerei Kettler
Unna, im März 2021

»BiKU – Bildung integriert Kreis Unna«

BiKU fokussiert den Aufbau eines systematischen, langfristigen regionalen Bildungsmonitorings und dem darauf aufbauenden kommunalen Bildungsmanagement inklusive einer umfassenden Bildungsberichterstattung.

Hierbei werden die Schlüsselakteure für Bildung im Kreis vernetzt und verteilte Zuständigkeiten gebündelt, um Managementstrukturen für ein ganzheitliches Bildungswesen aufzubauen.

Am Ende soll eine regional vernetzte Bildungslandschaft entstehen, in der jeder einzelne Mensch mit seiner individuellen Bildungsbiographie und seinen Potenzialen im Mittelpunkt steht.



GEFÖRDERT VOM

Vorworte

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den dritten Bildungsbericht des Kreises Unna vorzustellen.

Bildung ist für die Entwicklung des Kreises Unna, aller hier lebenden Menschen und den Wirtschaftsstandort Kreis Unna von großer Bedeutung. Der Fachkräftemangel und der Strukturwandel fordern unsere Region schon seit Jahrzehnten und werden dies mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung und der Umstellung auf klimafreundlichere Energien auch zukünftig tun. Bildung ist ein entscheidender Schlüssel, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern und den Kreis Unna langfristig zukunftsfähig aufzustellen.



Daher möchte ich den bereits während der Amtszeit meines Vorgängers Michael Makiolla eingeschlagenen Weg fortführen und das datenbasierte kommunale Bildungsmanagement im Kreis weiter etablieren. Ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement im Kreis Unna aufzubauen, bedeutet, die Bildungslandschaft Kreis Unna anhand von Daten räumlich und über die Zeit hinweg zu analysieren und die Vernetzung aller kommunalen Bildungsakteure zu verbessern. Dies ermöglicht es uns, wirkungsorientierte und nachhaltige bildungspolitische Entscheidungen auf Grundlage von Daten und Fakten zielgenau und abgestimmt zu treffen sowie finanzielle Mittel effizient einzusetzen. Langfristig wird der Bildungsstandort Kreis Unna dadurch gestärkt. Bildungsangebote werden an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst, Bildungschancen von Benachteiligten verbessert und Bildungsbeteiligung erhöht. Zudem werden Wettbewerbsfähigkeit und die Standortattraktivität des Kreises Unna für Fachkräfte erhöht.

Zuständig für das datenbasierte kommunale Bildungsmanagement im Kreis Unna ist das Projekt »Bildung integriert Kreis Unna« (BiKU), welches dank der Teilnahme am Bundesprogramm »Bildung integriert« und der damit einhergehenden Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den europäischen Sozialfonds im Kreis Unna erfolgreich aufgebaut wurde. Nachdem sich die vergangenen Bildungsberichte der schulischen und beruflichen Bildung gewidmet haben, liegt der Fokus diesmal auf der frühkindlichen Bildung im Kreis Unna. Der vorliegende Bericht soll die Datengrundlage für die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Ziele und Handlungsmaßnahmen für den frühkindlichen Bereich sein. Ich lade Sie herzlich ein, die vorliegenden Ergebnisse mit uns gemeinsam zu diskutieren, um die Entwicklung der frühkindlichen Bildung im Kreis Unna weiter voranzubringen.

Glück auf!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Löhr', written in a cursive style.

Landrat Mario Löhr


Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Veröffentlichung des dritten Bildungsberichts widmet sich der Kreis Unna einem für mich als Bildungs- und Jugenddezernenten sehr wichtigem Thema, der frühkindlichen Bildung. In der Öffentlichkeit wird diesem Thema leider häufig nicht die Bedeutung zugemessen, die es verdient hat. Aufgrund der besonders großen Lernfähigkeit im frühen Alter ist die frühkindliche Bildung dabei für die Entwicklung von Kindern äußerst prägend und birgt ein großes Potenzial für die Realisierung einer chancengerechten Gesellschaft im Kreis Unna. Die unterschiedlichen Bildungschancen, über die Kinder aufgrund ihrer Herkunft verfügen, lassen sich durch die frühzeitige Kindertagesbetreuung von benachteiligten Kindern deutlich reduzieren.



Auch unsere zukünftige Gesellschaft wird maßgeblich durch die frühkindliche Bildung beeinflusst. Kinder, die aktuell noch nicht die Schule besuchen, stehen in dreißig Jahren mitten im Leben. Sie sind erwerbstätig, engagieren sich ehrenamtlich, gründen Wohltätigkeitsorganisationen oder bekommen finanzielle Mindestsicherung. Die aktuelle Ausgestaltung der frühkindlichen Bildungslandschaft formt also unsere Gesellschaft in dreißig Jahren. Investitionen in die frühkindliche Bildung sind somit auch langfristige Investitionen in die Zukunft und rentieren sich für Kommunen um ein Vielfaches.

Die Relevanz der Kindertagesbetreuung für Wirtschaft und Gesellschaft zeigte sich noch einmal während der COVID-19-Pandemie. Geschlossene Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege stellten Eltern und Unternehmen vor große Herausforderungen. Eltern konnten ihrer Erwerbsarbeit gar nicht oder nur in reduzierter Form nachgehen und waren teilweise mit der Betreuung ihrer Kinder überfordert. Dies verdeutlicht noch einmal, welche bemerkenswerte Leistung das Personal in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege tagtäglich vollbringt. Ich freue mich sehr, dass es uns mit diesem Bericht gelungen ist, erstmals die Situation der frühkindlichen Bildungslandschaft im Kreis Unna datenbasiert darzustellen. Es erwarten Sie auf den nächsten Seiten Statistiken und wissenschaftlich belegte Erkenntnisse zu Rahmenbedingungen, Kindertagesbetreuung, Chancengerechtigkeit, sprachlicher und mathematischer Bildung in der frühen Kindheit. Sie sollen Informations- und Handlungsgrundlage für kommunale Bildungsentscheidungen sein.

Ihr


Torsten Göpfert

Inhaltsverzeichnis

Zentrale Ergebnisse	Seite 7
Einleitung	Seite 8–9
Bildungsprozesse und Bildungsorte	Seite 10–12
Rahmenbedingungen	Seite 13–23
Kindertagesbetreuung	Seite 24–30
Kindertageseinrichtungen	Seite 31–52
Kindertagespflege	Seite 53–62
Chancengerechtigkeit	Seite 63–79
Sprachliche Bildung	Seite 80–85
Mathematische Bildung	Seite 86–88
Bildung in der Freizeit	Seite 89–93
Übergang in die Grundschule	Seite 94–101
Abbildungsverzeichnis	Seite 102–105
Tabellenverzeichnis	Seite 106

Zentrale Ergebnisse

- Jedes fünfte 0- bis unter 6- jährige Kind im Kreis Unna wächst in Armut auf. *Seite: 20-21*
- Die Anzahl 0- bis unter 6- jähriger Kinder soll im Kreis Unna bis 2035 um 15 % abnehmen. *Seite: 18-19*
- Zur Deckung der Elternbedarfe an Kindertagesbetreuung scheint es notwendig, die Kindertagesbetreuung im Kreis auszubauen. *Seite: 29-30*
- 35 % des pädagogischen Personals in den Kindertageseinrichtungen geht bis 2035 in Rente. *Seite: 49-50*
- Jedes vierte Kind in der Schuleingangsuntersuchung 2019 verfügt über keine altersgerechte Sprachkompetenz. *Seite: 84-85*
- Die Annahme im Schulgesetz, dass der Besuch einer Kindertageseinrichtung ein Garant für eine altersgerechte Sprachkompetenz ist, wurde für den Kreis Unna widerlegt. *Seite: 85*
- 42 % der Kinder in der Schuleingangsuntersuchung 2019 haben Entwicklungsauffälligkeiten. *Seite: 96-97*
- Kinder, deren Erstsprache nicht deutsch ist, haben häufiger Auffälligkeiten in der mathematischen Bildung. *Seite: 88*
- In Kindertageseinrichtungen haben Kinder mit Migrationshintergrund einen geringen Betreuungsumfang. *Seite: 67-69*
- 28 % der 0- bis unter 3-Jährigen und 92 % der 3- bis unter 6- Jährigen im Kreis Unna werden in Kindertagesbetreuung betreut. *Seite: 26-28*
- Der Personalschlüssel in der Kindertagespflege hat sich von 2014 bis 2019 um 44 % verschlechtert. *Seite: 59-60*
- Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen hat sich von 2012 bis 2019 um 15 % verbessert. *Seite: 46-47*
- Der Anteil Kinder mit einem Betreuungsumfang von über 45 Stunden ist in der Kindertagespflege in fünf Jahren um 70 % gestiegen. *Seite: 55-56*
- Jungen haben in der Schuleingangsuntersuchung 2019 schlechtere sprachliche und mathematische Fähigkeiten als Mädchen. *Seite: 85; 87-88*
- Die Anzahl 3- bis unter 6-jähriger Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen ist relativ konstant; am häufigsten bekommen Kinder wegen drohender oder seelischer Behinderung Eingliederungshilfe. *Seite: 77*
- Die Anzahl Zurückstellungen vom Schulbesuch hat sich von 2017/18 bis 2019/20 verdoppelt. *Seite: 98-99*
- Kinder im ländlichen Raum verfügen über mehr freien Spielraum als Kinder im urbanen Raum. *Seite: 91; 93*

Einleitung

Im Kreis Unna sind zehn Kommunen, acht Jugendämter und zahlreiche Bildungsträger an der Ausgestaltung der frühkindlichen Bildung beteiligt. Bisher standen ihnen für ihre Arbeit keine kreisübergreifenden objektiven Informationen zur Verfügung. Dieser Bildungsbericht soll diese Lücke schließen und eine erste datenbasierte Bestandsaufnahme der frühkindlichen Bildung im Kreis Unna durchführen. Er ist gleichzeitig auch Auftakt für ein kontinuierliches kreisweites Monitoring dieser Bildungsphase. Die dargestellten Ergebnisse und Informationen sind das Resultat eines sorgfältigen Auswahlprozesses. Ziel ist es, die frühkindliche Bildungslandschaft detailliert zu beschreiben und somit einen Beitrag zu leisten,

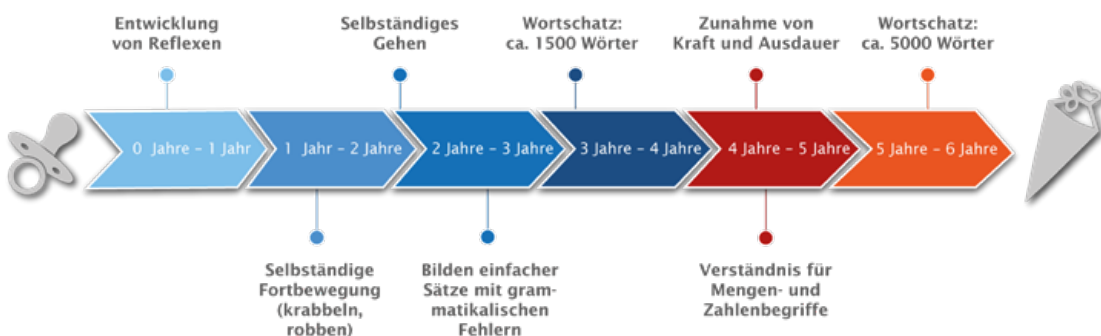
- zielgenaue und effiziente bildungspolitische Entscheidungen im Kreis Unna zu treffen,
- Bildungsangebote für Bürgerinnen und Bürger transparenter und passgenauer zu gestalten,
- Bildungsbeteiligung im Kreis Unna zu erhöhen sowie
- Standort und Wettbewerbsfähigkeit des Kreises Unna langfristig zu stärken.

Dies kann erreicht werden, indem aus den dargestellten Ergebnissen gemeinsam Handlungsbedarfe und -strategien abgeleitet werden. Zusätzliche und kommunenbezogene Statistiken zur frühkindlichen Bildung stehen dafür beim Bildungsmonitoring des Kreises Unna zur Verfügung.

Definition und Relevanz frühkindlicher Bildung

Für ein besseres Verständnis der in diesem Bericht dargestellten Ergebnisse und Zusammenhänge ist es wichtig, zu klären, was frühkindliche Bildung ist. Grundsätzlich ist Bildung das Erlernen und Aneignen sensorischer, motorischer, kognitiver, sozialer, emotionaler und sprachlicher Kompetenzen und Fähigkeiten. Frühkindliche Bildung beschreibt den Erwerb dieser Fähigkeiten und Kompetenzen in der frühen Kindheit von der Geburt bis zum Schuleintritt. Kinder erlernen in dieser Lebensphase grundlegende Fähigkeiten, die ihr weiteres Leben stark beeinflussen. Zudem ist die Lernfähigkeit in der frühen Kindheit besonders hoch. Daher lernen Kinder in diesem relativ kurzen Zeitraum deutlich mehr als in anderen Lebensphasen.¹

Abbildung 1: Erwerbszeitpunkt elementarer Fähigkeiten in der frühen Kindheit



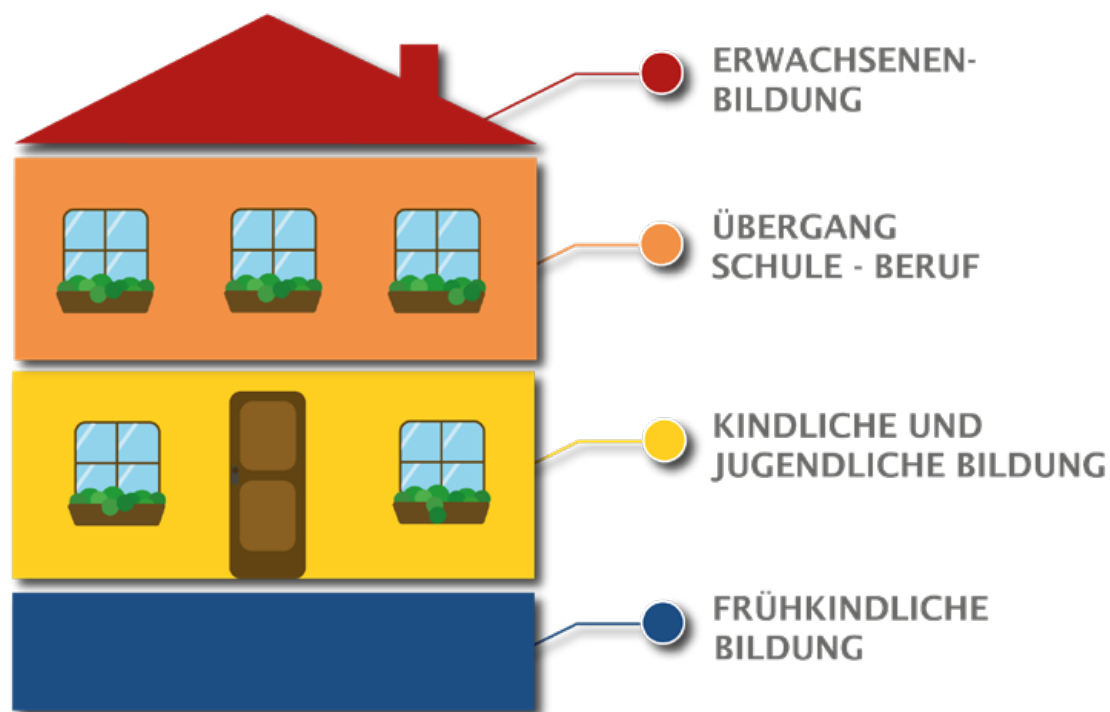
Quelle: Kärtner & Keller 2014³, Schöler 2019⁴, Darstellung: Kreis Unna – Der Landrat | Zentrale Dienste

Abbildung 1 stellt einen auf medizinischen und pädagogischen Erkenntnissen basierenden Zeitstrahl dar, der den Erwerbszeitpunkt einiger elementarer Fähigkeiten von Kindern abbildet. Die eingezeichneten Erwerbszeitpunkte sind dabei nur eine Annäherung an die reale individuelle

Entwicklung und dienen der besseren Einordnung. Die dort beschriebenen Fähigkeiten können Kinder in der Regel nur in der frühen Kindheit erlernen und entwickeln. Versäumnisse in der Lernentwicklung können im späteren Verlauf des Lebens nicht beziehungsweise nur teilweise und unter hohem Kostenaufwand ausgeglichen werden.²

Damit bildet die frühkindliche Bildung das Fundament der Bildungsbiografie (Abbildung 2). Aufbauend auf dem in der frühen Kindheit Erlernten entwickeln Menschen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen weiter und lernen Neues. Frühkindliche Bildung ist aufgrund ihrer bedeutenden Rolle für den weiteren Lebensverlauf sowie der hohen Lernfähigkeit von Kindern in dieser Phase² zudem ein wichtiger Schlüssel für die Realisierung von Chancengerechtigkeit. Ungleiche soziale Ausgangslagen von Kindern können in besonderem Maße durch die Förderung von benachteiligten Kindern in der frühen Kindheit ausgeglichen werden.⁵ Auch aus ökonomischer Sicht ist die frühkindliche Bildung von großer Bedeutung und ein ertragreiches Investitionsziel. Schätzungen zufolge spart jeder in die frühkindliche Bildung investierte Euro das 6- bis 16-fache an Geldern für Förder- und Arbeitsintegrationsmaßnahmen sowie Strafrechts-, Gesundheits- und Sozialhilfekosten ein.⁶

Abbildung 2: Aufbau der Bildungsphasen im Lebenslauf



Quelle: eigene Konzeption; Darstellung: Kreis Unna – Der Landrat | Zentrale Dienste

¹ Becker, R. und W. Lauterbach, 2016: Bildung als Privileg – Ursachen, Mechanismen, Prozesse und Wirkungen. In: Becker R. und W. Lauterbach (Herausgeber) *Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit*, 5. Auflage, (Seite: 3-57). Wiesbaden: Springer.

² Edelmann, D., 2018: *Chancengerechtigkeit und Integration durch frühe (Sprach-) Förderung? Theoretische Reflexionen und empirische Einblicke*. Wiesbaden: Springer.

³ Kärtner, J. und H. Keller, 2014: Sozialkognitive Entwicklung im Vorschulalter. In: Braches-Chyrek, R., H. Sünker, C. Röhner und M. Hopf (Herausgeber) *Handbuch frühe Kindheit* (Seite: 161-171). Berlin: Verlag Barbara Budrich.

⁴ Schöler, H., 2019: *Entwicklung und Bildung im Kindesalter: Eine Kritik pädagogischer Begriffe und Konzepte*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

⁵ Möller, C., 2015: *Herkunft zählt (fast) immer*. Basel: Beltz.

⁶ Hafen, M., 2015: Frühe Förderung als präventive Investition. In: Marks E. und W. Steffen (Herausgeber) *Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention. Ausgewählte Beiträge des 20. Deutschen Präventionstages 8. und 9. Juni 2015* (Seite: 293-306). Frankfurt a. M.: Forum Verlag Godesberg.

Bildungsprozesse und Bildungsorte

Kinder erwerben Fähigkeiten und Kompetenzen an vielen verschiedenen Orten und durch sehr unterschiedliche Prozesse. Die Orte, an denen Kompetenzen und Fähigkeiten erlernt und entwickelt werden, werden als Bildungsorte bezeichnet. Es lassen sich dabei formale und non-formale Bildungsorte voneinander unterscheiden. Formale Bildungsorte zeichnen sich durch das explizite Ziel, ihre Nutzer*innen zu bilden, aus. Gleichzeitig werden dort Bildungserfolge überprüft und gegebenenfalls zertifiziert oder sanktioniert. An non-formalen Bildungsorten hingegen ist Bildung nicht das erklärte Ziel. Auch eine Überprüfung, Zertifizierung und Sanktionierung der Bildungserfolge findet dort nicht statt. Bildungsorte können dabei nicht immer eindeutig einem der beiden Typen zugeordnet werden. Vielmehr gibt es einen fließenden Übergang zwischen den beiden Typen.¹ Tabelle 1 fasst die zentralen Merkmale non-formaler und formaler Bildungsorte zusammen.

Tabelle 1: Zentrale Merkmale non-formaler und formaler Bildungsorte

Formale Bildungsorte	Non-formale Bildungsorte
Erklärtes Ziel ist Bildung	Bildung ist kein erklärtes Ziel
Überprüfung des Bildungserfolgs möglich	Keine Überprüfung des Bildungserfolgs
Zertifizierung und Sanktionierung möglich	Keine Zertifizierung und Sanktionierung

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2006¹; eigene Darstellung

Die Art und Weise, wie Fähigkeiten und Kompetenzen von Individuen erworben werden, bezeichnet man als Bildungsprozesse. Sie können ebenfalls in zwei Kategorien unterteilt werden, informelle und formelle Bildungsprozesse. Informelle Bildungsprozesse geschehen meist ungeplant, implizit, fast beiläufig, erfolgen unter Eigenregie und die dort erlernten Inhalte resultieren aus den eigenen, individuellen Interessen. Formelle Bildungsprozesse folgen hingegen Regeln und Plänen, geschehen unter Anleitung und die Inhalte des Gelernten sind vorgegeben. Auch zwischen formellen und informellen Bildungsprozessen existiert ein fließender Übergang.¹ Die zentralen Merkmale der beiden Prozessarten finden sich in Tabelle 2.

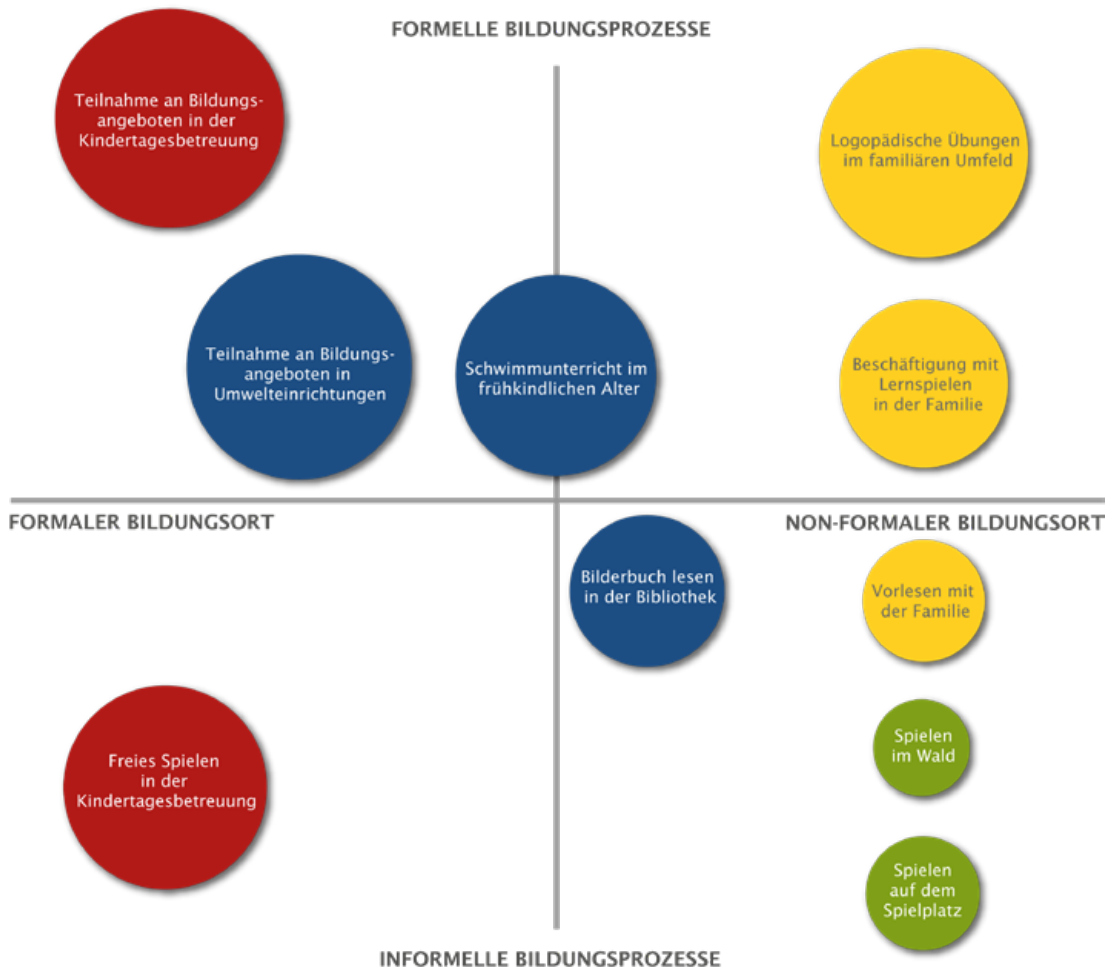
Tabelle 2: Zentrale Merkmale informeller und formeller Bildungsprozesse

Formelle Bildungsprozesse	Informelle Bildungsprozesse
folgen Regeln und Plänen	geschehen meist ungeplant und implizit
erfolgen unter Anleitung	erfolgen in Eigenregie
Lerninhalte sind vorgegeben	Lerninhalte resultieren aus individuellem Interesse

Quelle: Rauschenbach 2004² nach Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2006¹; eigene Darstellung

Setzt man diese Unterteilung von Bildungsorten und -prozessen miteinander in Bezug, lässt sich eine Matrix erstellen, mit der jeder Bildungsprozess entsprechend seiner Eigenschaften typisiert werden kann.¹ Abbildung 2 stellt diese Bildungsmatrix mit einigen beispielhaften Bildungsprozessen in der frühkindlichen Bildung dar. Formale Bildungsorte befinden sich in der Matrix links, non-formale rechts. Formelle Bildungsprozesse liegen in der Matrix oben und informelle Bildungsprozesse unten.

Abbildung 3: Matrix der Bildungsprozesse mit Beispielen aus der frühkindlichen Bildung



Quelle: Matrix: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2006¹; Bildungsprozesse: eigene Konzeption; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Zentrale Dienste

Die Kindertagesbetreuung hat das erklärte Ziel Kinder zu bilden. Zudem wird der Bildungserfolg dort beispielsweise durch die Entwicklungsdokumentation und Sprachtests überprüft. Die Kindertagesbetreuung ist somit ein formaler Bildungsort. Kompetenzen und Fähigkeiten, die dort erworben werden, befinden sich somit auf der linken Seite der Matrix. Bildungsangeboten in der Kindertagesbetreuung folgen Regeln und Plänen, erfolgen unter Anleitung und die Lerninhalte sind vorgegeben. Sie sind somit ein formeller Bildungsprozess an einem formalen Bildungsort und damit in der Matrix links oben zu verorten. Das freie Spielen in der Kindertagesbetreuung ist hingegen ein informeller Bildungsprozess an einem formalen Bildungsort und ist in der Matrix daher in der unteren linken Ecke zu finden. Das Spielen auf dem Spielplatz ist ebenfalls

ein informeller Bildungsprozess, allerdings an einem non-formalen Bildungsort. Auf der Matrix befindet sich dieser Bildungsprozess somit im informellen/non-formalen Bereich. Ein Beispiel für einen frühkindlichen Bildungsprozess, der formell an einem non-formalen Bildungsort geschieht, wäre die Durchführung von logopädischen Übungen Zuhause mit der Familie.

-
- ¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2006: *Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.*
- ² Rauschenbach, T., 2004: Der Druck kommt gleich von mehreren Seiten. In: *Jugend Nachrichten*, Ausgabe 58 (7), (Seite: 7-8) nach Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2006: *Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.*



Rahmenbedingungen

Die frühkindliche Bildung wird stark durch die wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Gegebenheiten vor Ort geprägt. Für ein besseres Verständnis der frühkindlichen Bildungslage im Kreis Unna ist es daher hilfreich, diese Rahmenbedingungen zu betrachten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die volkswirtschaftliche Lage ist im Kreis Unna etwas schlechter als im gesamten Land Nordrhein-Westfalen (Tabelle 3). Die Arbeitslosenquote im Kreis ist höher als im Land und das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner deutlich niedriger. Der Schuldenstand der Kernhaushalte der Gemeinden je Einwohner ist hingegen im Kreis Unna niedriger als in Nordrhein-Westfalen. Die Entwicklung dieser drei volkswirtschaftlichen Indikatoren über die vier dargestellten Jahre ist in beiden Gebietskörperschaften positiv. Es zeigt sich zudem, dass im Kreis Unna relativ viele Erwerbstätige in den Branchen Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe sowie Information und Kommunikation tätig sind.

Tabelle 3: Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)

Gebietskörperschaft	2015	2016	2017	2018
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner				
Kreis Unna	28.453 €	29.517 €	30.449 €	-
Nordrhein-Westfalen	36.559 €	37.151 €	38.276 €	-
Schuldenstand der Kernhaushalte der Gemeinden je Einwohner				
Kreis Unna	2.637 €	2.691 €	2.682 €	2.654 €
Nordrhein-Westfalen	2.827 €	2.868 €	2.738 €	2.677 €
Arbeitslosenquote				
Kreis Unna	8,80 %	8,40 %	7,90 %	7,10 %
Nordrhein-Westfalen	8,00 %	7,70 %	7,40 %	6,80 %
Anteil Erwerbstätige im produzierenden Gewerbe				
Kreis Unna	23,76 %	23,54 %	23,08 %	23,39 %
Nordrhein-Westfalen	22,75 %	22,42 %	22,26 %	22,32 %
Anteil Erwerbstätige in Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation				
Kreis Unna	29,12 %	29,16 %	29,20 %	29,56 %
Nordrhein-Westfalen	26,12 %	25,99 %	25,98 %	25,99 %
Anteil Erwerbstätige in sonstigen Dienstleistungen				
Kreis Unna	46,37 %	46,67 %	47,11 %	46,44 %
Nordrhein-Westfalen	50,21 %	50,72 %	50,91 %	50,86 %

Quelle: Bruttoinlandsprodukt je Einwohner: Landesbetrieb IT.NRW | Bruttoinlandsprodukt je Einwohner – Oktober 2020; Schuldenstand der Kernhaushalte der Gemeinden je Einwohner: Landesbetrieb IT.NRW | Schuldenstand der Kernhaushalte nach Gemeinden und Gemeindeverbänden – Dezember 2020; Arbeitslosenquote: Landesbetrieb IT.NRW | Arbeitslosenquote – Oktober 2020; Anteil Erwerbstätige nach Branchen: Landesbetrieb IT.NRW | Erwerbstätige nach Branchen – Dezember 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Bildungsstand

Der Bildungsstand im Kreis Unna ist insgesamt niedriger als in Nordrhein-Westfalen (Tabelle 4). Der Anteil der Bevölkerung mit einem Haupt- und Volksschulabschluss ist im Kreis höher als im Land, während der Anteil der Bevölkerung mit Fachhochschul- und Hochschulreife und einem akademischen Abschluss niedriger ist. Der Anteil der Bevölkerung ohne Berufsabschluss ist indessen im Kreis etwas niedriger. Bei den Anteilen der Bevölkerung ohne Berufsabschluss, mit Haupt- und Volksschulabschluss und Fachhochschul- und Hochschulreife gibt es zudem eine positive Entwicklung im Kreis Unna.

Tabelle 4: Entwicklung des Bildungsstands im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)

Gebietskörperschaft	2015	2016	2017	2018
Anteil 15-jähriger und älterer Bevölkerung ohne Schulabschluss				
Kreis Unna	4,97 %	6,14 %	5,67 %	5,09 %
Nordrhein-Westfalen	5,21 %	5,78 %	5,74 %	5,75 %
Anteil 15-jähriger und älterer Bevölkerung mit Haupt- und Volksschulabschluss				
Kreis Unna	43,57 %	38,30 %	37,91 %	37,43 %
Nordrhein-Westfalen	36,73 %	34,44 %	33,54 %	32,67 %
Anteil 15-jähriger und älterer Bevölkerung mit Fach- und Hochschulreife				
Kreis Unna	25,15 %	29,53 %	31,04 %	30,84 %
Nordrhein-Westfalen	31,59 %	33,41 %	34,38 %	35,04 %
Anteil 15-jähriger und älterer Bevölkerung ohne Berufsabschluss				
Kreis Unna	26,90 %	30,12 %	28,96 %	29,64 %
Nordrhein-Westfalen	30,86 %	31,20 %	30,44 %	30,26 %
Anteil 15-jähriger und älterer Bevölkerung mit akademischen Abschluss				
Kreis Unna	-	11,99 %	12,54 %	11,98 %
Nordrhein-Westfalen	-	15,94 %	16,19 %	16,42 %

Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Ergebnisse des Mikrozensus – Dezember 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Demographische Rahmenbedingungen

Von 2014 bis 2018 hat die Bevölkerung im Kreis Unna ähnlich wie die in Nordrhein-Westfalen leicht zugenommen (Tabelle 5). In diesem Zeitraum ist auch der Anteil der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit in beiden Gebietskörperschaften etwas gewachsen. Der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe ist dabei im Kreis Unna generell niedriger als in Nordrhein-Westfalen. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist im Kreis Unna hingegen etwas größer als im Land. Besonders groß ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in beiden Gebietskörperschaften bei der Altersgruppe der unter 15-Jährigen. Da die Bevölkerungsdichte einer Gebietskörperschaft die Lebensumstände von Kindern ebenfalls beeinflusst, ist sie eine weitere Kennzahl, die es zu berücksichtigen gilt. Im Kreis Unna kommen dabei deutlich mehr Personen auf einen Quadratkilometer als im gesamten Land Nordrhein-Westfalen.

Tabelle 5: Entwicklung der demographischen Rahmenbedingungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)

Gebietskörperschaft	2015	2016	2017	2018
Bevölkerungszahl				
Kreis Unna	396.035	393.869	393.934	394.782
Nordrhein-Westfalen	17.865.516	17.890.100	17.912.134	17.932.651
Entwicklung der Bevölkerungszahl seit Vorjahr				
Kreis Unna	+1,09 %	-0,55 %	+0,02 %	+0,22 %
Nordrhein-Westfalen	+1,29 %	+0,14 %	+0,12 %	+0,11 %
Anteil Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit				
Kreis Unna	9,00 %	8,90 %	9,50 %	10,20 %
Nordrhein-Westfalen	11,80 %	12,40 %	12,80 %	13,30 %
Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund				
Kreis Unna	-	26,70 %	28,39 %	30,77 %
Nordrhein-Westfalen	-	25,83 %	28,66 %	29,34 %
Anteil unter 15-jähriger Bevölkerung mit Migrationshintergrund				
Kreis Unna	-	41,82 %	41,07 %	44,64 %
Nordrhein-Westfalen	-	40,19 %	42,89 %	43,84 %
Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km²)				
Kreis Unna	729,1	725,1	725,2	726,8
Nordrhein-Westfalen	523,7	524,4	525,1	525,7

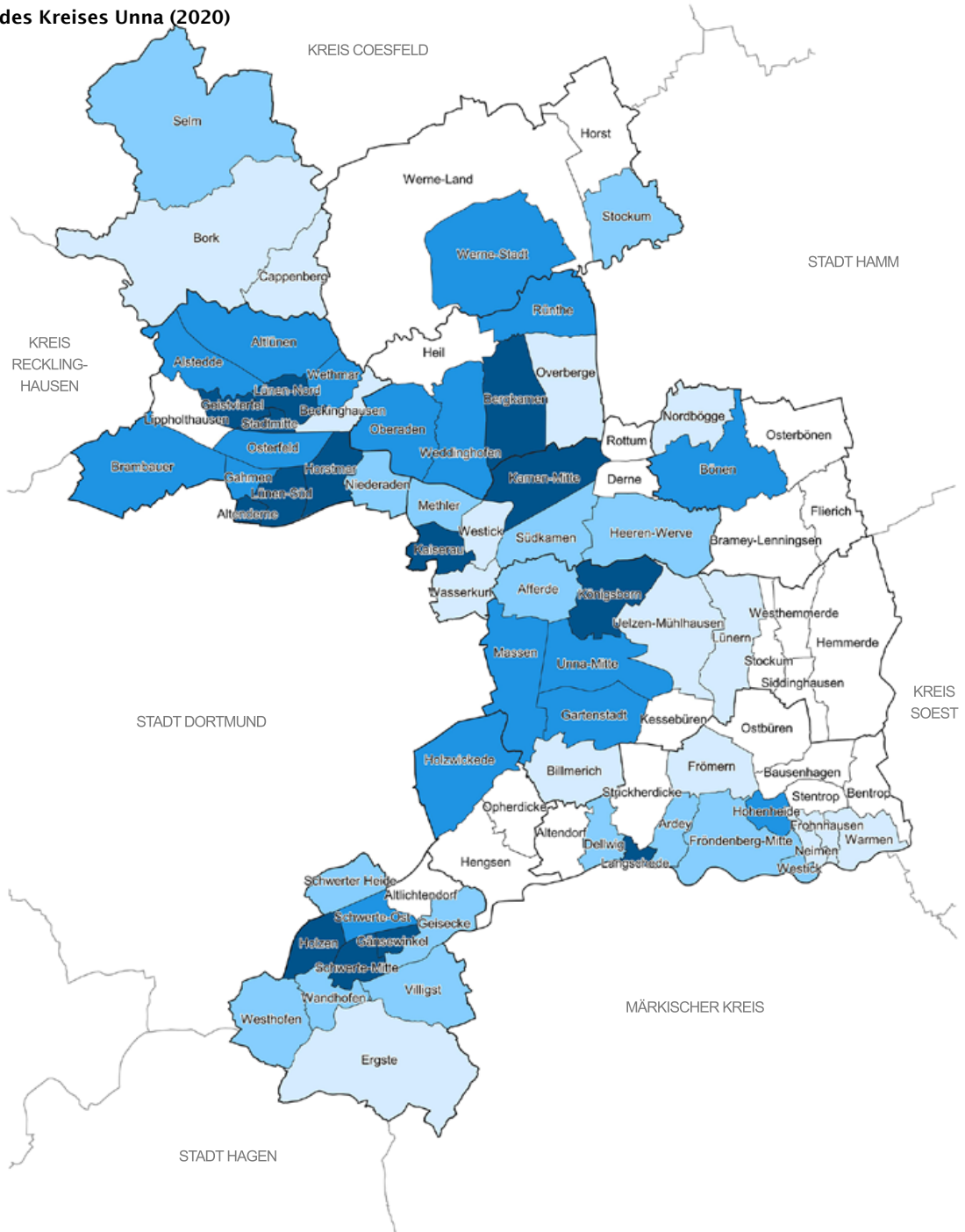
Quelle: Bevölkerungszahl: Landesbetrieb IT.NRW | Fortschreibung des Bevölkerungsstands – Oktober 2020; Anteil nichtdeutscher Bevölkerung: Landesbetrieb IT.NRW | Bevölkerung nach Nationalität nach Kommunale Bildungsdatenbank – Oktober 2020; Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Landesbetrieb IT.NRW | Mikrozensus – Dezember 2020; Bevölkerungsdichte: Landesbetrieb IT.NRW | Bevölkerungsdichte – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Da die Bevölkerungsdichte im Kreisgebiet sehr variiert, wird zur Veranschaulichung in Abbildung 4 die Bevölkerungsdichte im Kreis Unna nach Sozialräumen dargestellt. Sozialräume sind räumliche Einheiten, die der Kreis für eine detaillierte Analyse der Gegebenheiten und Bedarfe seiner Bürger*innen und für eine zielgenauere Planung erstellt hat. Je dunkler ein Sozialraum eingefärbt ist, desto größer ist die Bevölkerungsdichte in diesem Sozialraum.

Demographie der 0- bis unter 6-jährigen Kinder

Da sich die frühkindliche Bildung auf die Altersgruppe der 0- bis unter 6-jährigen Kinder bezieht, ist die demographische Lage dieser Gruppe besonders relevant. Für eine detaillierte Analyse und eine bedarfsorientierte Förderung ist es wichtig, die Anzahl 0- bis unter 6-jähriger in einem Sozialraum lebenden Kinder zu kennen. Nur dann ist es möglich, wirkungsvolle Maßnahmen zielgenau umzusetzen. Daher ist in Abbildung 5 die Bevölkerungsdichte der 0- bis unter 6-jährigen Bevölkerung abgebildet. Auch hier gilt, je dunkler die Farbe eines Sozialraums, desto größer die Bevölkerungsdichte dort.

Abbildung 5: Bevölkerungsdichte der 0- bis unter 6-jährigen Bevölkerung in Sozialräumen des Kreises Unna (2020)



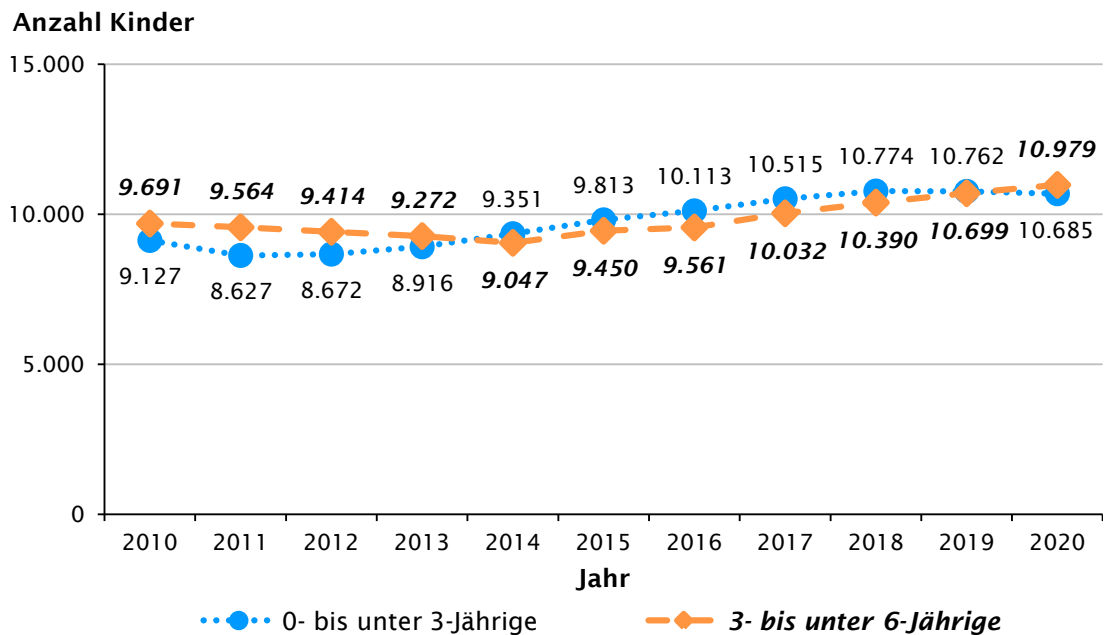
Zeichenerklärung

- Grenze Kreis Unna
- Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte
- 0 - 9,9 EW* pro km²
- 10 - 19,9 EW* pro km²
- 20 - 49,9 EW* pro km²
- 50 - 99,9 EW* pro km²
- 100 - 250 EW* pro km²

Quelle: Bevölkerungszahlen: Kreis Unna - Der Landrat | Zentrale Datenverarbeitung - Oktober 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Darstellung und Berechnung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster

Aufgrund des schnellen Heranwachsens von Kindern in der frühen Kindheit unterscheiden sich Entwicklungsstand und Bedarfe zwischen Kindern verschiedenen Alters deutlich. Daher wird in diesem Bericht, wenn es möglich und sinnvoll ist, zwischen den Altersgruppen der 0- bis unter 3-jährigen und 3- bis unter 6-jährigen Kinder unterschieden. Da die Gruppe der 0- bis unter 3-jährigen Kinder (**blaue Linie**) drei Jahre später zum größten Teil der Gruppe der 3- bis unter 6-jährigen Kinder entspricht (**orange Linie**), ähnelt sich ihr demographischer Verlauf (Abbildung 6). Veränderungen in der Entwicklung zeigen sich bei den 0- bis unter 3-jährigen jedoch drei Jahre früher als bei den 3- bis unter 6-jährigen. Seit 2010 nahm die Anzahl beider Altersgruppen im Kreis Unna zuerst etwas ab, bevor sie kontinuierlich angestiegen ist. Ab 2019 ist die Anzahl 0- bis unter 3-jähriger Kinder wieder etwas gesunken.

Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung der 0- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Altersgruppen (2010-2020)



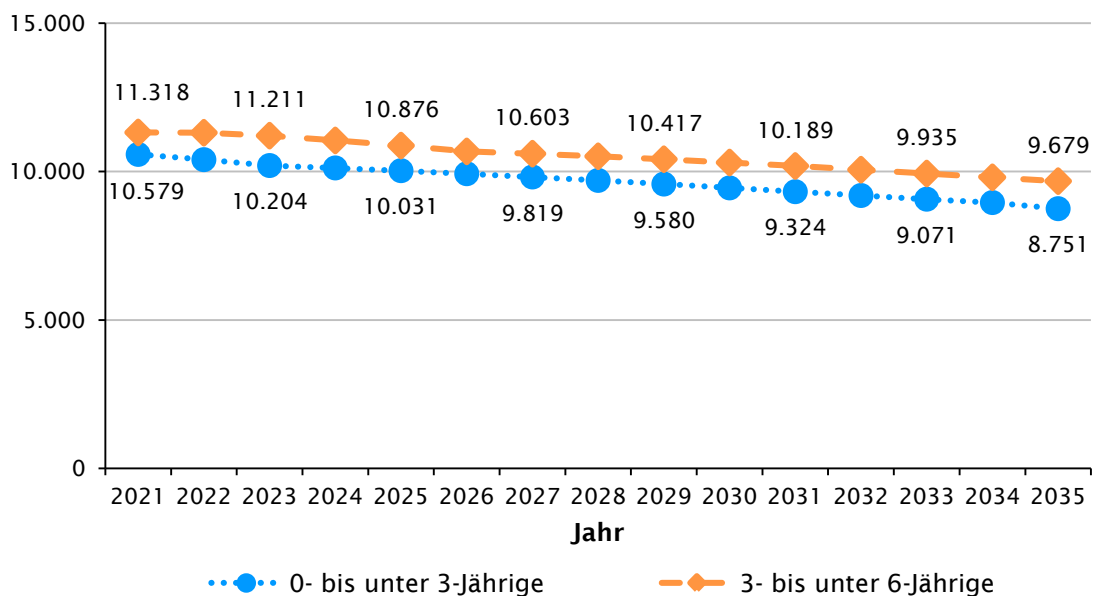
Quelle: Landesbetrieb IT. NRW | Fortschreibung des Bevölkerungsstands – Dezember 2020, Kreis Unna – Der Landrat | Zentrale Datenverarbeitung - Oktober 2020; eigene Darstellung

Diese abnehmende Entwicklung der 0- bis unter 3-jährigen, wird für beide Altersgruppen auch für die nächsten fünfzehn Jahre vorausberechnet (Abbildung 7). Die Bevölkerungsanzahl beider Altersgruppen soll von 2021 bis 2035 kontinuierlich abnehmen. Die Anzahl der 3- bis unter 6-jährigen Kinder (**orange Linie**) liegt dabei immer über der der 0- bis unter 3-jährigen (**blaue Linie**). Im Vergleich zu den anderen kreisangehörigen Kommunen soll in Unna und Kamen die Abnahme der Bevölkerung im frühkindlichen Alter geringer ausfallen, in Fröndenberg/Ruhr, Holzwickede und Bergkamen hingegen besonders stark. Die Vorausberechnung der Bevölkerung wird vom Landesbetrieb IT.NRW durchgeführt und basiert auf der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2017. Unter der Annahme von unterschiedlichen Geburten-, Sterbewahrscheinlichkeiten und Wanderungssaldos wird die Ausgangsbevölkerung einer Gebietskörperschaft für jedes Jahr fortgeschrieben. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu

berücksichtigen, dass diese nur exakt eintreffen, wenn die von IT.NRW getroffenen Annahmen auch eintreten. Die Ergebnisse sind somit nicht als präzise Voraussagen zu interpretieren, sondern eher als begründete demographische Entwicklungsverläufe unter gewissen gegebenen Umständen.¹ Da die Bevölkerungsanzahl im Kreis Unna für die Jahre 2019 und 2020 bereits bekannt ist, wurde für diese Jahre aus den Abweichungen zwischen Vorausberechnung und tatsächlicher Bevölkerungszahl ein Korrekturfaktor berechnet. Die Ergebnisse der Vorausberechnung wurden um diesen Korrekturfaktor angepasst.

Abbildung 7: Bevölkerungsvorausberechnung der 0- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Altersgruppen (2021–2035)

Anzahl Kinder



Quelle: Landesbetrieb IT. NRW | Bevölkerungsvorausberechnungen – Januar 2020, Kreis Unna – Der Landrat | Zentrale Datenverarbeitung – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Soziale Rahmenbedingungen

Ein Faktor, der den Bildungserfolg von Kindern stark beeinflusst, ist die soziale Lage, in der sie aufwachsen. Das durchschnittliche Einkommen je Einwohner hat im Kreis Unna zwar von 2015 bis 2018 um mehr als 2.000 € zugenommen, dennoch liegt es in jedem Jahr mindestens 2.000 € unter dem durchschnittlichen Einkommen je Einwohner in Nordrhein-Westfalen (Tabelle 6). Der Anteil der Frauen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, ist im Kreis Unna immer noch zehn Prozentpunkte niedriger als bei Männern. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass Selbstständige, geringfügig Beschäftigte, Beamte, Richter, Soldaten und die freie Heilfürsorge nicht sozialversicherungspflichtig sind.

Tabelle 6: Entwicklung der sozialen Rahmenbedingungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)

Gebietskörperschaft	2015	2016	2017	2018
Durchschnittliches Einkommen je Einwohner				
Kreis Unna	22.797 €	23.313 €	24.166 €	25.028 €
Nordrhein-Westfalen	25.011 €	25.605 €	26.471 €	27.412 €
Frauenbeschäftigungsquote der 15- bis unter 65-jährigen Bevölkerung				
Kreis Unna	48,55 %	49,88 %	51,29 %	52,81 %
Nordrhein-Westfalen	49,00 %	50,30 %	51,57 %	52,77 %
Männerbeschäftigungsquote der 15- bis unter 65-jährigen Bevölkerung				
Kreis Unna	58,11 %	59,86 %	61,38 %	62,96 %
Nordrhein-Westfalen	58,26 %	59,62 %	61,15 %	62,80 %
Mindestsicherungsquote				
Kreis Unna	12,10 %	12,10 %	11,70 %	11,10 %
Nordrhein-Westfalen	12,00 %	12,00 %	11,70 %	11,30 %

Quelle: Durchschnittliches Einkommen je Einwohner: Landesbetrieb IT.NRW | Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in NRW – November 2020; Beschäftigungsquoten: Landesbetrieb IT.NRW | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort nach Statistisches Bundesamt – Dezember 2020; Mindestsicherungsquote: Bundesagentur für Arbeit | Statistik nach Landesbetrieb IT.NRW | Sozialberichterstattung in der amtlichen Statistik – Dezember 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Die Mindestsicherungsquote gibt den prozentualen Anteil der Empfänger*innen von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung an und enthält Empfänger*innen von

- Arbeitslosengeld II und Sozialgeld nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII),
- Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII und
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Da dieser Teil der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft aufbringen kann und auf finanzielle Unterstützungsleistungen des Staates angewiesen ist, um über das gesetzlich festgelegte Existenzminimum zu verfügen, ist die Mindestsicherungsquote ein Indikator für Armut.² Im Kreis Unna lebt demnach mehr als jede zehnte Person in Armut. In Nordrhein-Westfalen ist der Anteil, der in Armut lebenden Bevölkerung, ähnlich hoch. Allerdings beanspruchen viele Personen aufgrund von Unwissenheit, Scham oder anderen Gründen keine Mindestsicherung.³ Der reale Anteil der Bevölkerung, die Mindestsicherung benötigen, ist also deutlich größer. Im Jahr 2007 haben beispielsweise zwei Fünftel der Personen, die Anspruch auf SGB II-Leistungen hatten, diese nicht beantragt.⁴

Armut im frühkindlichen Alter

Kinder, die im frühkindlichen Alter Armut erfahren, wachsen in einem sozial belasteten Umfeld auf, das ihre Entwicklungs- und Bildungschancen langfristig negativ beeinflusst. Sie weisen bereits im frühkindlichen Alter häufiger Auffälligkeiten im Sprach-, Spiel- und Arbeitsverhalten auf.⁵ In der Grundschule haben sie deutlich schlechtere Noten als Kinder, die keine Armutserfahrung haben und wiederholen Klassenstufen häufiger.⁶ Zudem erhalten sie selbst bei gleicher Leistung seltener eine Gymnasialempfehlung als Akademikerkinder, sind an Gymnasien

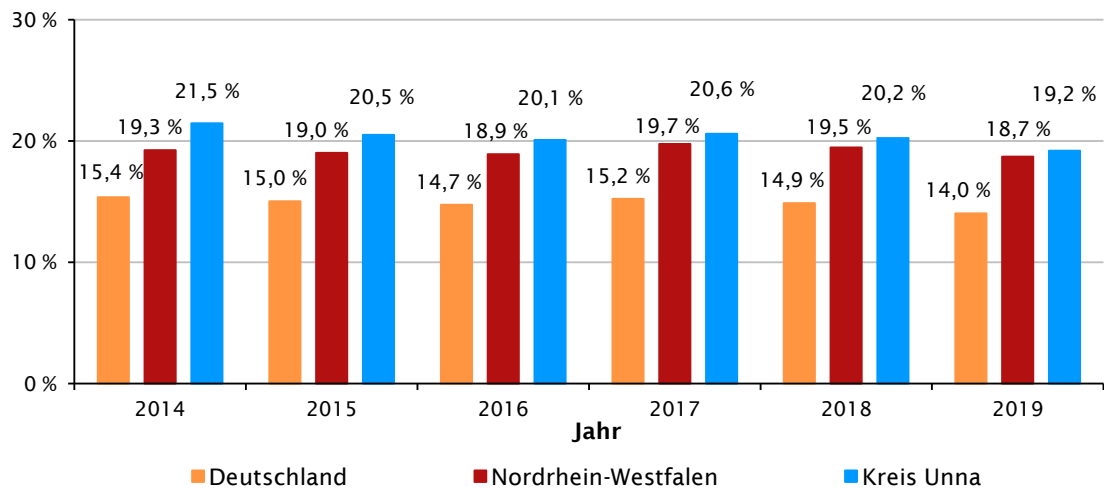
unterrepräsentiert sowie an Hauptschulen überrepräsentiert.⁷⁸⁹ Je länger die Armutserfahrung andauert, desto prägender ist sie für die Entwicklung der Kinder.⁶

Als Indikator zur Messung von Armut im frühkindlichen Alter eignet sich der Anteil der 0- bis unter 6-jährigen Kinder, die in einem Haushalt leben, der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II erhält. Grundsicherung nach dem SGB II erhalten Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und die gesetzlich vorgegebene Altersgrenze noch nicht erreicht haben, erwerbsfähig sind, ihren Lebensunterhalt nicht durch Einkommen, Vermögen oder die Hilfe anderer sicherstellen können und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben (§ 7 und 9 SGB II). Die Grundsicherung soll ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen (§ 1 Abs. 1 SGB II).

Im Kreis Unna lebt demnach jedes fünfte 0- bis unter 6-jährige Kind in Armut (Abbildung 8). Ihr Anteil ist im Kreis Unna (**blaue Balken**) etwas größer als in Nordrhein-Westfalen (**rote Balken**). Im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik (**orange Balken**) ist der Anteil der Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, im Kreis Unna in allen betrachteten Jahren mindestens fünf Prozentpunkte größer.

Abbildung 8: Entwicklung des Anteils 0- bis unter 6-jähriger Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, im Kreis Unna, Nordrhein-Westfalen und Deutschland (2014–2019)

Anteil Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben

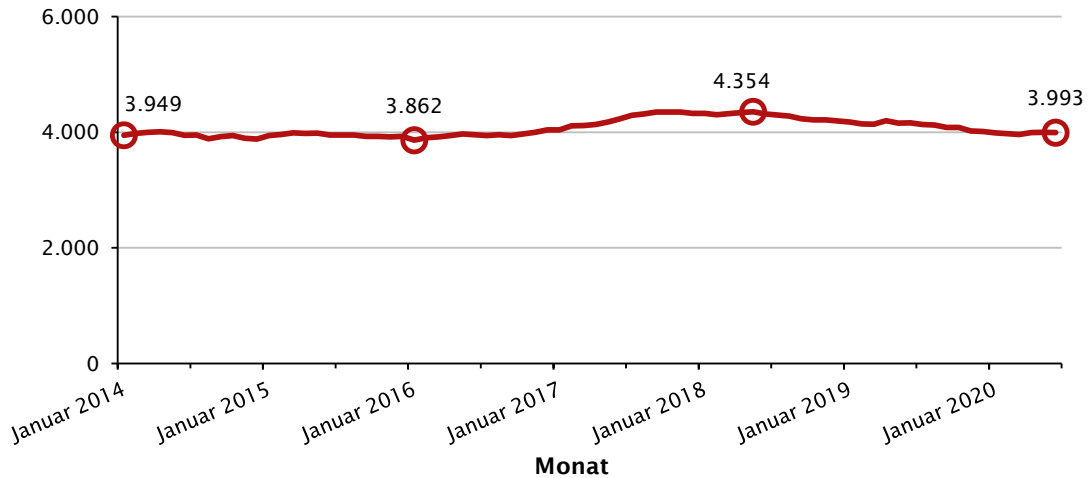


Quelle: Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II: Bundesagentur für Arbeit | Statistik – Dezember 2020; Bevölkerungsstand: Statistisches Bundesamt – Dezember 2020, Landesbetrieb IT.NRW nach Kommunale Bildungsdatenbank – Dezember 2020, Kreis Unna – Der Landrat – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

In absoluten Zahlen gefasst bewegt sich die Anzahl 0- bis unter 6-jähriger Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, von Januar 2014 bis Juni 2020 im Kreis Unna auf einem relativ konstanten Niveau (Abbildung 9). Im Januar 2014 lebten 3.949 Kinder dieses Alters in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II. Fünfeinhalb Jahre später, im Juni 2020, waren es 3.993 Kinder. Die niedrigste Anzahl in diesem Zeitraum gab es im Februar 2016 mit 3.862 Kindern. Im Mai 2018 war die Anzahl hingegen mit 4.354 Kindern am größten. Es lässt sich somit festhalten, dass im Kreis Unna über die letzten fünf Jahre hinweg konstant rund 4.000 unter 6-jährige Kinder in Armut aufwuchsen.

Abbildung 9: Entwicklung der Anzahl 0- bis unter 6-jähriger Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, im Kreis Unna (2014–2020)

Anzahl Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben

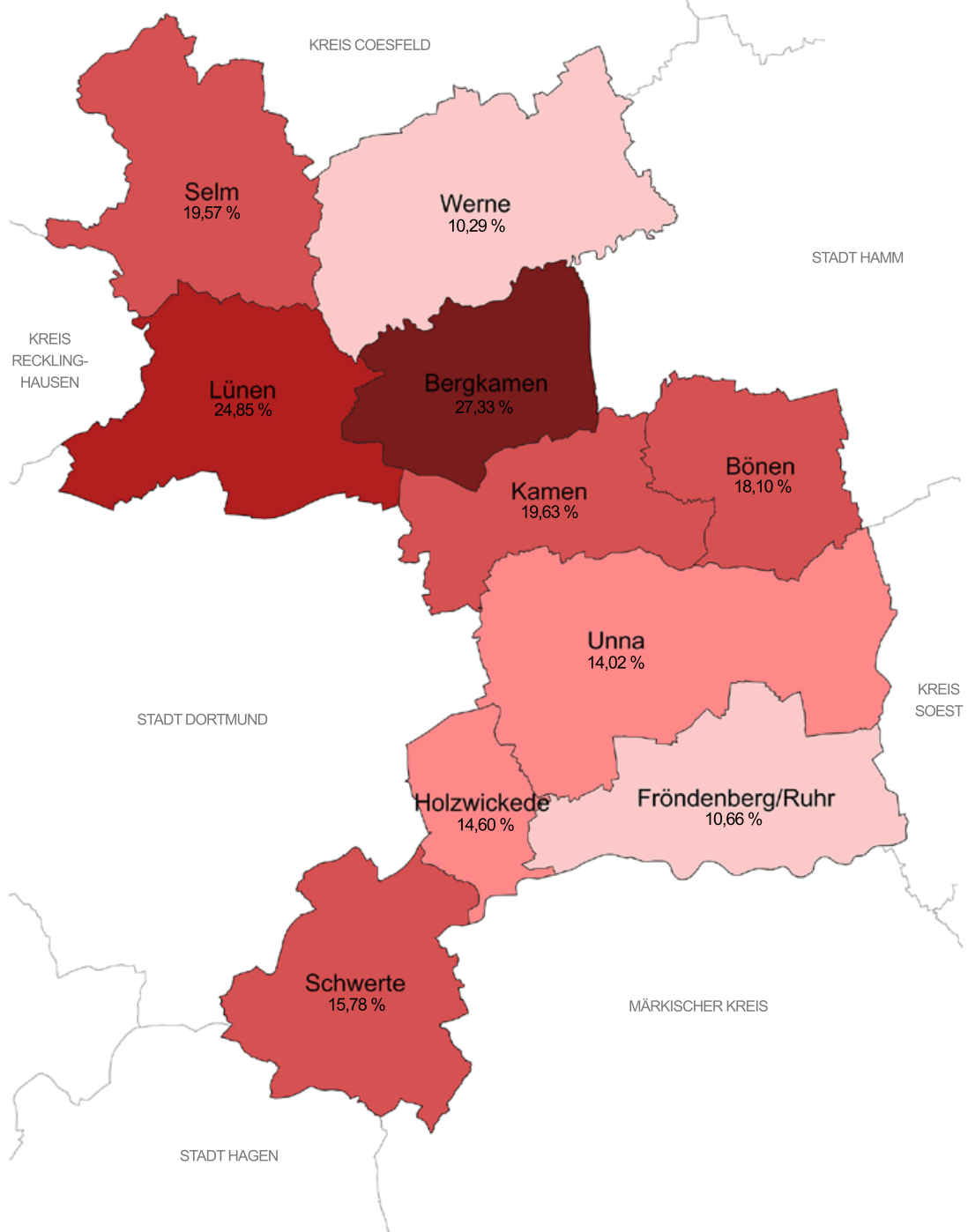


Quelle: Bundesagentur für Arbeit | Statistik – Juni 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Für eine detailliertere Betrachtung wird der Anteil der 0- bis unter 6-jährigen Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, an der 0- bis unter 6-jährigen Bevölkerung in den Kommunen des Kreises Unna in Abbildung 10 dargestellt. Je größer der Anteil Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, desto dunkler ist die Kommune in der Abbildung eingefärbt. Der Anteil Kinder im frühkindlichen Alter, die im Armut aufwachsen, ist im Kreis Unna in Bergkamen (27,33 %) und Lünen (24,85 %) am größten. In Werne (10,29 %) und Fröndenberg/Ruhr (10,66 %) ist ihr Anteil am niedrigsten.

- ¹ Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), 2019: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040/2060.
- ² Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, 2012: Sozialbericht NRW 2012. Armuts- und Reichtumsbericht.
- ³ Becker, I., 2007: Verdeckte Armut in Deutschland. Ausmaß und Ursachen. Berlin
- ⁴ Becker, I. und R. Hauser, 2010: Kindergrundsicherung, Kindergeld und Kinderzuschlag: Eine vergleichende Analyse aktueller Reformvorschläge. Abschlussbericht. Riedstadt/Frankfurt a. M.
- ⁵ Hock, B., G. Holz, R. Simmedinger und W. Wüstendörfer, 2000: Gute Kindheit – Schlechte Kindheit. Armut und Zukunftschancen von Kindern in Deutschland. Abschlussbericht zur Studie im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Frankfurt/M.
- ⁶ Holz, G., A. Richter, W. Wüstendörfer und D. Giering, 2005: Zukunftschancen für Kinder!?-Wirkung von Armut bis zum Ende der Grundschulzeit. Endbericht der 3. Phase der AWO-ISS-Studie. Frankfurt/M.
- ⁷ Deutsches PISA-Konsortium, 2001: PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen.
- ⁸ PISA-Konsortium Deutschland, 2004: PISA 2003. Der Bildungsstand der Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des zweiten internationalen Vergleichs. Münster.
- ⁹ PISA-Konsortium Deutschland, 2007: PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie. Münster.

Abbildung 10: Anteil 0- bis unter 6-jähriger Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II leben, an 0- bis unter 6-jähriger Bevölkerung in Kommunen des Kreises Unna (2020)



Zeichenerklärung

- Grenze Kreis Unna
- Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte
- 10 - 12,5 %
- 12,5 - 15 %
- 15 - 20 %
- 20 - 25 %
- 25 - 30 %

Quelle: Bedarfsgemeinschaften nach SGB II: Bundesagentur für Arbeit | Statistik - Juni 2020; Bevölkerungszahl: Kreis Unna - Der Landrat | Zentrale Datenverarbeitung - Oktober 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Visualisierung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster; eigene Aufbereitung und Berechnung

Kindertagesbetreuung

Kindertagesbetreuung umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern außerhalb der Familie unter pädagogischer Leitung. Neben Kindern im frühkindlichen Alter werden auch Schulkinder in der Kindertagesbetreuung betreut. In diesem Bericht steht allerdings die Kindertagesbetreuung in der frühen Kindheit im Fokus. Im Kreis Unna findet Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege statt. Im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) werden Kindertageseinrichtungen als Einrichtungen definiert, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden (§ 22 Abs. 1) Kindertagespflege ist die Betreuung von Kindern durch geeignete Tagespflegepersonen in deren Haushalt, im Haushalt der Personensorgeberechtigten oder in geeigneten Räumen (§ 22 Abs. 1 SGB VIII und § 21 Abs. 5 KiBiz). Sowohl Kindertageseinrichtungen als auch Kindertagespflege haben gemäß § 2 Abs. 2 des KiBiz einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Kernaufgabe beider ist es, Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu fördern und Eltern in Fragen der Bildung und Erziehung zu beraten (§ 2 Abs. 3 KiBiz).

Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung

Laut § 24 SGB VIII haben 1- bis unter 3-jährige Kinder einen Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege und Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben, bis zu ihrem Schuleintritt einen Anspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung. Auch Kinder unter einem Jahr haben einen gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz, wenn ihre Erziehungsberechtigten erwerbstätig sind, demnächst eine Stelle antreten, aktiv nach Arbeit suchen, sich in Ausbildung befinden oder Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des SGB II erhalten (§ 24 Abs. 1 SGB VIII). Diese Regelungen gelten seit dem 01.08.2013 deutschlandweit (Bundesgesetzblatt I S. 2409). Die Jugendämter sind dazu verpflichtet, das Angebot an Kindertagesbetreuung im Jugendamtsbezirk am lokalen Bedarf der Familien auszurichten. Dabei sollen auch Betreuungsbedarfe in den Morgen- und Abendstunden, an Feiertagen, Wochenenden und Ferien berücksichtigt und wirtschaftlich benachteiligte Bevölkerungsgruppen ausreichend versorgt werden (§ 4 KiBiz).

Bildungsprozesse in der Kindertagesbetreuung

Im frühkindlichen Alltag ist die Kindertagesbetreuung ein elementarer Lebensbereich von Kindern, in dem formelle und informelle Bildungsprozesse geschehen.¹ Formelle Bildungsprozesse ergeben sich durch die Teilnahme von Kindern an den Bildungsangeboten der Einrichtungen unter pädagogischer Aufsicht. Die Bildungsangebote in der Kindertagesbetreuung sollen dabei die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien berücksichtigen. Zudem sollen motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Fähigkeiten der Kinder gezielt und bedarfsgerecht gefördert werden (§ 15f KiBiz). Informelle Bildungsprozesse in der Kindertagesbetreuung entstehen vor allem in der freien Interaktion mit anderen Kindern. In Abwesenheit der Erziehungsberechtigten lernen sie dort den Umgang mit anderen Kindern und knüpfen Freundschaften. Sie erfahren einen gemeinsamen Alltag und teilen vielfältige Erfahrungen. Besonders soziale und sprachliche Kompetenzen der Kinder werden dadurch gefördert.²

Gesellschaftliche Relevanz der Kindertagesbetreuung

Zusätzlich trägt der Besuch der Kindertagesbetreuung zur Chancengerechtigkeit bei. Zahlrei-

che Studien konnten aufzeigen, dass Kindertagesbetreuung insbesondere Kinder aus sozial schwachen Familien und mit Migrationshintergrund maßgeblich fördert, da sie dort individuell unterstützt und gefördert werden können.³ Der regelmäßige Besuch der Kindertagesbetreuung kann so dazu beitragen, die Effekte ungleicher Ausgangslagen von Kindern zu reduzieren, so dass sie mit den gleichen Fähigkeiten und Kompetenzen wie Kinder ohne Benachteiligung in die Schule entlassen werden können. Kindertagesbetreuung kann benachteiligten Kindern somit einen erfolgreichen Start ins Schulsystem ermöglichen und ihre langfristigen Bildungs- und Lebenschancen verbessern.⁴ Die Kindertagesbetreuung hat nicht nur enorme Effekte auf die Entwicklung von Kindern, sondern kann auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen und die Gleichstellung der Geschlechter verbessern. Wenn Kinder unter pädagogischer Leitung außerhalb der Familie betreut werden, haben ihre Eltern und insbesondere ihre Mütter die Möglichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Dies erhöht die Erwerbsbeteiligung in der Bevölkerung, was zur ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen beitragen und durch die Realisierung neuer Arbeitsmarktpotenziale das wirtschaftliche Wachstum anregen kann.⁵⁶

Die bedeutende Rolle der Kindertagesbetreuung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ist verstärkt während der COVID-19-Pandemie aufgefallen. Die Kindertagesbetreuung hatte zeitweise nicht oder nur eingeschränkt geöffnet und konnte Kinder nicht im gewohnten Umfang betreuen. Dies verursachte erhebliche Probleme für Familien, denn Erziehungsberechtigte mussten individuelle Lösungen für die Betreuung ihrer Kinder finden oder konnten ihrer Erwerbsarbeit nicht nachgehen. Einige Erziehungsberechtigte konnten zwar zeitgleich ihre Kinder zuhause betreuen und dort ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen, jedoch verursachte diese Doppelbelastung viel Stress und Unzufriedenheit bei den Familien.⁷

Kinder- und Jugendhilfestatistik

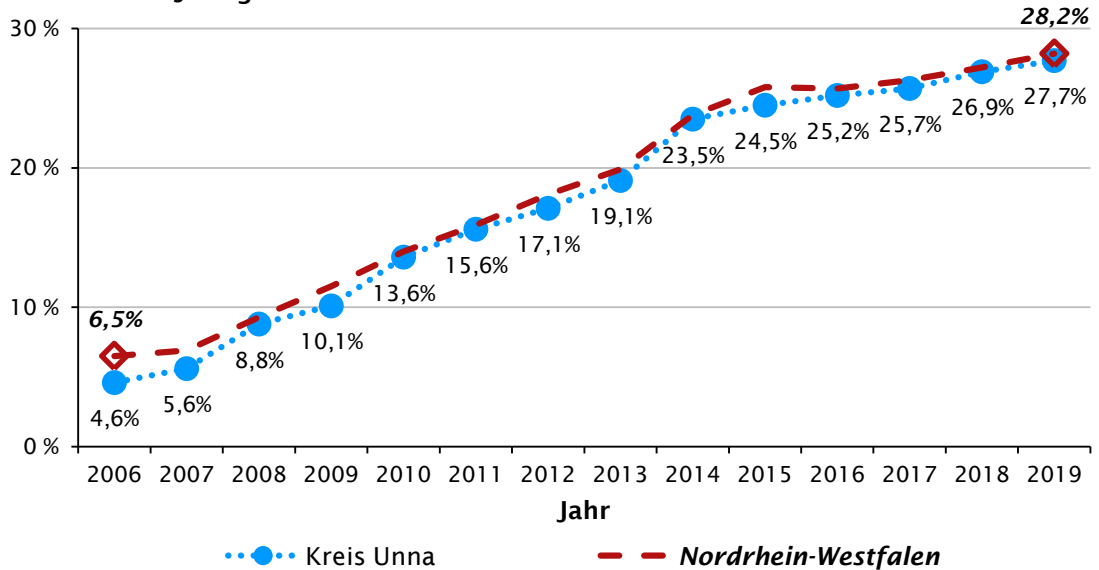
Um ein tieferes Verständnis über die aktuelle Situation der frühkindlichen Kindertagesbetreuung im Kreis Unna zu bekommen, eignet sich der Blick auf die Kinder- und Jugendhilfestatistik. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik ist eine bundesweit erhobene, amtliche Statistik, die zentrale Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe erfasst.⁸ Auskunftspflichtig sind alle öffentlichen und freien Träger, die Aufgaben der Jugendhilfe übernehmen. Rechtsgrundlage für die Erhebung bilden die §§ 98-103 SGB VIII. Die Erhebung wird jährlich von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Stichtag der Erhebung ist seit 2009 der 01. März jedes Jahres.⁸ Im Jahr 2020 konnten aufgrund des durch die COVID-19-Pandemie eingeschränkten Betriebs einige Kindertageseinrichtungen ihre Daten nicht rechtzeitig übermitteln, sodass für 2020 von einer geringfügigen Untererfassung auszugehen ist.⁹

Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen Kinder

Für die Analyse der Kindertagesbetreuung im Kreis Unna als Ganzes eignet sich die Betrachtung der Betreuungsquote. Die Betreuungsquote gibt an, wie groß der Anteil der Kinder in Kindertagesbetreuung an allen Kindern in einem Gebiet ist. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden Kinder, die sowohl eine Kindertageseinrichtung wie eine Kindertagespflege besuchen, nur in ihrer Kindertageseinrichtung gezählt. Schulkinder wurden bei der Berechnung der Betreuungsquoten nicht ausgeschlossen. Allerdings sollte ihr Anteil im Kreis Unna äußerst gering sein, da bundesweit im Jahr 2019 der Anteil unter 6-jähriger Schulkinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, an allen unter 6-jährigen Kindern, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, 0,03 % betrug.¹⁰

Abbildung 11: Entwicklung der Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen Kinder im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen (2006–2019)

Betreuungsquote der 0- bis unter 3-Jährigen



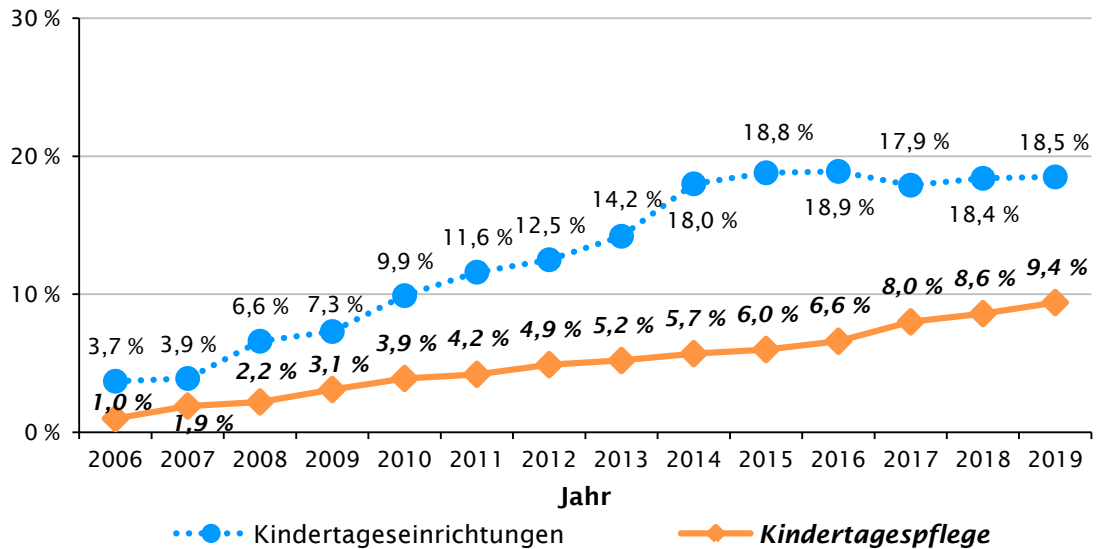
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung; Kinder, die sowohl eine Kindertageseinrichtung wie eine Kindertagespflege besuchen, wurden nur in ihrer Kindertageseinrichtung gezählt

Abbildung 11 zeigt, dass im Jahr 2019 die Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen im Kreis Unna 27,7 % betrug (**blaue Linie**). Es waren 2019 also 27,7 % aller 0- bis unter 3-jährigen Kinder im Kreis Unna in Kindertagesbetreuung. Für Nordrhein-Westfalen betrug die Quote im selben Jahr 28,2 % (**rote Linie**). Seit 2006 ist die Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen im Kreis Unna um 23,1 Prozentpunkte gewachsen. Eine Entwicklung, die sich auch landesweit (21,7 Prozentpunkte) und bundesweit (20,7 Prozentpunkte) beobachten lässt.¹⁰

Die Kindertagesbetreuung der 0- bis unter 3-jährigen verteilt sich allerdings nicht gleichmäßig auf die beiden Betreuungsformen (Abbildung 12). 2019 wurden 18,5 % aller 0- bis unter 3-jährigen Kinder im Kreis Unna in Kindertageseinrichtungen betreut (**blaue Linie**) und 9,4 % in der Kindertagespflege (**orange Linie**). Seit 2006 ist die Betreuungsquote in Kindertageseinrichtungen um 14,8 Prozentpunkte und in der Kindertagespflege um 8,4 Prozentpunkte gestiegen. Da für die Berechnung der gesamten Betreuungsquote Kinder, die sowohl eine Kindertageseinrichtung wie auch eine Kindertagespflege besucht haben, nur in ihrer Kindertageseinrichtung gezählt wurden, ist die Summe aus den Betreuungsquoten für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ungleich der gesamten Betreuungsquote für den Kreis Unna.

Abbildung 12: Entwicklung der Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Betreuungsart (2006–2019)

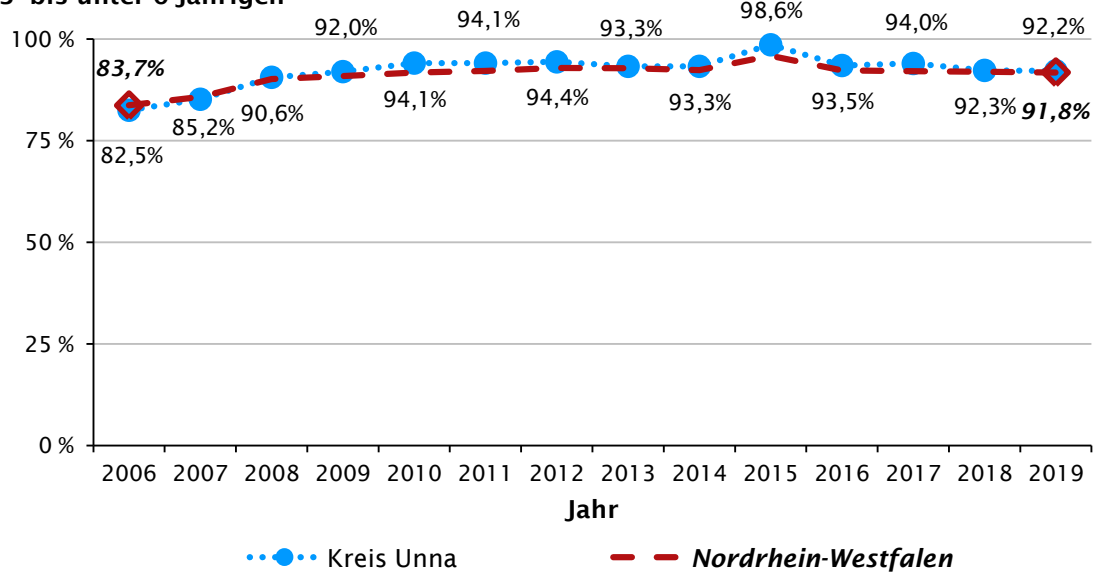
Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Abbildung 13: Entwicklung der Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen (2006–2019)

Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen



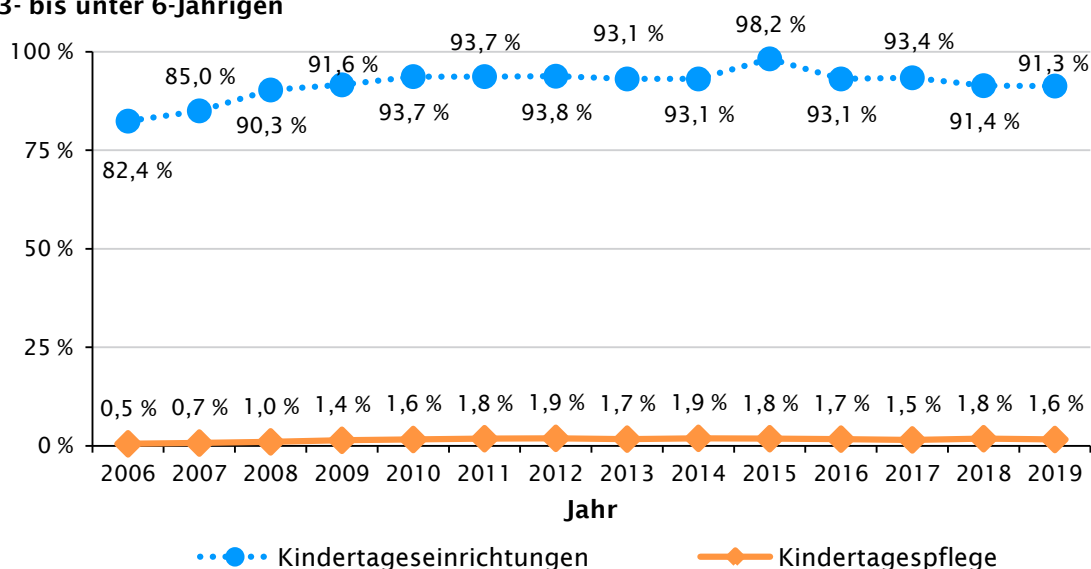
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung; Kinder, die sowohl eine Kindertageseinrichtung wie eine Kindertagespflege besuchen, wurden nur in ihrer Kindertageseinrichtung gezählt

Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen Kinder

Die Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen ist im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen über alle betrachteten Jahre hinweg deutlich höher als die der 0- bis unter 3-jährigen (Abbildung 13). 2019 betrug sie im Kreis Unna 92,2 % (blaue Linie). In Nordrhein-Westfalen war sie mit 91,8 % etwas niedriger (rote Linie). Kinder dieser Altersgruppe befinden sich somit deutlich häufiger in Kindertagesbetreuung als 0- bis unter 3-jährige. In beiden Gebieten ist die Entwicklung der Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen Kinder seit 2006 positiv und verläuft relativ parallel zueinander. Das Wachstum der Betreuungsquote im Kreis Unna beträgt in diesem Zeitraum dabei 9,7 Prozentpunkte.

Abbildung 14: Entwicklung der Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Betreuungsart (2006-2019)

Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen



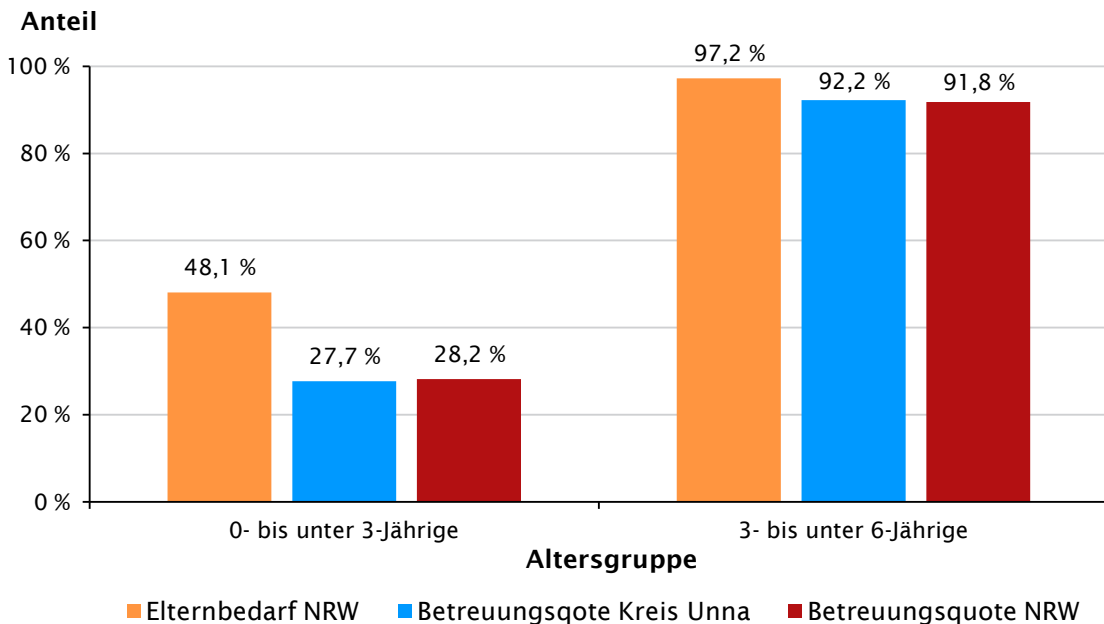
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Die Kindertagesbetreuung der 3- bis unter 6-jährigen ist auf die beiden Betreuungsformen deutlich ungleicher verteilt als bei den 0- bis unter 3-jährigen (Abbildung 14). Die 3- bis unter 6-jährigen werden im Kreis Unna fast vollständig in Kindertageseinrichtungen betreut. Im Jahr 2019 betrug die Betreuungsquote für die Kindertageseinrichtungen 91,3 % (blaue Linie). Die Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen in Kindertagespflege liegt hingegen im gleichen Jahr nur bei 1,6 % (orange Linie). Zudem resultiert das Wachstum der Betreuungsquote zum größten Teil aus einem Wachstum der Betreuungsquote in Kindertageseinrichtungen. Von 2006 bis 2019 ist die Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen in Kindertageseinrichtungen um 8,9 Prozentpunkte gestiegen, während die Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen in Kindertagespflege nur um 1,1 Prozentpunkte gestiegen ist. Es lässt sich somit festhalten, dass die Kindertagesbetreuung für Kinder beider Altersgruppen der unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna von 2006 bis 2019 stetig gewachsen ist und sich dabei immer ungefähr auf dem Niveau von Nordrhein-Westfalen bewegt hat.

Zukünftige Entwicklung der Kindertagesbetreuung

Die zukünftige Entwicklung der Kindertagesbetreuung für unter 6-jährige Kinder im Kreis Unna wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Aufgrund des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung ist der Elternbedarf an Kindertagesbetreuung ein Faktor, der die Entwicklung der Kindertagesbetreuung wesentlich beeinflusst. Den Elternbedarf an Kindertagesbetreuung ermittelt das Deutsche Jugendinstitut¹¹ auf Bundes- und Landesebene anhand von Umfragen mit Eltern von unter zwölfjährigen Kindern.¹²

Abbildung 15: Elternbedarf an Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen sowie Betreuungsquote im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen nach Altersgruppe (2019)



Quelle: Betreuungsquoten: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; Elternbedarf: Deutsches Jugendinstitut | Ergebnisse der DJI-Kinderbetreuungsstudie U12 (2019) nach Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Betreuung 2019¹² – Oktober 2020; eigene Darstellung

Im Jahr 2019 wollen demnach in Nordrhein-Westfalen 48,1 % der Eltern mit 0- bis unter 3-jährigen Kindern ihre Kinder in Kindertagesbetreuung geben (Abbildung 15). Da im selben Jahr 28,2 % der 0- bis unter 3-jährigen bereits in Kindertagesbetreuung sind, existiert in Nordrhein-Westfalen in dieser Altersgruppe ein Betreuungsdefizit von 19,9 Prozentpunkten. Um die Betreuungsbedarfe der Eltern von 0- bis unter 3-jährigen Kindern in Nordrhein-Westfalen zukünftig zu decken, ist es daher notwendig, die Betreuungsangebote für diese Altersgruppe stark auszubauen. Eltern von 3- bis unter 6-jährigen Kindern wollen Kinder dieser Altersgruppe noch deutlich häufiger in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege betreuen lassen. 97,2 % der Eltern haben 2019 einen entsprechenden Bedarf angegeben. Aufgrund der Differenz von 5,4 Prozentpunkten zur Betreuungsquote in 2019 (91,8 %) besteht auch bei dieser Altersgruppe ein Bedarf zum Ausbau des Betreuungsangebots. Unter der Annahme, dass der Elternbedarf im Kreis Unna ähnlich ist wie in Nordrhein-Westfalen, ist es zukünftig auch im Kreis Unna notwendig, die Kindertagesbetreuungsangebote für beide Altersgruppen auszubauen. Die Differenz zwischen der Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen im Kreis Unna zum Elternbedarf für diese Altersgruppe in Nordrhein-Westfalen beträgt 20,4 Prozentpunkte. Für die 3- bis unter 6-jährigen beträgt diese Differenz 5,0 Prozentpunkte.

Neben dem Elternbedarf an Kindertagesbetreuung beeinflusst die demographische Entwicklung der betreffenden Altersgruppen die zukünftige Entwicklung der Kindertagesbetreuung stark. Da Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kinderbetreuung haben, gilt bei einem gleichbleibenden Elternbedarf, je mehr Kinder der genannten Altersgruppen im Kreis Unna leben, desto mehr Kindertagesbetreuungsplätze werden benötigt. Wie im Abschnitt *Demographie der 0- bis unter 6-jährigen Kinder* (S. 15-19) bereits dargestellt wird im Kreis Unna für die betrachteten Altersgruppen eine deutliche Abnahme bis 2030 vorausberechnet (Abbildung 7). Die Anzahl der 0- bis unter 3-jährigen Kinder soll von 2020 bis 2025 um 6,1 % und bis 2030 um 11,5 % abnehmen. Auch für die 3- bis unter 6-jährigen wird zukünftig mit einer Abnahme der Bevölkerung gerechnet. Im Vergleich zu 2020 soll diese Altersgruppe bis 2025 um 0,9 % und bis 2030 um 7,1 % abnehmen. Das bedeutet, dass es alleine aufgrund der vorausgerechneten demographischen Entwicklung der 0- bis 6-jährigen nicht notwendig ist, die Kinderbetreuung im Kreis auszubauen. Da allerdings der Elternbedarf im Kreis Unna wahrscheinlich noch nicht gedeckt ist und ein Rechtsanspruch auf frühkindlicher Förderung existiert, ist eher davon auszugehen, dass es im Kreis Unna trotz der vorausgerechneten Abnahme der relevanten Bevölkerungsgruppen notwendig ist, das Kinderbetreuungsangebot weiter auszubauen.

-
- ¹ Grundmann, M., U. H. Bittlingmayer, D. Dravenau und O. Groh-Samberg, 2016: Bildung als Privileg und Fluch. Zum Zusammenhang zwischen lebensweltlichen und institutionalisierten Bildungsprozessen. In: Becker R. und W. Lauterbach (Herausgeber) *Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit* (Seite: 57-87). Wiesbaden: Springer.
 - ² Carle, U. und D. Wenzel-Langer, 2014: Frühkindliche Bildung. Basisbausteine der Bildungskarriere. In: Rohlfes C., M. Harring und C. Palentien (Herausgeber) *Kompetenz Bildung. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenz von Kindern und Jugendlichen* (Seite: 153-171). Wiesbaden: Springer.
 - ³ Fuchs- Rechlin, K. und C. Bergmann, 2014: Der Abbau von Bildungsbenachteiligung durch Kindertagesbetreuung für unter 3-Jährige – zwischen Wunsch und Wirklichkeit. In: Maaz, K., Neumann, M. und J. Baumert (Herausgeber) *Herkunft und Bildungserfolg von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Forschungsstand und Interventionsmöglichkeiten aus interdisziplinärer Perspektive* (Seite: 95-118). Zeitschrift für Erziehungswissenschaft - Sonderheft, Ausgabe 24. Wiesbaden: Springer VS.
 - ⁴ Beyer, B., 2013: *Soziale Ungleichheit im Kindergarten. Orientierungs- und Handlungsmuster pädagogischer Fachkräfte*. Wiesbaden: Springer.
 - ⁵ Högrefe, N., 2014: *Bildungsfinanzierung und Bildungsgerechtigkeit. Der Sozialraum als Indikator für eine bedarfsgerechte Finanzierung von Kindertageseinrichtungen?* Wiesbaden: Springer.
 - ⁶ Naumann, I. 2014. Access for All? Sozialinvestitionen in der frühkindlichen Bildung und Betreuung im europäischen Vergleich. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, Ausgabe 17 (Seite: 113-128).
 - ⁷ Andresen, S., A. Lips, R. Möller, T. Rusack, W. Schröer, S. Thomas und J. Wilmes, 2020: *Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie KiCo*. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim.
 - ⁸ Pothmann, J., 2018: Kinder- und Jugendhilfestatistik. In: Böllert K. (Herausgeber) *Kompendium Kinder- und Jugendhilfe* (Seite: 1413-1432). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
 - ⁹ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020: *Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020*.
 - ¹⁰ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019: *Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019*.
 - ¹¹ Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) ist ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut, das Forschung zu Kindern, Jugendlichen und Familien durchführt (Deutsches Jugendinstitut e. V., 2012: *Satzung des Deutschen Jugendinstituts e. V.*).
 - ¹² Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2020: *Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2019*.

Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden (§ 22 Abs. 1 SGB VIII). Für die Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen sind pädagogischen Fachkräfte zuständig (§ 28 Abs. 1 KiBiz). Eltern haben das Recht, für ihre Kinder aus dem Angebot an Kindertageseinrichtungen frei zu wählen (§ 3 Abs. 1 SGB VIII). Ein Faktor, der die Wahl der Eltern beeinflussen kann, sind die unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkte der Kindertageseinrichtungen.

Zertifikate für Kindertageseinrichtungen

Einrichtungen, die über besondere oder außergewöhnliche Angebote verfügen, können sich diese durch verschiedene Zertifikate auszeichnen lassen. Dafür werden die Leistungen und Angebote der Kindertageseinrichtungen durch die zertifizierenden Stellen geprüft. Die Zertifikate werden für einen festgelegten Zeitraum vergeben, sodass nach dessen Ablauf eine erneute Prüfung der Angebote zur Rezertifizierung notwendig ist. In Nordrhein-Westfalen existiert eine Vielzahl an Zertifikaten für Kindertageseinrichtungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Tabelle 7 stellt alle überregionalen Zertifikate für Kindertageseinrichtungen dar.

Tabelle 7: Übersicht der Zertifikate für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen

Der Anerkannte Bewegungskindergarten	
	Der Anerkannte Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW unterstützt alltagsintegrierte Bewegung in Kindertageseinrichtungen, wodurch die sportliche Aktivität und damit lebenswichtige Kompetenzen wie die Auge-Hand-Koordination gefördert werden soll.
Der Anerkannte Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung	
	Ergänzend fördert der Anerkannte Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung seit 2007 eine gesunde Ernährung in Kindertageseinrichtungen zur Reduzierung von Übergewicht bei Kindern.
BETA-Gütesiegel	
	Mit dem BETA-Gütesiegel zeichnet die Diakonie seit 2013 die Qualitätssicherung religions- und sozialpädagogischer Arbeit in Kindertageseinrichtungen aus, die der EKD/Diakonie angehören.
FaireKita	
	Die FaireKita des Netzwerks Faire Metropole Ruhr und des Informationszentrums 3. Welt Dortmund e. V. vermittelt Kindern unter Verwendung fair gehandelter Produkte im Alltag das Verständnis und Wissen für Globalisierung und Nachhaltigkeit.

Haus der kleinen Forscher	
	Das Haus der kleinen Forscher zeichnet Kindertageseinrichtungen für die spielerische Vermittlung von Wissen in den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) aus. Zusätzlich wird Kindern das Thema Nachhaltigkeit näher gebracht.
KlimaKita.NRW	
	In der KlimaKita.NRW der EnergieAgentur.NRW werden die Themen Klimaschutz und Klimawandel fest in den Alltag der Kindertageseinrichtung integriert. Kinder lernen durch Klimaschutzaktivitäten, wie sie das Klima nachhaltig schützen können.
Literaturkita	
	Die Literaturkita des Landesverbandes Westfalen-Lippe zeichnet die literaturpädagogische Arbeit in Einrichtungen aus. Durch das Vorlesen von Büchern wird Kindern der Umgang mit Literatur nahegebracht. Zugleich machen Kinder erste Leseerfahrungen.
Kita mit Biss	
	Die Kita mit Biss des Zahnärztlichen Dienstes des Kreises Unna ist ein Programm zur Förderung der Mund- und Zahngesundheit in Kindertageseinrichtungen.
Sprach-Kita	
	Die Sprach-Kita ist ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördertes Programm, welches die alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertagesstätten fördert. Unter dem Motto »Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist« sollen Kinder die deutsche Sprache in der Kita spielerisch erwerben, damit sie einen guten Start ins Leben erhalten.
Toni singt	
	Mit Toni singt zeichnet der Chorverband Nordrhein-Westfalen die Förderung des gemeinsamen Singens von Kindern in Kindertageseinrichtungen aus. Dabei stehen Stimmbildung und Stimmentwicklung im Mittelpunkt.

Quelle: KreisSportBund Unna e. V., Förderkreis FaireKITA e. V., Netzwerk Haus der kleinen Forscher im Kreis Unna, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz | Zahnärztlicher Dienst, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Stand - Februar 2020; eigene Darstellung

Die Anzahl der Zertifizierungen von Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna, Stand Februar 2020, nach Zertifikat und Kommune ist in Tabelle 8 abgebildet. Da eine Kindertageseinrichtung mehrere Zertifizierungen erhalten kann, lassen sich von der Anzahl der Zertifizierungen in einer Kommune keine Rückschlüsse auf die Anzahl zertifizierter Kindertageseinrichtungen in einer Kommune ziehen. Im Februar 2020 sind im Kreis Unna acht der zehn dargestellten Zertifikate vergeben. Die Zertifikate, die im Kreis Unna am häufigsten vertreten sind, sind Kita mit Biss (48 Zertifizierungen) und Sprach-Kita (38 Zertifizierungen). Die Zertifikate Anerkannter Bewegungskindergarten (19 Zertifizierungen) und Haus der kleinen Forscher (17 Zertifizierungen) wurden

ebenfalls öfter vergeben. Literaturkitas (7 Zertifizierungen), Kindertageseinrichtungen mit dem BETA-Gütesiegel (5 Zertifizierungen), Anerkannte Bewegungskindergärten mit dem Pluspunkt Ernährung (4 Zertifizierungen) und FaireKitas (4 Zertifizierungen) gibt es hingegen selten. Keine Kindertageseinrichtung im Kreis Unna erhielt die Zertifikate KlimaKita.NRW und Toni singt.

Tabelle 8: Anzahl Zertifizierungen von Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Zertifikat (2020)

Kommune	Anerkannter Bewegungs- kindergarten	+ Pluspunkt Ernährung	BETA-Gütesiegel	FaireKita	Haus der kleinen Forscher	Literaturkita	Kita mit Biss	Sprach-Kita
Bergkamen	2	-	-	-	3	1	7	5
Bönen	1	-	-	1	2	-	3	1
Fröndenberg/Ruhr	3	-	-	-	2	1	2	2
Holzwickede	1	-	-	-	1	-	2	1
Kamen	3	1	5	-	2	1	3	5
Lünen	2	-	-	5	3	2	24	16
Schwerte	1	-	-	-	2	-	1	2
Selm	1	-	-	1	-	1	-	2
Unna	4	3	-	1	2	-	5	4
Werne	1	-	-	-	-	1	1	-
Kreis Unna	19	4	5	8	17	7	48	38

Quelle: KreisSportBund Unna e. V., Förderkreis FaireKITA e.V., Netzwerk Haus der kleinen Forscher im Kreis Unna, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz | Zahnärztlicher Dienst, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Februar 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Träger der Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen werden von verschiedenen Trägern unterhalten. Diese Träger sind Organisationen, die für die Bereitstellung von Sozialleistungen, wie beispielsweise der Kindertagesbetreuung, zuständig sind (§ 12 SGB I). Auf Grundlage des SGB VIII und des KiBiz legen die Träger dabei das pädagogische Konzept ihrer Einrichtungen fest (§ 26 Abs. 1 KiBiz und § 22 Abs. 1 SGB VIII). Diese Konzepte unterscheiden sich hinsichtlich Wertorientierung, Inhaltvielfalt, Methoden und Arbeitsformen der Träger (§ 3 Abs. 1 SGB VIII). Die Träger haben somit eine große Verantwortung für die Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna und sind ein bestimmender Faktor für Eltern bei der Wahl der Kindertageseinrichtung. Grundsätzlich lassen sich bei den Trägern öffentliche von freien unterscheiden. Kindertageseinrichtungen in öffentlicher Trägerschaft werden aus öffentlichen Mitteln finanziert und von den Jugendämtern betrieben und verwaltet. Freie Träger werden dagegen durch private und öffentliche Gelder finanziert. Der

Betrieb und die Verwaltung von Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft erfolgt durch die Träger. Zur besseren Übersicht über die Träger im Kreis Unna werden diese in diesem Bericht in verschiedene Kategorien eingeteilt, welche in Tabelle 9 beschrieben werden.

Tabelle 9 : Kategorisierte Träger der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna

	Name	Beschreibung und pädagogisches Konzept
Öffentliche Träger	Jugendamt	Im Kreis Unna gibt es insgesamt acht Jugendämter. Mit Ausnahme von Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede hat jede Kommune im Kreis ein eigenes Jugendamt. Für die drei genannten Kommunen ist das Kreisjugendamt als Träger der Jugendhilfe zuständig. Die pädagogischen Konzepte richten sich dabei nach den Bestimmungen der Kommunen.
	AWO	Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein Wohlfahrtsverband, der sich in seinen Einrichtungen besonders für die Chancengleichheit aller Kinder unabhängig von Nationalität, Herkunft, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung sowie körperlicher, seelischer und geistiger Beeinträchtigung einsetzt.
Freie Träger	Der Paritätische	Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband ist Dachverband und Interessenvertretung einer Vielzahl verschiedener Elterninitiativen. Die einzelnen Elterninitiativen behalten weiterhin die Hoheit über ihre pädagogischen Konzepte.
	DRK	Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist ein Wohlfahrtsverband, dessen Einrichtungen sich durch Engagement für Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz auszeichnen.
	EKD / Diakonie	In Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dessen Wohlfahrtsverband der Diakonie liegt der Fokus auf religiöser Erziehung von Kindern.
	Johanniter	Die Johanniter-Unfall-Hilfe gehört dem evangelischen Johanniterorden an. In Einrichtungen der Johanniter werden Fürsorge, Wertschätzung und christliche Werte vermittelt.
	Katholische Kirche/ Caritas	Die Einrichtungen der Katholischen Kirche in Deutschland und dessen Wohlfahrtsverband Caritas zeichnen sich durch die Unterstützung der Familien bei der religiösen Erziehung der Kinder aus.
	Sonstige	Als sonstige Träger werden verschiedene kleine Trägergruppen zusammengefasst. Darunter fallen z.B. Elterninitiativen und Vereine.

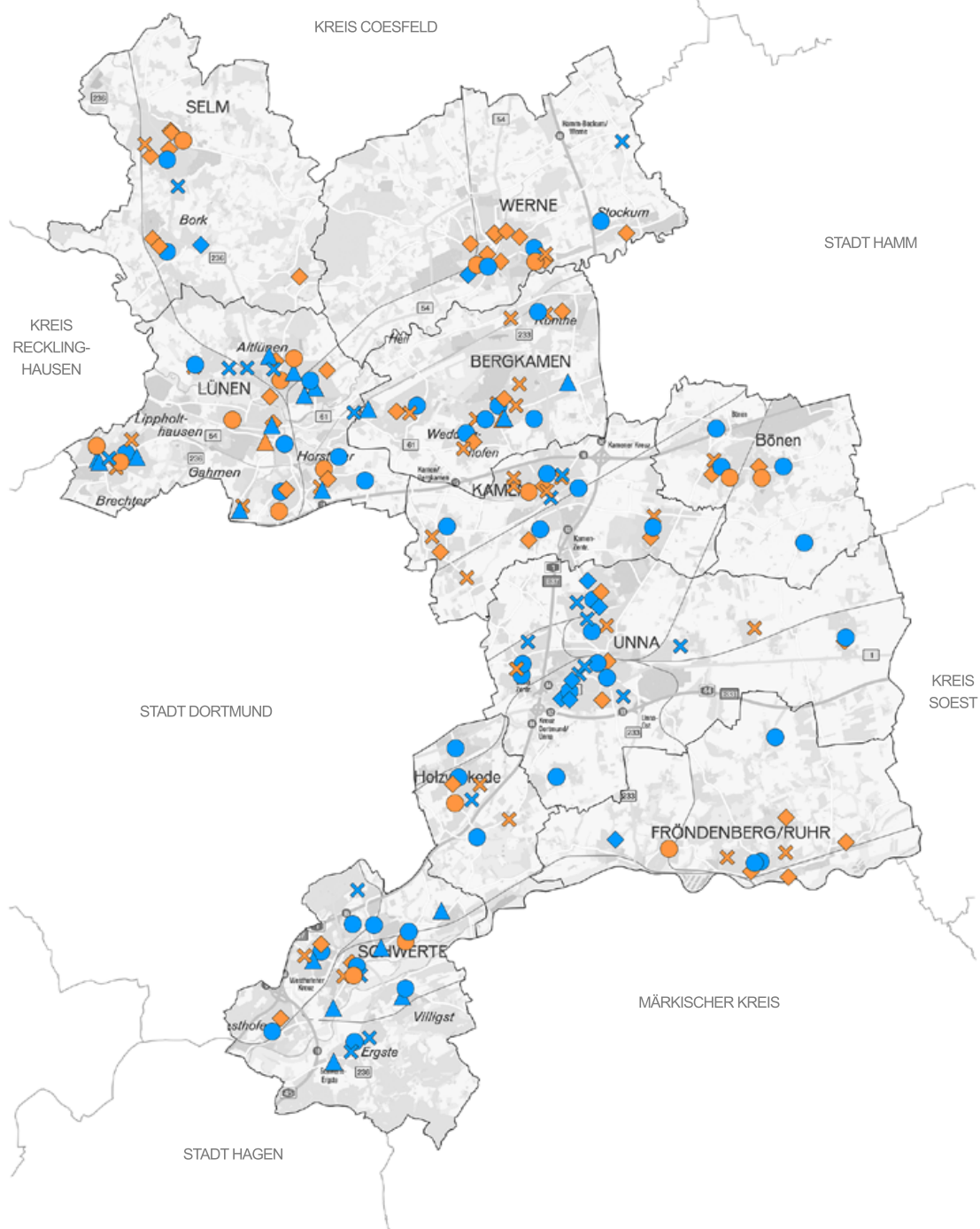
Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Familie und Jugend; Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Lippe-Ems; Der Paritätische Nordrhein-Westfalen; Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Unna e.V.; Evangelische Kirche in Deutschland; Johanniter-Unfall-Hilfe; Katholische Kirche Bistum Münster; eigene Darstellung

Standorte der Kindertageseinrichtungen

Um einen Überblick über die Verteilung der Träger von Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna zu bekommen, sind in Abbildung 16 die Standorte der Kindertageseinrichtungen im Jahr 2019/20 nach Träger dargestellt. Es zeigt sich, dass die Kindertageseinrichtungen über das gesamte Kreisgebiet verteilt sind. Auffällig ist, dass sich die meisten Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft von EKD/Diakonie (●) und Katholischer Kirche/Caritas (◆) befinden. Ihr Anteil ist in Bönen, Fröndenberg/Ruhr, Selm und Werne besonders groß. Neben diesen beiden Trägern ist die AWO (×) der einzige Träger, der in allen Kommunen des Kreises Kindertageseinrichtungen unterhält. Kreisweit hat sie nach den beiden dominierenden konfessionellen Trägern auch die meisten Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft. DRK (●) und Der Paritätische (×) unterhalten weniger Einrichtungen als die AWO und sind auch nicht in allen kreisangehörigen Kommunen vertreten. Johanniter (▲) und Sonstige (◆) treten im Kreis Unna hingegen nur selten in Erscheinung. Die meisten Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna werden von freien Trägern unterhalten. Kindertageseinrichtungen in öffentlicher Trägerschaft, also in Trägerschaft der Jugendämter (▲), existieren nur in Bergkamen, Lünen und Schwerte.



Abbildung 16: Standorte der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Träger (2019/20)



Zeichenerklärung

- | | | |
|---|-------------------------|--------------------|
| — Grenze Kreis Unna | ✕ AWO | ✕ Der Paritätische |
| — Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte | ● DRK | ● EKD/ Diakonie |
| | ▲ Johanniter | ▲ Jugendamt |
| | ◆ Kath. Kirche/ Caritas | ◆ Sonstige |

Quelle: Standorte: Jugendämter im Kreis Unna – März 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr – Oktober 2020; Darstellung: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster; eigene Aufbereitung; Daten sind unvollständig

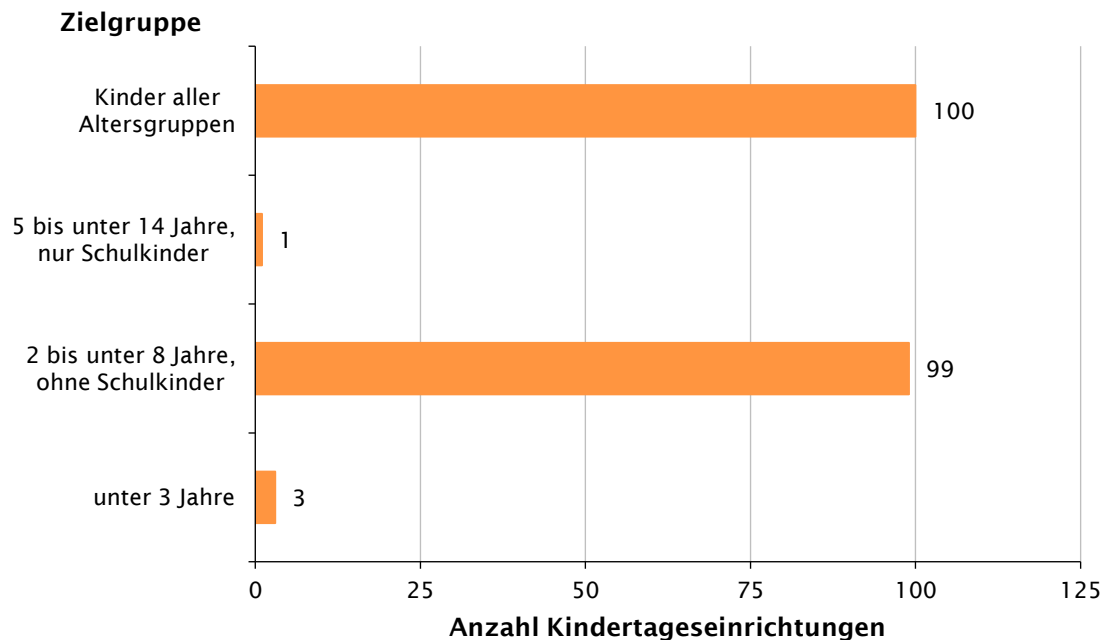
Anzahl der Kindertageseinrichtungen

Die von den Trägern unterhaltenen Kindertageseinrichtungen lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen. In der Kinder- und Jugendhilfestatistik orientiert sich die Differenzierung der Kindertageseinrichtungen am Alter und Schulbesuch der betreuten Kinder. Ergebnisse werden dort für die Kategorien

- Einrichtungen für Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren,
- Einrichtungen für Kinder im Alter von 2 bis unter 8 Jahren, die noch nicht die Schule besuchen,
- Einrichtungen für Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren und
- Einrichtungen für Kinder aller Altersgruppen ausgewiesen.¹

Dem Kreis Unna stehen aktuell nur die Ergebnisse für alle Kindertageseinrichtungen im Kreisgebiet unabhängig von der Zielgruppe zur Verfügung. Ergebnisse zu den Kindertageseinrichtungen und dem dort tätigen Personal beziehen sich somit nicht nur auf den frühkindlichen Bereich, sondern auf Kindertageseinrichtungen für Kinder im frühkindlichen und kindlichen Alter (0 bis unter 14 Jahre). In Kreis Unna gab es allerdings seit 2007 pro Jahr maximal zwei Einrichtungen, die keine Kinder im frühkindlichen Alter betreut haben.² Im Jahr 2019 gab es nur eine Kindertageseinrichtung, die ausschließlich Schulkinder aufgenommen hat (Abbildung 17). Alle anderen 202 Einrichtungen haben auch oder nur Kinder im frühkindlichen Alter betreut. Die Statistiken zu den Kindertageseinrichtungen und den dort tätigen Personen sind somit sehr aussagekräftig für den frühkindlichen Bereich.

Abbildung 17: Anzahl Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Zielgruppe (2019)

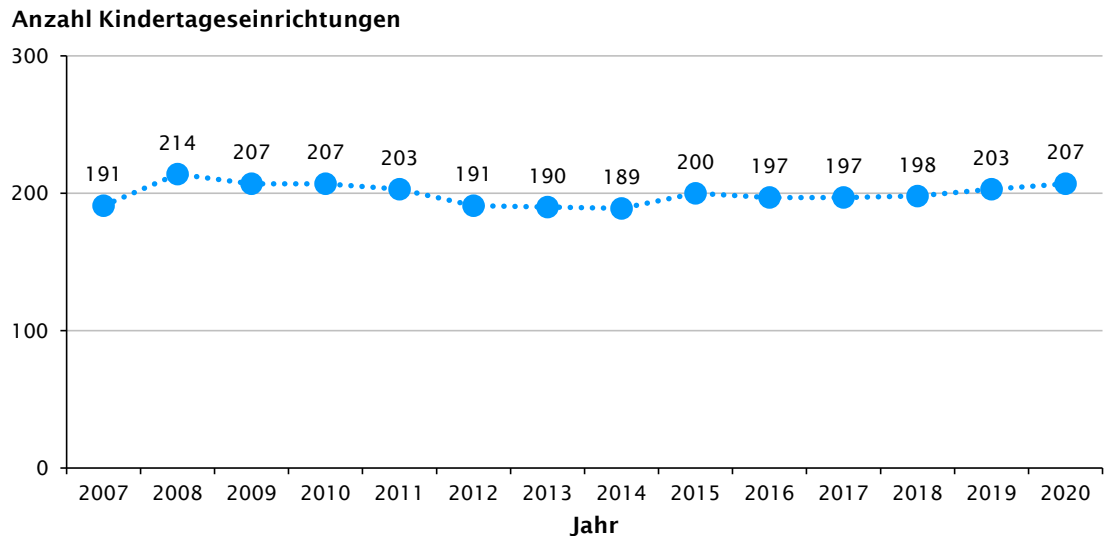


Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Um die aktuelle Situation der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna besser einordnen zu können, ist es hilfreich, die Anzahl der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna über die Zeit hinweg zu betrachten (Abbildung 18). Im Jahr 2008 gab es im Kreis Unna bereits 214 Kinderta-

geseinrichtungen. Deren Anzahl sank einige Jahre jedoch stetig, bis 2014 das Minimum von 189 Kindertageseinrichtungen erreicht wurde. Seitdem ist die Anzahl der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna wieder gewachsen, sodass es im Jahr 2020 im Kreisgebiet 207 Kindertageseinrichtungen gibt.

Abbildung 18: Entwicklung der Anzahl Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2007-2020)



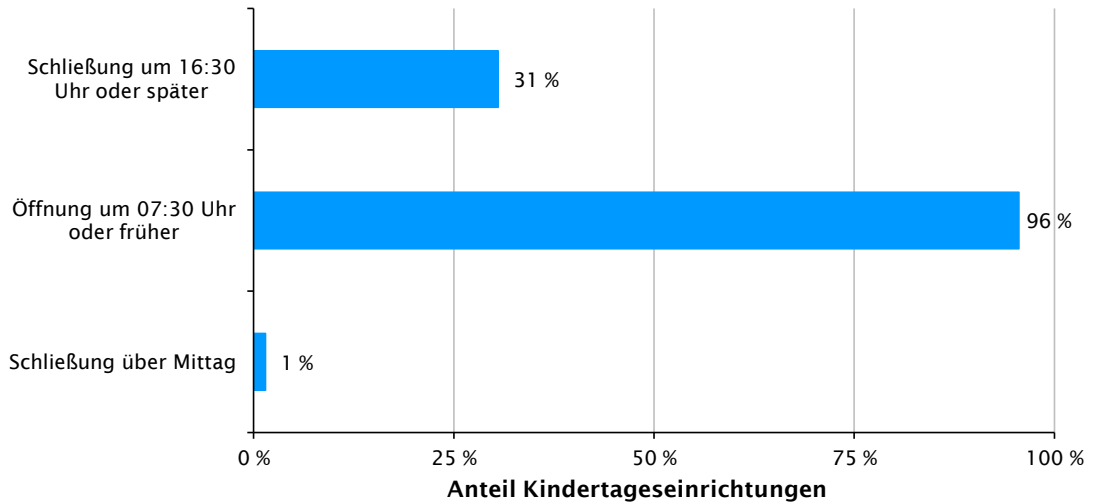
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen

Für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind bedarfsgerechte und flexible Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen wichtig. Diese ermöglichen es Eltern, ihre Kinder in Kindertageseinrichtungen betreuen zu lassen, während sie ihrer Erwerbstätigkeit kontinuierlich nachgehen können. Die Realisierung bedarfsgerechter Öffnungszeiten in den Kindertageseinrichtungen, die sowohl Kindeswohl wie auch Elternwünsche berücksichtigen, ist Aufgabe der Jugendämter (§ 27 Abs. 1 KiBiz). Das Land Nordrhein-Westfalen gewährt den Jugendämtern finanzielle Zuschüsse, wenn Kindertageseinrichtungen ihre Betreuungszeiten beispielsweise durch Öffnungszeiten vor 07.00 Uhr und nach 17.00 Uhr flexibel gestalten (§ 48 KiBiz). Neben den Öffnungs- und Schließzeiten spielen auch die durchgängige Öffnung der Einrichtungen, die Dauer der Öffnung und die Anzahl der Öffnungstage eine Rolle. Abbildung 19 bildet einige dieser Eigenschaften von Kindertageseinrichtungen ab. Es zeigt sich, dass fast alle Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna um 07.30 Uhr oder früher öffnen (96 %). 31 % der Kindertageseinrichtungen schließen um 16.30 Uhr oder später und 1 % schließen über Mittag. Da Öffnungszeiten zu den lokalen Bedürfnissen der Eltern vor Ort passen müssen, lässt sich mit diesen Daten keine abschließende Bewertung der Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen im Kreis vornehmen. Für eine tiefergehende Analyse würden genauere Daten über Öffnungszeiten, -tage und Standorte der Kindertageseinrichtungen sowie Elternbedarfe benötigt.

Abbildung 19: Anteil Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Öffnungscharakteristika (2019)

Öffnungscharakteristika



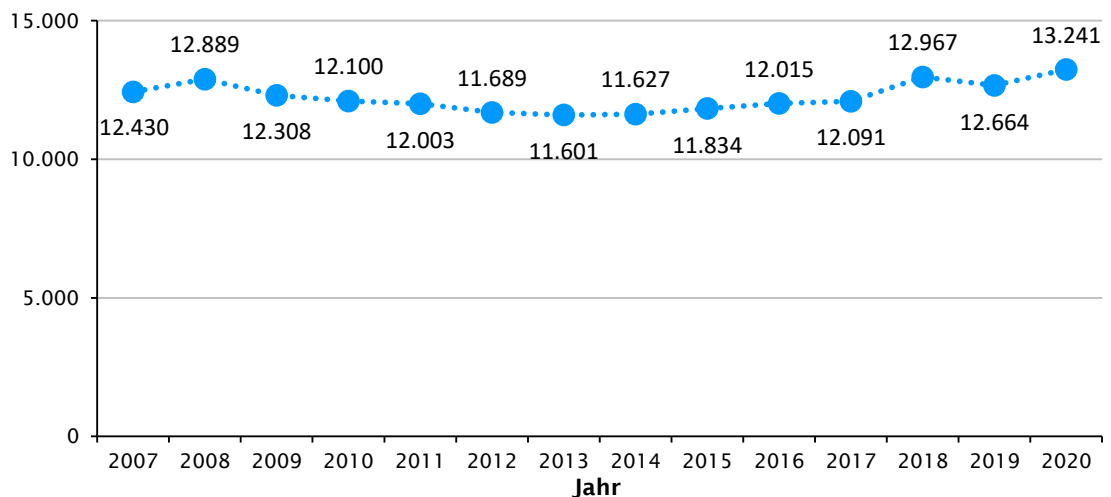
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Plätze in Kindertageseinrichtungen

Ein essentieller Indikator für die Kindertagesbetreuung ist die Anzahl genehmigter Plätze in Kindertageseinrichtungen. Sie gibt an, wie viele Plätze in allen Kindertageseinrichtungen zusammen genehmigt wurden und somit der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Die Anzahl der genehmigten Plätze und damit das Betreuungsangebot in Kindertageseinrichtungen nimmt im Kreis Unna einen ähnlichen Verlauf wie die Anzahl der Kindertageseinrichtungen (Abbildung 20). Im Jahr 2008 gab es 12.889 Plätze im Kreis Unna, nahm danach kontinuierlich ab und erreichte 2013 ihr Minimum von 11.601 Plätzen. Seit 2014 ist die Anzahl der Plätze um 14 % gewachsen. Im Unterschied zur Anzahl der Kindertageseinrichtungen ist die diesjährige Anzahl der Plätze jedoch größer als vor zwölf Jahren (+352 Plätze).

Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl Plätze in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014-2020)

Anzahl Plätze



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Auch die Entwicklung der Anzahl der Plätze in den Kommunen war seit 2014 positiv (Tabelle 10). In allen Kommunen ist die Anzahl der Plätze von 2014 bis 2020 gestiegen. Werne, Schwerte und Lünen stechen mit einem Anstieg von 23 %, 22 % und 21 % besonders hervor. Unna hatte in diesem Zeitraum mit 3 % das geringste Wachstum aller Kommunen im Kreis.

Tabelle 10: Entwicklung der Anzahl Plätze in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune (2014–2020)

Kommune	2014	2017	2020	2014 bis 2020
Bergkamen	1.440	1.481	1.572	+ 9 %
Bönen	581	581	628	+ 8 %
Fröndenberg/Ruhr	591	605	680	+ 15 %
Holzwickede	507	518	571	+ 13 %
Kamen	1.279	1.315	1.377	+ 8 %
Lünen	2.459	2.720	2.997	+ 22 %
Schwerte	1.359	1.415	1.645	+ 21 %
Selm	715	712	831	+ 16 %
Unna	1.893	1.874	1.955	+ 3 %
Werne	803	870	985	+ 23 %
Kreis Unna	11.627	12.091	13.241	+ 14 %

Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Das Wachstum der Plätze in Kindertageseinrichtungen verteilt sich dabei ungleichmäßig auf alle Träger (Tabelle 11). Die meisten Träger haben die genehmigten Plätze in ihren Einrichtungen von 2014 bis 2019 zwar ausgebaut, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Jugendämter (+46 %) und sonstige Träger (+38 %) haben einen besonders starken Anstieg an Plätzen zu verzeichnen. DRK (+5 %) und EKD/Diakonie (+2 %) haben hingegen im gleichen Zeitraum relativ wenige neue Plätze geschaffen. Die Anzahl genehmigter Plätze der Katholischen Kirche / Caritas ist seit 2014 sogar deutlich gesunken (-13 %). Die Johanniter wurden in dieser Auswertung der EKD/Diakonie zugeordnet.

Tabelle 11: Entwicklung der Anzahl Plätze in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Träger (2014–2019)

Träger	2014	2017	2019	2014 BIS 2019
AWO	2.055	2.062	2.279	+ 11 %
Der Paritätische	855	868	898	+ 5 %
DRK	1.069	1.075	1.236	+ 16 %
EKD/Diakonie	3.140	3.069	3.210	+ 2 %
Jugendamt	1.408	1.638	2.060	+ 46 %
Kath. Kirche / Caritas	2.534	2.499	2.202	- 13 %
Sonstige	566	880	779	+ 38 %
Insgesamt	11.627	12.091	12.664	+ 9 %

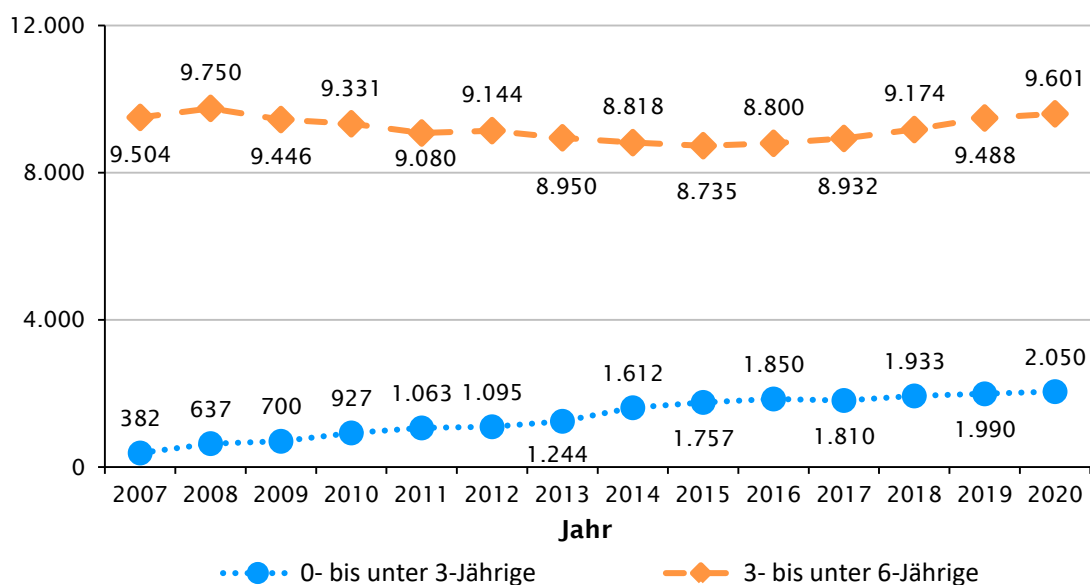
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung; Johanniter wurden in dieser Auswertung der EKD/Diakonie zugeordnet

Kinder in Kindertageseinrichtungen

Die Anzahl der Kinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, ist eine entscheidende Kennzahl, um die Relevanz von Kindertageseinrichtungen für die Kindertagesbetreuung zu messen. Im Kreis Unna bewegt sie sich für die Altersgruppen der 0- bis unter 3-jährigen und 3- bis unter 6-jährigen Kinder auf einem sehr unterschiedlichen Niveau (Abbildung 21). In den dargestellten Jahren reicht die Anzahl 0- bis unter 3-jähriger von 382 bis 2.050 (**blaue Linie**), während die Anzahl 3- bis unter 6-jähriger zum niedrigsten Zeitpunkt 8.735 und zum höchsten 9.705 beträgt (**orange Linie**). Auch ihre Entwicklung über die Zeit verläuft sehr unterschiedlich. Die Anzahl 0- bis unter 3-jähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen ist seit 2007 kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2020 werden 2.050 Kinder dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen betreut, was einem Wachstum von 437 % entspricht. Die Anzahl 3- bis unter 6-jähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen ist über den gleichen Zeitraum hingegen kaum gestiegen. 97 Kinder mehr bedeutet ein Wachstum von einem Prozent. In den letzten fünf Jahren ist jedoch ein starker Anstieg in kurzer Zeit zu verzeichnen (+ 9,9 %).

Abbildung 21: Entwicklung der Anzahl Kinder in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Altersgruppe (2007–2020)

Anzahl Kinder



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Dieses starke Wachstum zeigt sich nicht in allen kreisangehörigen Kommunen (Tabelle 12). Unna (+3 %) und Bergkamen (+5 %) verzeichnen ein deutlich geringeres Wachstum, Werne (+15 %), Schwerte (+14 %) und Lünen (+14 %) hingegen ein erheblich größeres. Bei den 0- bis unter 3-jährigen Kindern gab im Kreis Unna von 2015 bis 2020 auch ein deutliches Wachstum (+17 %). Dieses ist aber deutlich geringer als die fünf Jahre zuvor (+90 %). In dieser Altersgruppe gibt es ebenfalls deutliche kommunale Unterschiede beim Wachstum. Fröndenberg/Ruhr verzeichnet in diesem Zeitraum mit 1 % eine sehr geringe Zunahme an 0- bis unter 3-jährigen, während ihre Zahl in Bergkamen (+41 %) und besonders in Werne (+69 %) ausgesprochen stark gestiegen hat.

Tabelle 12: Entwicklung der Anzahl Kinder in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Altersgruppe (2015-2020)

Kommune	0- bis unter 3-Jährige			3- bis unter 6-Jährige		
	2015	2020	2015 bis 2020	2015	2020	2015 bis 2020
Bergkamen	130	183	+ 41 %	1.134	1.196	+ 5 %
Bönen	94	108	+ 15 %	421	468	+ 11 %
Fröndenberg/Ruhr	108	109	+ 1 %	416	478	+15 %
Holzwickede	91	103	+ 13 %	375	415	+ 11 %
Kamen	214	243	+ 14 %	919	994	+ 8 %
Lünen	413	464	+ 12 %	1.895	2.161	+ 14 %
Schwerte	230	245	+ 7 %	999	1.138	+ 14 %
Selm	90	99	+ 10 %	556	595	+ 7 %
Unna	277	310	+12 %	1.403	1.449	+ 3 %
Werne	110	186	+ 69 %	617	707	+ 15 %
Kreis Unna	1.757	2.050	+ 17 %	8.735	9.601	+ 10 %

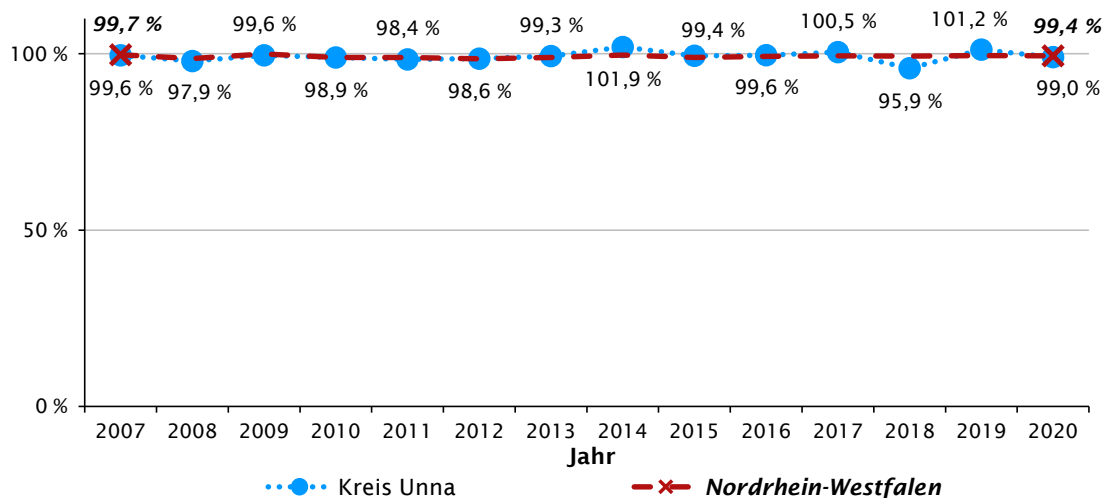
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Auslastungsgrad der Kindertageseinrichtungen

Inwieweit die im Kreis Unna angebotenen Plätze von der Bevölkerung genutzt werden, lässt sich mit dem Auslastungsgrad der Kindertageseinrichtungen darstellen. Der Auslastungsgrad wird berechnet, indem die Anzahl der Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, durch die Anzahl der genehmigten Plätze in Kindertageseinrichtungen dividiert wird und ist in Abbildung 22 abgebildet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Realität nicht immer ein Platz von einem Kind genutzt wird. Mehrere Kinder können einen Platz nutzen, wenn sie in Teilzeit betreut werden oder ein Kind kann mehrere Plätze in Anspruch nehmen, zum Beispiel wenn es Förderbedarf hat.

Abbildung 22: Entwicklung des Auslastungsgrades der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2007–2020)

Auslastungsgrad



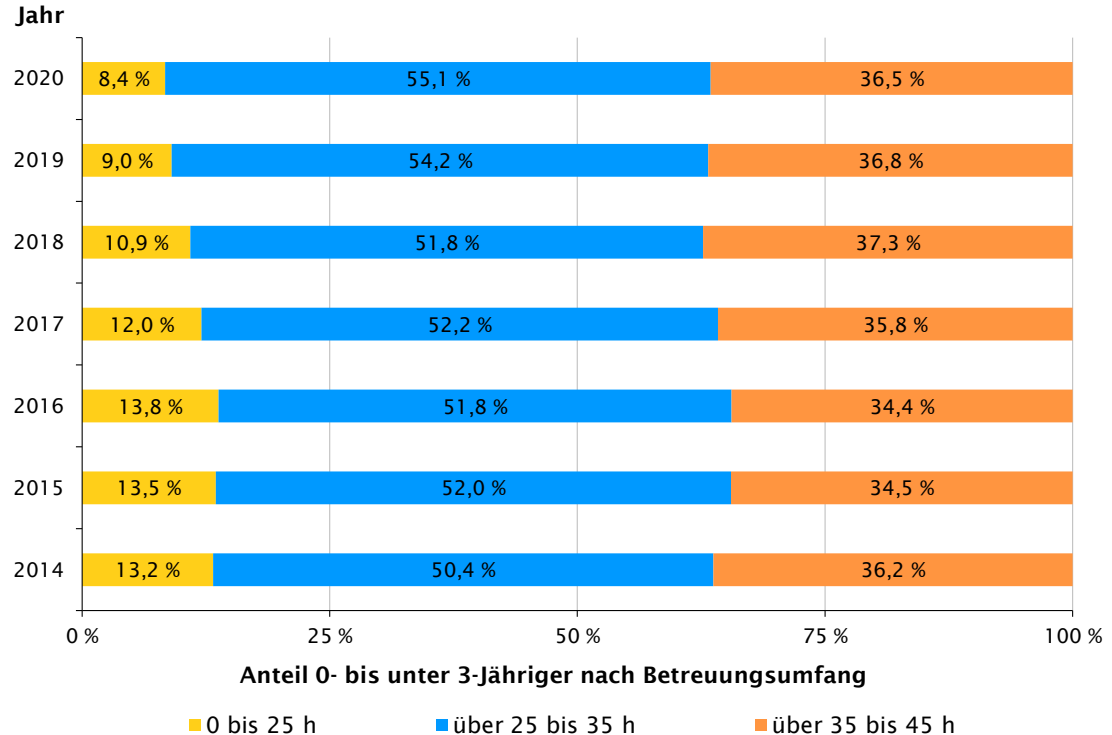
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Im Kreis Unna liegt der Auslastungsgrad von 2007 bis 2020 zwischen 95,9 % und 101,9 % (**blaue Linie**). Um diese Ergebnisse besser einordnen zu können, kann als Referenzwert der Auslastungsgrad von Nordrhein-Westfalen genutzt werden (**rote Linie**). Dieser bewegt sich im vorher genannten Zeitraum zwischen 98,6 % (2008 und 2012) und 99,9 % (2009). Die Auslastung im Kreis Unna ist von 2007 bis 2020 durchschnittlich minimal höher als in Nordrhein-Westfalen, jedoch ist sie im Kreis Unna etwas ungleichmäßiger über die Jahre verteilt. Die existierenden Betreuungsangebote der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna werden von der Bevölkerung also fast vollständig in Anspruch genommen.

Betreuungsumfang der Kinder in Kindertageseinrichtungen

Eltern in Nordrhein-Westfalen haben das Recht, die Betreuungszeiten ihrer Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse im Rahmen des KiBiz frei zu wählen (§ 3 Abs. 3 KiBiz). Der wöchentliche Betreuungsumfang der 0- bis unter 3-jährigen (Abbildung 23) und 3- bis unter 6-jährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen (Abbildung 24) ist im Kreis Unna in den letzten Jahren gestiegen. Im Jahr 2020 werden 0- bis unter 3-jährige seltener 0 bis 25 Stunden (**gelbe Balken**) und häufiger über 25 bis 35 Stunden (**blaue Balken**) betreut als 2014. Im aktuellen Jahr haben 8,4 % der Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungsumfang von 0 bis 25 Stunden, 55,1 % einen Betreuungsumfang von über 25 bis 35 Stunden und 36,5 % einen Betreuungsumfang von über 35 bis 45 Stunden (**oranger Balken**).

Abbildung 23: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 0- bis unter 3-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014-2020)

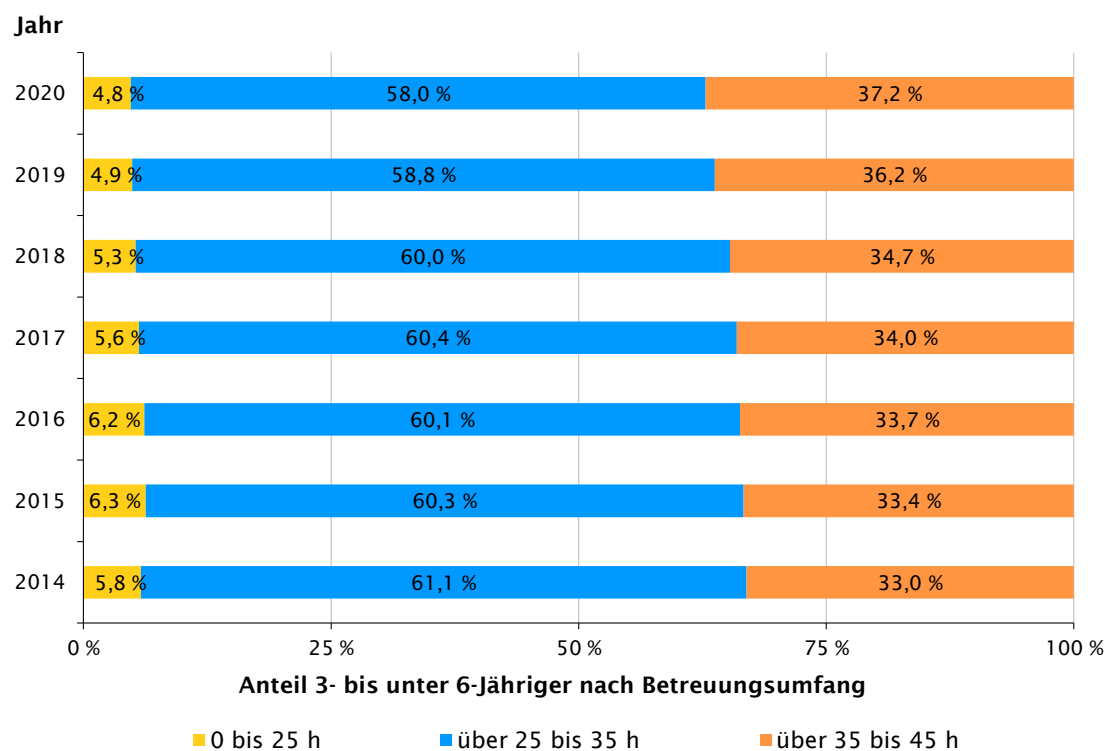


Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Stand: Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Der Betreuungsumfang der 3- bis unter 6-jährigen im Kreis Unna ist im Vergleich zu ihren jüngeren Pendanten im Jahr 2020 etwas größer. Nur 4,8 % von ihnen werden 0 bis 25 Stunden pro

Woche in Kindertageseinrichtungen betreut (**gelber Balken**). Der Anteil 3- bis unter 6-Jähriger mit einem Betreuungsumfang von über 25 bis 35 Stunden (**blauer Balken**) und über 35 bis 45 Stunden (**oranger Balken**) ist mit 58,0 % und 37,2 % etwas größer als bei den 0- bis unter 3-jährigen Kindern. Das Wachstum des Betreuungsumfangs dieser Altersgruppe seit 2014 resultiert dabei aus einem Anstieg der Betreuungsumfänge von über 35 bis 45 Stunden, bei gleichzeitiger Abnahme der beiden anderen Kategorien.

Abbildung 24: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 3- bis unter 6-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Stand: Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen

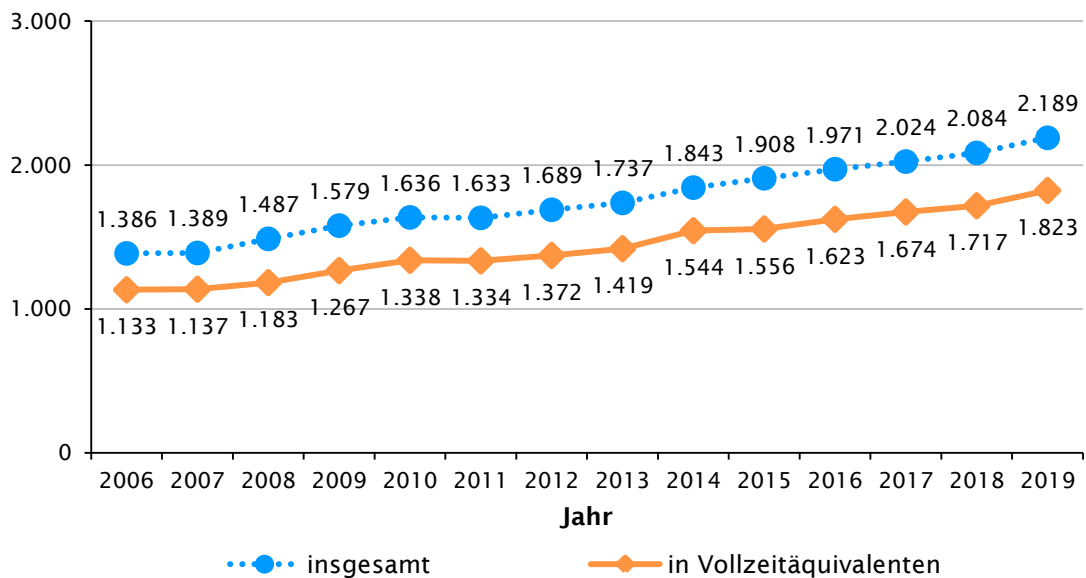
Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen ist für Bildung, Erziehung und individuelle Förderung der Kinder zuständig. Mit der individuellen Förderung von Kindern soll es dabei einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit leisten (§ 15 Abs. 4 KiBiz). Für eine optimale Entwicklung im frühkindlichen Alter ist es für Kinder förderlich, wenn diese eine enge Bindung zu ihren Bezugspersonen aufbauen. Da für viele Kinder Kindertageseinrichtungen ein wesentlicher Teil ihres Lebens sind, ist es für sie somit vorteilhaft, wenn sie über eine emotionale Beziehung zu dem für sie zuständigen pädagogischen Personal verfügen. Diese Bindung lässt sich allerdings nur aufbauen, wenn Kinder und pädagogisches Personal regelmäßig qualitativ hochwertig interagieren. Aufgrund des umfassenden Aufgabenspektrums des Personals und ihrer Zuständigkeit für mehrere Kinder ist dies eine große Herausforderung für das Personal.³

Die Ausstattung der Einrichtungen mit pädagogischem Personal ist somit ein Faktor, der die Entwicklung der Kinder stark beeinflusst. Bei einer gleichbleibenden Anzahl der Kinder gilt, je

mehr pädagogisches Personal in einer Kindertageseinrichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt anwesend ist, desto intensiver kann jedes einzelne Kind gefördert und betreut werden. Pädagogisches Personal sind Personen, die mit dem Hauptanteil ihrer wöchentlichen Arbeitszeit in den Arbeitsbereichen Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft, Förderung von Kindern nach SGB VIII bzw. XII oder gruppenübergreifend in den Einrichtungen tätig sind. Im Kreis Unna ist die Anzahl des pädagogischen Personals in den Kindertageseinrichtungen von 2006 bis 2019 deutlich gestiegen (Abbildung 25). 2006 waren 1.386 Personen als pädagogisches Personal beschäftigt (blaue Linie). 2019 waren es schon 2.189 Personen, was einem Wachstum von 58 % entspricht.

Abbildung 25: Entwicklung der Anzahl pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2006–2019)

Anzahl pädagogisches Personal



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Da die reine Anzahl des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen keine Informationen über den Beschäftigungsumfang enthält, dieser aber ein wesentlicher Faktor für die Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen ist, ist es notwendig, diesen mit in die Betrachtung einfließen zu lassen. Dafür eignet sich die Betrachtung der Personalsituation in Vollzeitäquivalenten. Die Anzahl des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen in Vollzeitäquivalenten entspricht der Anzahl an Erwerbstätigen in Kindertageseinrichtungen, wenn alle Mitarbeiter*innen Vollzeit arbeiten würden und wird auch Vollzeitbeschäftigungsäquivalent genannt. Für die Berechnung werden die Beschäftigungsumfänge des gesamten pädagogischen Personals addiert und die Summe durch 39, der Wochenstundenanzahl einer regulären Vollzeitarbeitswoche, dividiert.⁴ Auch die Anzahl des pädagogischen Personals in Vollzeitäquivalenten ist im Kreis Unna stetig gestiegen (orange Linie). Im Jahr 2006 war im Kreis Unna pädagogisches Personal im Umfang von 1.133 Vollzeitäquivalenten in Kindertageseinrichtungen angestellt. 2019 betrug dieser Wert bereits 1.823 Vollzeitäquivalente, was einem Wachstum von 61 % entspricht. Das Wachstum des pädagogischen Personals in Vollzeitäquivalenten ist somit sogar noch etwas größer als das Wachstum der reinen Personalanzahl und weist auf einen Ausbau des Beschäftigungsumfangs des pädagogischen Personals hin.

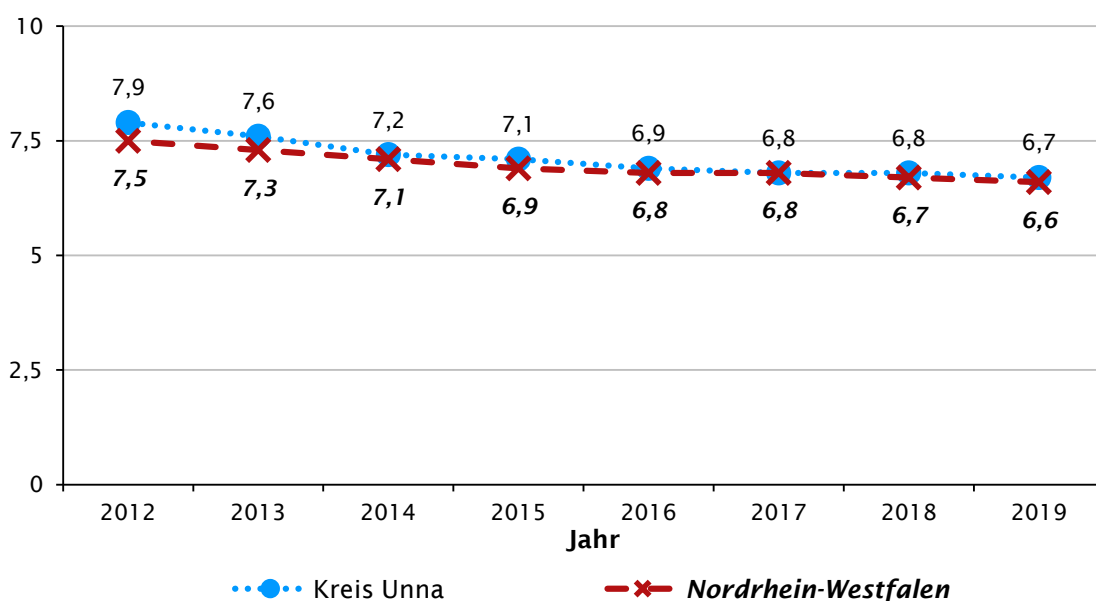
Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen

Allerdings berücksichtigt die Betrachtung der Anzahl des pädagogischen Personals in Vollzeitäquivalenten nicht das Verhältnis von pädagogischem Personal zur Anzahl betreuer Kinder. Dieses Verhältnis von pädagogischem Personal zu betreuten Kindern ist jedoch ein Faktor, der pädagogische Prozesse in Kindertageseinrichtungen erheblich beeinflusst.⁵ Um Aussagen über das Verhältnis der Anzahl betreuer Kinder zur Anzahl des pädagogischen Personals zu treffen, ist der Personalschlüssel geeignet. Der Personalschlüssel gibt an, wie viele ganztagsbetreute Kinder eine in Vollzeit beschäftigte Person rein rechnerisch im Mittel betreut. Für die Entwicklung der Kinder ist ein niedriger Personalschlüssel günstiger als ein hoher, da bei einem niedrigen Personalschlüssel weniger Kinder auf eine pädagogische Person kommen und das Personal sich somit intensiver um jedes einzelne Kind kümmern kann.

Der Personalschlüssel basiert auf dem vorher genannten Vollzeitbeschäftigungsäquivalent des pädagogischen Personals und dem Vollzeitbetreuungsäquivalent der Kinder. Das Vollzeitbetreuungsäquivalent ist eine Maßzahl, die die theoretische Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen wiedergibt, wenn alle Kinder Vollzeit betreut würden. Dafür wird die wöchentliche Betreuungszeit aller Kinder addiert und die Summe durch 40, der wöchentlichen Vollzeitbetreuungszeit, dividiert. Für die Berechnung des Personalschlüssels wird das Vollzeitbetreuungsäquivalent durch das Vollzeitbeschäftigungsäquivalent dividiert. Da die Berechnungsmethode des Vollzeitbetreuungsäquivalents durch den Landesbetrieb IT.NRW sich 2012 verändert hat, sind die Werte für die Jahre vor 2012 nicht mit denen danach zu vergleichen. Daher wird in Abbildung 26 nur die Entwicklung des Personalschlüssels im Kreis Unna seit 2012 dargestellt (**blaue Linie**). Als Vergleichsgröße wurde auch der Personalschlüssel für das gesamte Land Nordrhein-Westfalen dargestellt (**rote Linie**).

Abbildung 26: Entwicklung des Personalschlüssels in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen (2006–2019)

Personalschlüssel

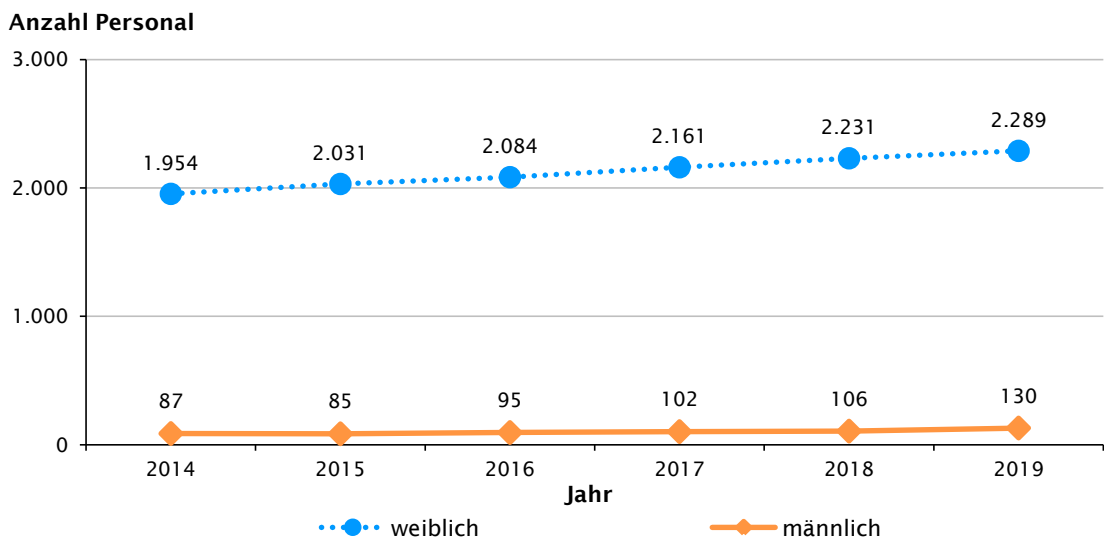


Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

Es zeigt sich, dass der Personalschlüssel im Kreis Unna seit 2012 kontinuierlich gesunken ist. 2012 musste eine in Vollzeit beschäftigte Person noch 7,9 Kinder betreuen. 2019 waren es hingegen 6,7 Kinder. Die Entwicklung im Kreis Unna verläuft dabei parallel zur Entwicklung im gesamten Land Nordrhein-Westfalen, wobei der Personalschlüssel im Kreis Unna immer etwas höher ist. In 2019 betrug der Unterschied zwischen Kreis und Land 0,1.

Der Personalschlüssel ist zwar hilfreich für den zeitlichen oder regionalen Vergleich, gibt aber nicht die reale Situation in den Kindertageseinrichtungen wieder. Das Personal in Kindertageseinrichtungen hat neben der Betreuung der Kinder noch viele weitere Aufgaben, wie die Entwicklungsdokumentation der Kinder, die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Vorbereitung von Mahlzeiten und Teambesprechungen sowie organisatorische Aufgaben. Auch der krankheitsbedingte Personalausfall oder ein geringerer Personaleinsatz zu Randzeiten können die Betreuungssituation in den Kindertageseinrichtungen ungünstig beeinflussen. Der Personalschlüssel kann also keine Aussagen darüber treffen, wie viel Zeit das pädagogische Personal der Betreuung der Kinder widmen kann, sondern nur über das Verhältnis von in Vollzeit beschäftigtem pädagogischem Personal zu in Vollzeit betreuten Kindern.⁴

Abbildung 27: Entwicklung der Geschlechterverteilung des pädagogischen, Verwaltungs- und Leitungspersonals in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2019)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Juli 2020; eigene Darstellung

Geschlechterverteilung des Personals

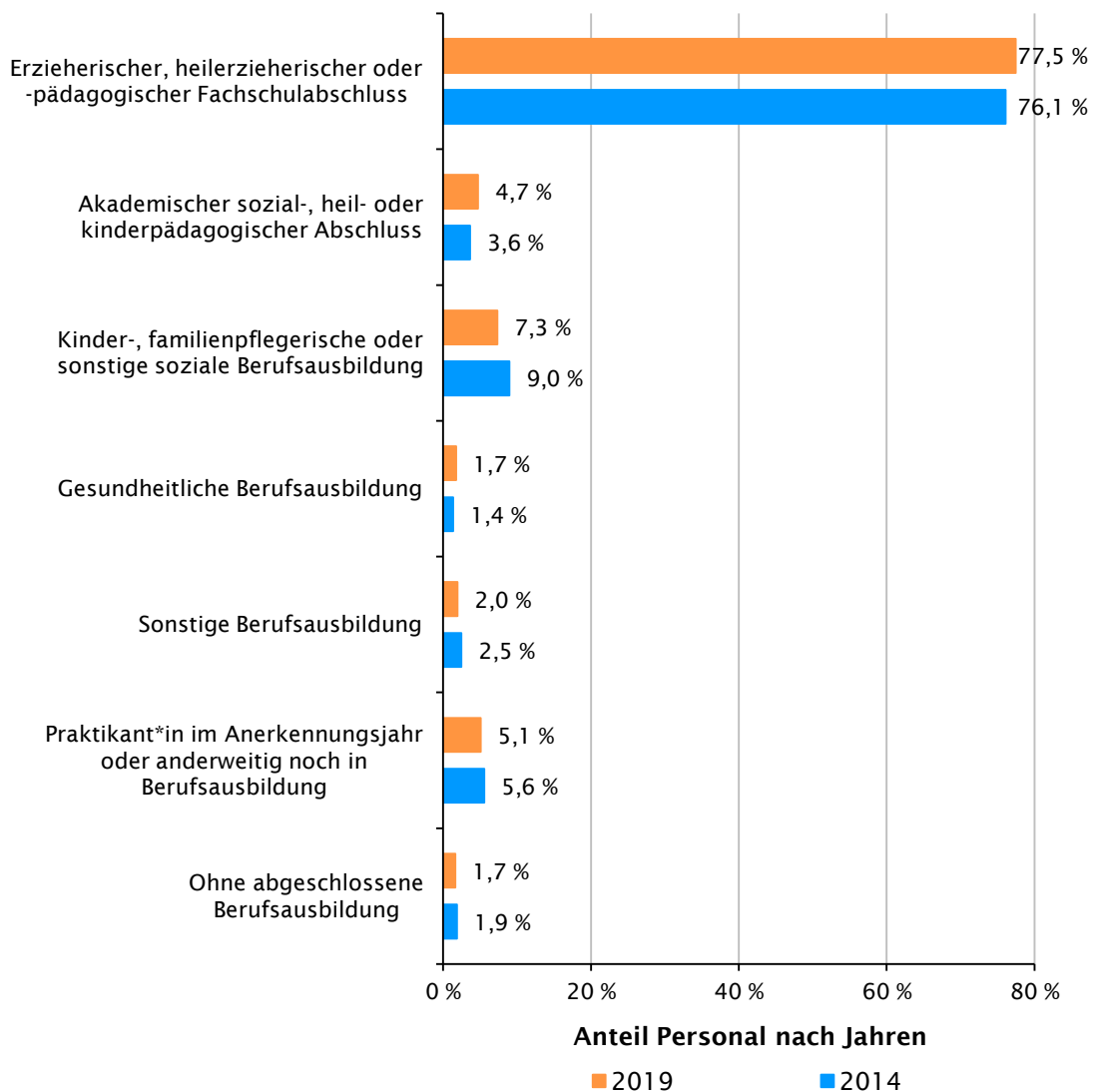
Vor dem Hintergrund der Gleichstellung der Geschlechter ist die Geschlechterverteilung des Personals in Kindertageseinrichtungen von großer Bedeutung. Die Lernfähigkeit von Kindern ist im frühkindlichen Alter besonders hoch⁶ und Geschlechterstereotype werden in dieser Lebensphase besonders schnell weiterentwickelt.⁷ Gleichzeitig ist das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen eine wichtige Bezugsgruppe für Kinder, mit der sie viel Zeit verbringen.³ Die in diesem Zeitraum erlebten Geschlechterrollen haben folglich einen großen Effekt auf menschliche Rollenbilder und Geschlechterstereotypen. Eine ungleiche Geschlechterverteilung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen kann so dazu führen, dass sich Geschlechterstereotype sowie die damit verbundenen Geschlechterhierarchien und systematische

Chancenungleichheit über Jahre hinweg erhalten. Dies ist dabei unabhängig davon, ob die Stereotype positiv oder negativ sind.⁸

Aufgrund fehlenden Datenmaterials kann für den Kreis Unna nur die Geschlechterverteilung des pädagogischen, Verwaltungs- und Leitungspersonals dargestellt werden (Abbildung 27). Es zeigt sich, dass im Kreis Unna über alle Jahre hinweg nur ein geringer Teil des Personals in Kindertageseinrichtungen männlich war (**orange Linie**). Relativ zur Gesamtzahl waren 2014 nur 4,2 % des Personals männlich. 2019 beträgt dieser Anteil zwar 5,3 %, ist aber immer noch sehr gering.

Abbildung 28: Höchster Berufsbildungsabschluss des pädagogischen und Verwaltungspersonals der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014, 2019)

Höchster Berufsausbildungsabschluss

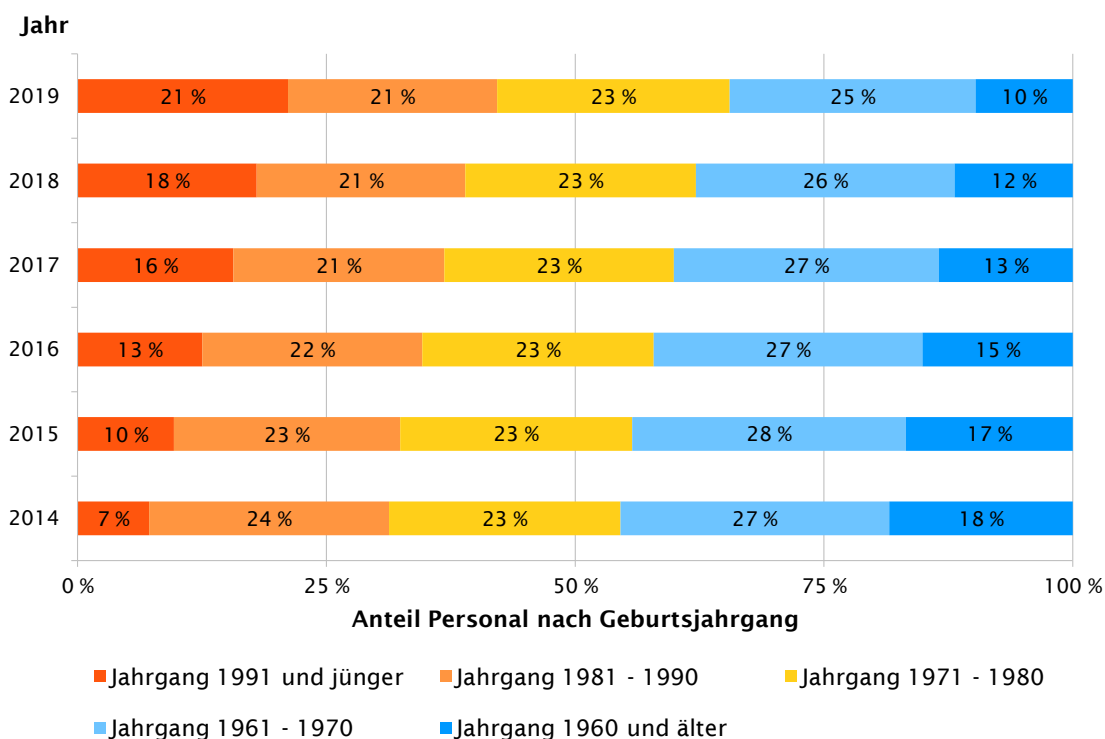


Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Qualifikation des Personals in Kindertageseinrichtungen

Ein weiterer Faktor, der die Qualität von Kindertageseinrichtungen beeinflusst, ist die fachliche Qualifikation des Personals.⁹ Im Kreis Unna hatte 2019 der größte Teil des Personals einen erzieherischen, heilerzieherischen oder heilpädagogischen Fachschulabschluss (Abbildung 28). 4,7 % des Personals hatten einen akademischen sozial-, heil- oder kinderpädagogischen Abschluss. Der Anteil beider Gruppierungen ist von 2014 (blaue Balken) zu 2019 (orange Balken) leicht gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist der Personalanteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung, mit einer sonstigen Berufsausbildung oder mit einer kinder-, familienpflegerischen oder sonstigen sozialen Berufsausbildung gesunken. Es lässt sich somit festhalten, dass sich die fachliche Qualifikation des Personals in den Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna von 2014 zu 2019 leicht verbessert hat.

Abbildung 29: Entwicklung der Geburtsjahrgangsverteilung des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2019)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Personalbedarf in Kindertageseinrichtungen

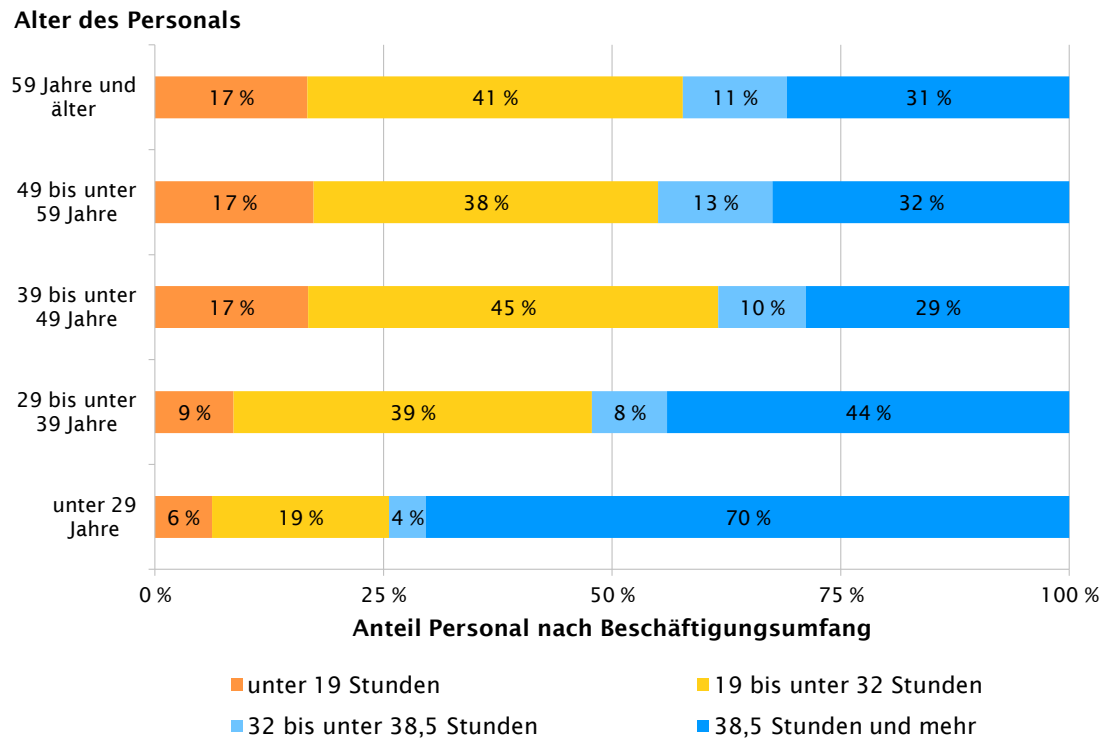
Neben der Betrachtung der Personalanzahl in den vergangenen Jahren ist auch die zukünftige Entwicklung dieses Indikators äußerst interessant. Die vorausberechnete Abnahme der 0- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna alleine würden eher für einen geringeren zukünftigen Personalbedarf sprechen (siehe Abschnitt *Demographie der 0- bis unter 6-jährigen Kinder*, S. 15-19). Da im Kreis Unna der Elternbedarf an Kindertagesbetreuung noch nicht gedeckt ist und ein Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung besteht, ist jedoch davon auszugehen, dass der Personalbedarf zukünftig wachsen wird (siehe Abschnitt *Zukünftige Entwicklung der Kindertagesbetreuung*, S. 29-30). Diese Entwicklung wird zudem auch stark von den Qualitätsansprü-

chen, die an die Kindertageseinrichtungen gestellt werden, abhängig sein. Hier sind beispielsweise der Personalschlüssel und die Qualifikationsanforderungen an das Personal als Faktoren zu nennen.¹⁰ Der zukünftige Personalbedarf in den Kindertageseinrichtungen wird also durch viele Variablen beeinflusst und ist daher für den Kreis Unna schwer zu kalkulieren.

Jedoch lassen sich bereits aus der Verteilung der Geburtsjahrgänge des beschäftigten Personals der letzten Jahren Schlüsse für den zukünftigen Personalbedarf ziehen (Abbildung 29). Im Kreis Unna waren 2019 35 % des Personals 49 Jahre und älter (**hellblaue** und **blaue Balken**). Wenn man berücksichtigt, dass ein Großteil des Personals weiblich ist und Frauen in Westdeutschland durchschnittlich mit 64,6 Jahren in Altersrente gehen,¹¹ bedeutet dies, dass bis 2035 ungefähr 35 % des pädagogischen Personals im Kreis Unna nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Um ein besseres Verständnis zu bekommen, wie viele Stunden durch das in Rente gehende pädagogische Personal in den nächsten Jahren wegfallen werden, ist es hilfreich, dessen Beschäftigungsumfang mit dem des anderen Personals zu vergleichen (Abbildung 30). Das 29- bis unter 39-jährige und besonders das unter 29-jährige Personal ist häufiger mit einem größeren Stundenumfang beschäftigt als das 49 Jahre und ältere. Die wegfallende Stundenanzahl des bis 2035 in Rente gehenden Personals ist also weniger als 35 % des gesamten Beschäftigungsumfangs des pädagogischen Personals.

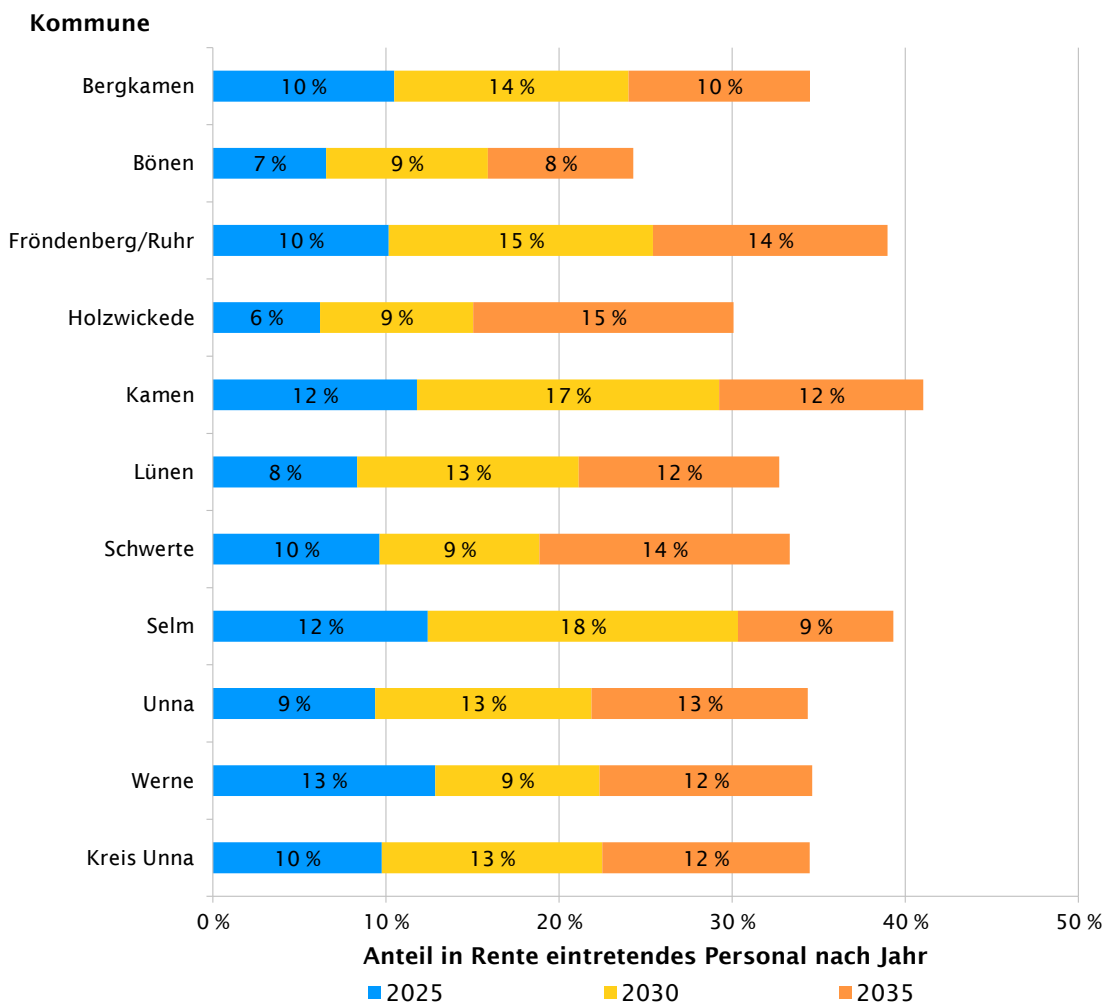
Abbildung 30: Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Alter (2019)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Neben der Betrachtung auf Kreisebene lohnt es sich, auch einen Blick auf die Situation in den einzelnen Kommunen zu werfen, welchen Abbildung 31 liefert. Dort ist der Anteil des bis 2025 (blaue Balken), 2030 (gelbe Balken) und 2035 (orange Balken) in Altersrente gehenden pädagogischen Personals in den Kommunen abgebildet. Die Berechnung basiert auf der Altersverteilung in den Kommunen von 2019 und einem Rentenzugangsalter von 65 Jahren. Es zeigt sich, dass es deutliche Unterschiede zwischen den Kommunen gibt. Kamen muss sich darauf einstellen, dass über 40 % der aktuellen pädagogischen Belegschaft bis 2035 in Rente gehen wird. In Bönen sind dies dagegen etwas unter 25 %. Betrachtet man nur den Zeitraum bis 2025 müssen sich besonders Werne (13 % der Belegschaft), Selm (12 %) und wiederum Kamen (12 %) darauf einstellen, dass ein erheblicher Teil des pädagogischen Personals in Rente gehen wird.

Abbildung 31: Anteil in Rente eintretendes, pädagogisches Personal der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Jahr (2025, 2030, 2035)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

-
- ¹ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020: *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlicher geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020.*
 - ² Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein Westfalen (IT.NRW), 2020: *Anzahl, Art und Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen.*
 - ³ Viernickel, S. und K. Fuchs-Rechlin, 2016: Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, S., K. Fuchs-Rechlin, P. Strehmel, C. Preissing, J. Bensele und G. Haug-Schnabel (Herausgeber) *Qualität für alle: Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung* (Seite: 11-130). Freiburg: Verlag Herder GmbH.
 - ⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020: *Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen - Methodische Grundlagen und aktuelle Ergebnisse 2019.*
 - ⁵ Böwing-Schmalenbrock, M., 2019: Zwischen Quantität und Qualität - aktuelle Kita-Personalschlüssel. In: *Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe*, Ausgabe 1/19, (Seite: 8-12).
 - ⁶ Edelmann, D., 2018: *Chancengerechtigkeit und Integration durch frühe (Sprach-) Förderung? Theoretische Reflexionen und empirische Einblicke.* Wiesbaden: Springer.
 - ⁷ Fagot, B. I., C. S. Rodgers und M. D. Leinbach, 2000: Theories of Gender Socialization. In: Eckes, T. und H. M. Trautner (Herausgeber) *The Developmental Social Psychology of Gender* (Seite 65-89). Mahwah, NJ: Erlbaum
 - ⁸ Eckes T., 2010: Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Becker R. (Herausgeber) *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie*, 3. Auflage, (Seite: 178-189). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.
 - ⁹ Tietze, W., F. Becker-Stoll, J. Bensele, A. G. Eckhardt, G. Haug-Schnabel, B. Kalicki, und H. Keller, 2013: *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK).* verlag das netz.
 - ¹⁰ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020: *Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt.* Bielefeld: wbv Publikation.
 - ¹¹ Deutsche Rentenversicherung Bund, 2020: *Rentenversicherung in Zahlen 2020.* In: *Statistik der Deutschen Rentenversicherung.*



Kindertagespflege

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kindertagesbetreuung im Kreis Unna ist die Kindertagespflege. Kindertagespflege beschreibt die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern im Haushalt der Kindertagespflegepersonen, der Erziehungsberechtigten oder in anderen dafür geeigneten Räumen (§ 22 Abs. 1 SGB VIII und § 22 Abs. 5 KiBiz). Sie wird dabei teilweise von öffentlicher Hand gefördert. Dieser Bericht bezieht sich ausschließlich auf die öffentlich geförderte Kindertagespflege. Personen, die in der Kindertagespflege tätig sein wollen, benötigen dafür eine Erlaubnis seitens des Jugendamts (§ 43 Abs. 1 SGB VIII und § 22 Abs. 1 KiBiz). Die Erlaubnis erhalten sozialpädagogische Fachkräfte mit Praxiserfahrung in der Kindertagesbetreuung oder Personen, die an einem Qualifikationskurs teilgenommen haben, wenn sie über kindgerechte Räumlichkeiten verfügen und sich durch Persönlichkeit, Sachkompetenz sowie Kooperationsbereitschaft auszeichnen (§ 43 Abs. 2 SGB VIII und § 21 Abs. 1 KiBiz). Ab 2022/23 sollen alle Personen, die erstmalig eine Tätigkeit als Kindertagespflegeperson aufnehmen, unabhängig ihrer Vorqualifikation an Qualifikationskursen entsprechend ihrer Vorkenntnisse teilnehmen (§ 21 Abs. 2 KiBiz). Abhängig von den Betreuungsstunden der Kinder und der Gruppenzusammensetzung dürfen Kindertagespflegepersonen in Nordrhein-Westfalen in der Regel Betreuungsverträge für bis zu zehn fremde Kinder abschließen und fünf Kinder gleichzeitig betreuen (§ 22 Abs. 2 KiBiz).

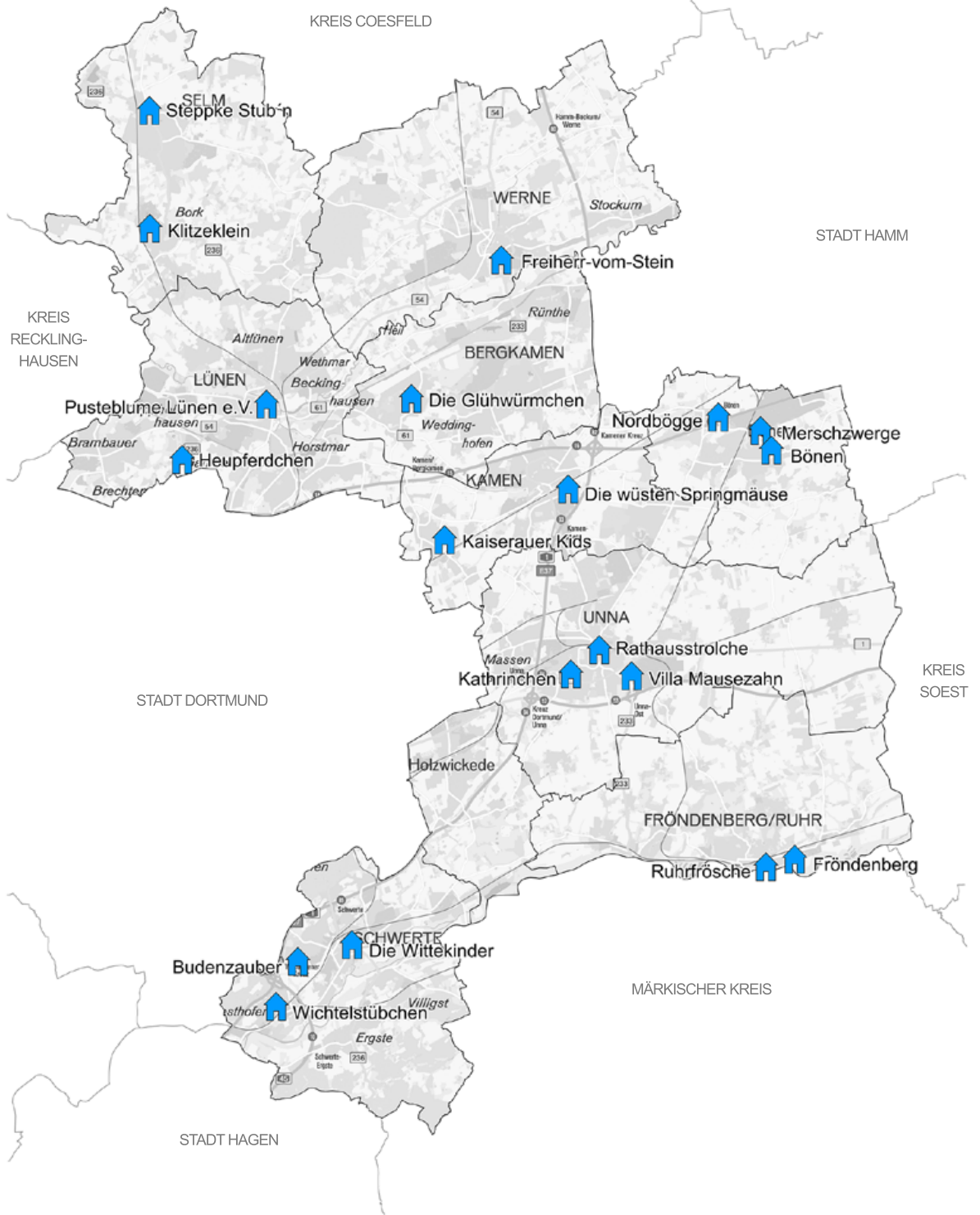
Großtagespflege

Eine besondere Form der Kindertagespflege ist die Großtagespflege, bei der sich mehrere Kindertagespflegepersonen zu einem Verbund zusammenschließen. In Großtagespflegestellen können maximal fünfzehn Betreuungsverträge abgeschlossen werden und bis zu neun Kinder von drei Kindertagespflegepersonen gleichzeitig betreut werden (§ 22 Abs. 3 KiBiz). In Abbildung 32 sind die Standorte aller Großtagespflegestellen im Kreis Unna dargestellt. Es zeigt sich, dass es im Kreis insgesamt 19 Großtagespflegestellen gibt, von denen sich die meisten in Bönen, Schwerte und Unna befinden (jeweils 3). Holzwickede ist die einzige Kommune im Kreis Unna, in der es keine Großtagespflegestelle gibt.

Anzahl der Kinder in Kindertagespflege

Die Anzahl der Kinder, die im Kreis Unna in Kindertagespflege betreut werden, ist seit 2014 kontinuierlich angestiegen (Abbildung 33). 2014 wurden 927 Kinder im Kreis Unna in Kindertagespflege betreut, 2019 waren es bereits 1.354. Das entspricht einem Wachstum von 46 % in fünf Jahren. Dieses Wachstum resultiert aus einem Anstieg der Betreuungszahlen für 0- bis unter 3-jährige Kinder in der Kindertagespflege (**blaue Linie**). Die Anzahl 3- bis unter 6-jähriger Kinder, die in Kindertagespflege betreut werden, ist in diesen fünf Jahren relativ konstant geblieben (**orange Linie**). Da die aktuelle Datenlage es nicht ermöglicht, 3- bis unter 6-jährige Kinder, die in Kindertagespflege betreut werden, nach dem Schulbesuch zu unterteilen, können in dieser Altersgruppe auch Schulkinder enthalten sein. Allerdings ist ihre Anzahl wahrscheinlich äußerst gering. Bundesweit besuchen 0,4 % der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in Kindertagespflege die Schule.¹

Abbildung 32: Standorte der Großtagespflegestellen im Kreis Unna (2020)



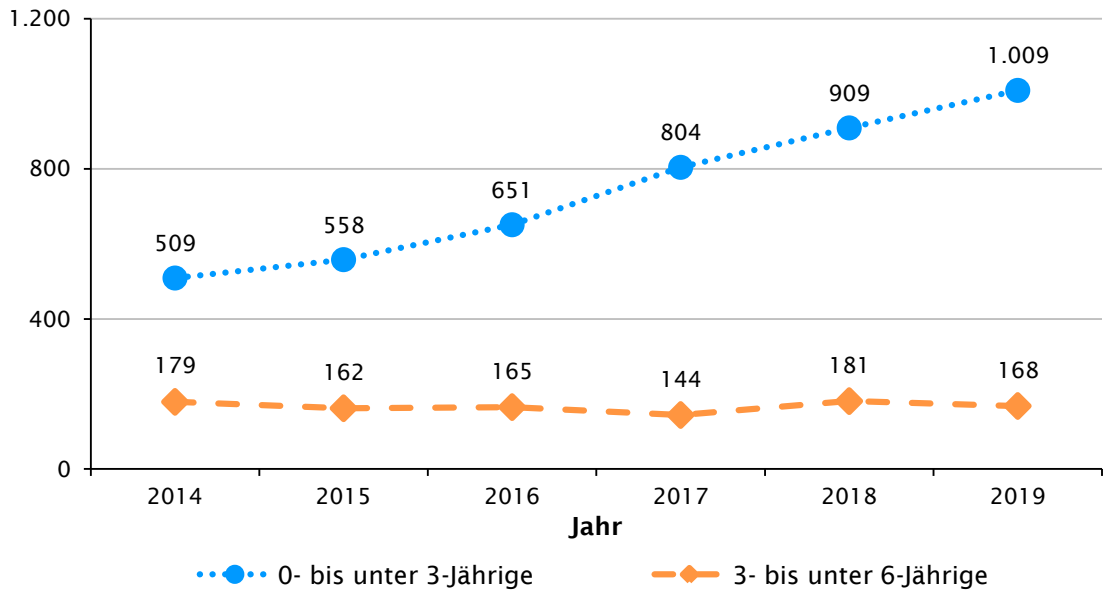
Zeichenerklärung

- Grenze Kreis Unna
- Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte
- Großtagespflegestellen

Quelle: Standorte: Jugendämter im Kreis Unna - August 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster; eigene Aufbereitung

Abbildung 33: Entwicklung der Anzahl Kinder in Kindertagespflege im Kreis Unna nach Altersgruppe (2014–2019)

Anzahl Kinder



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Darstellung

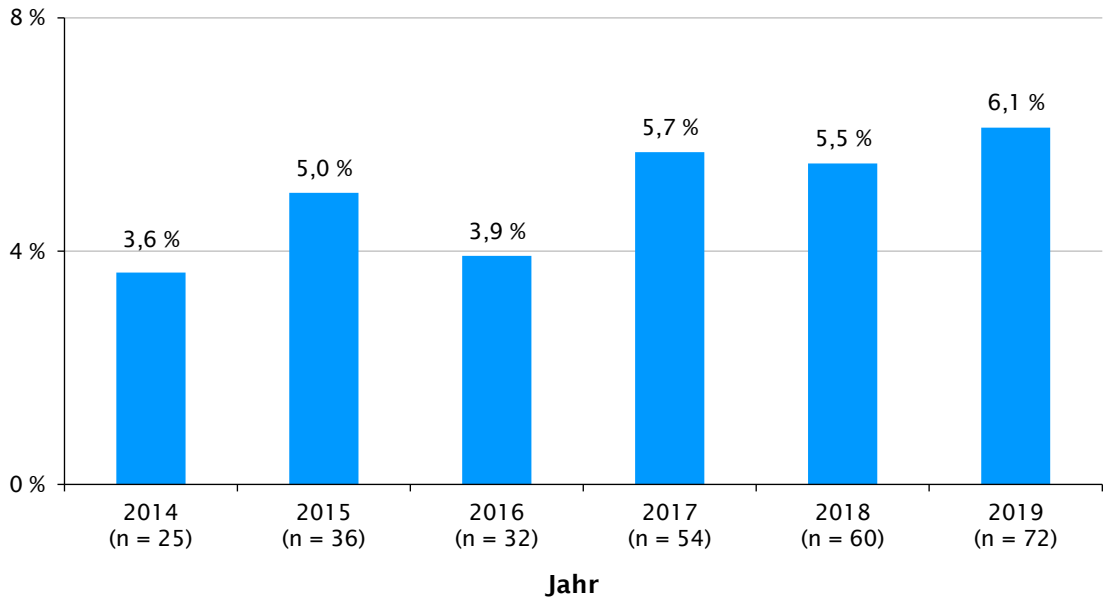
Betreuungsumfang in der Kindertagespflege

Wenn der Betreuungsbedarf von Kindern aus familiären Gründen regelmäßig eine Stunde außerhalb der Öffnungszeiten der besuchten Kindertagesbetreuungsmöglichkeit liegt, können Jugendämter für ein Kind ergänzende Kindertagespflege gewähren (§ 23 Abs. KiBiz). Dies ermöglicht es Familien, die Kindertagesbetreuung und ihren Alltag flexibler zu gestalten. Eltern können dadurch ihrer Erwerbsarbeit auch zu Randzeiten der Kindertagesbetreuung regelmäßig und stetig nachgehen. Die ergänzende Kindertagespflege kann somit dazu beitragen, dass Familien einen regelmäßigen Einkommenserwerb und eine finanzielle Absicherung haben. Dies trifft ganz besonders für Alleinerziehende zu, die durch die alleinige Zuständigkeit für Einkommenserwerb, Kinder und Haushalt mehrfach belastet sind. Die Kindertagespflege zeichnet sich also gegenüber Kindertageseinrichtungen durch eine höhere Flexibilität bei den Betreuungszeiten aus, was Eltern auch zu schätzen wissen.²

Die Flexibilität der Kindertagespflege bei den Betreuungszeiten äußert sich auch in den Statistiken zum Betreuungsumfang. Im Jahr 2019 wurden in der Kindertagespflege im Kreis Unna 72 Kinder mehr als 45 Stunden pro Woche betreut, was einem Anteil von 6,1 % entspricht (Abbildung 34). In den Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna wurde hingegen im selben Jahr kein Kind mehr als 45 Stunden betreut. Das Jahr 2019 bildet dabei keine Ausnahme. Von 2014 bis 2019 lag der Anteil der Kinder mit einem Betreuungsumfang von über 45 Stunden in der Kindertagespflege immer zwischen 3,6 % und 6,1 % und hat in diesen fünf Jahren trotz des großen Wachstums der Anzahl der in Kindertagespflege betreuter Kinder um 2,5 Prozentpunkte zugenommen.

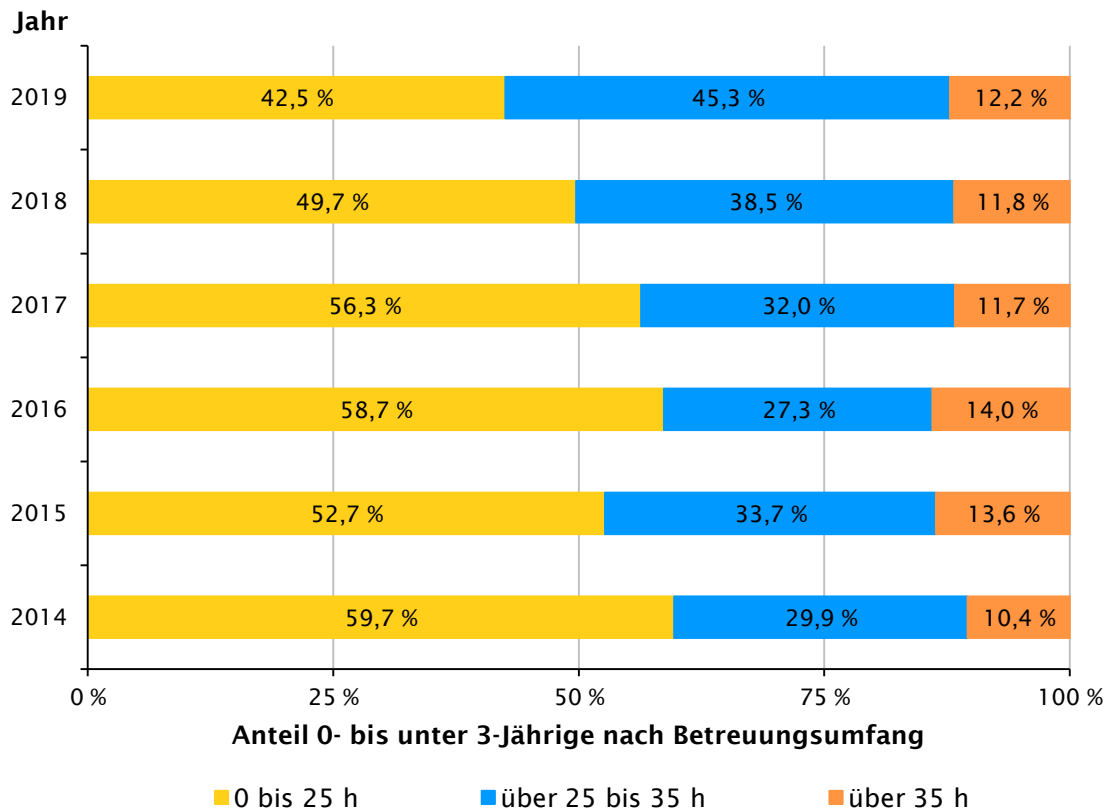
Abbildung 34: Entwicklung des Anteils Kinder in Kindertagespflege mit einem Betreuungsumfang von über 45 Stunden im Kreis Unna (2014–2019)

Anteil Kinder



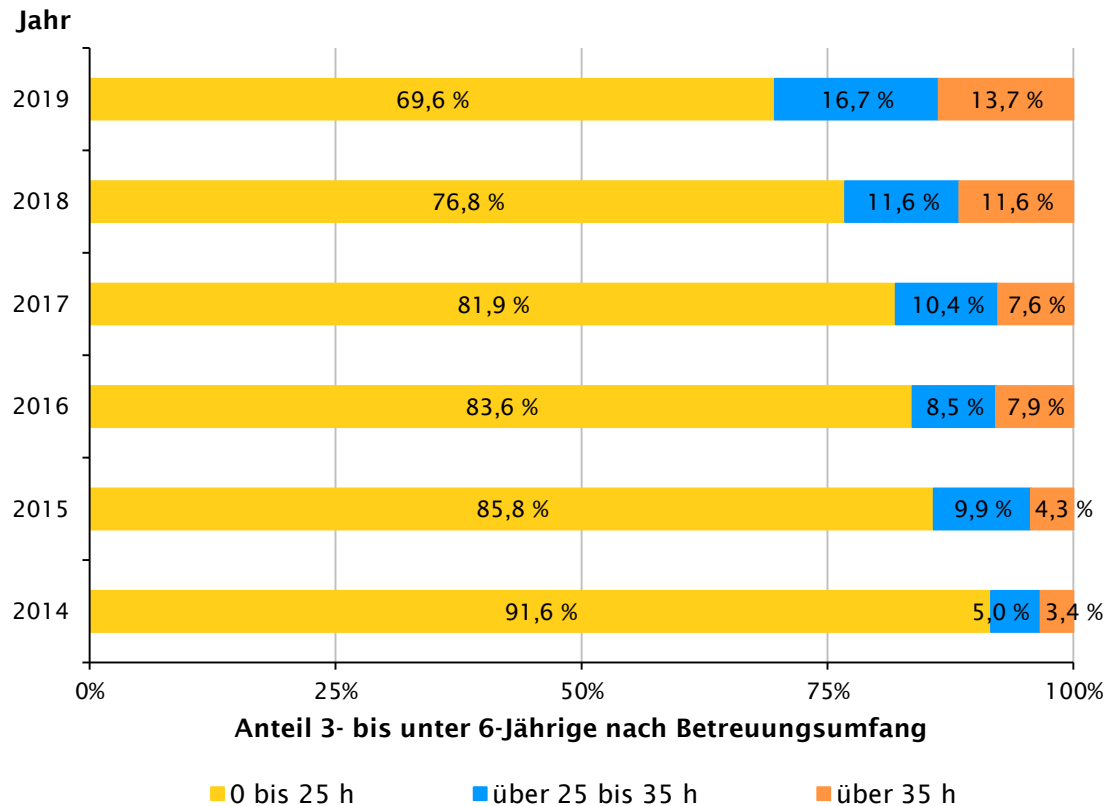
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 35: Entwicklung des Betreuungsumfangs der 0- bis unter 3-jährigen Kinder in Kindertagespflege (2014–2019)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 36: Entwicklung des Betreuungsumfangs der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in Kindertagespflege (2014–2019)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

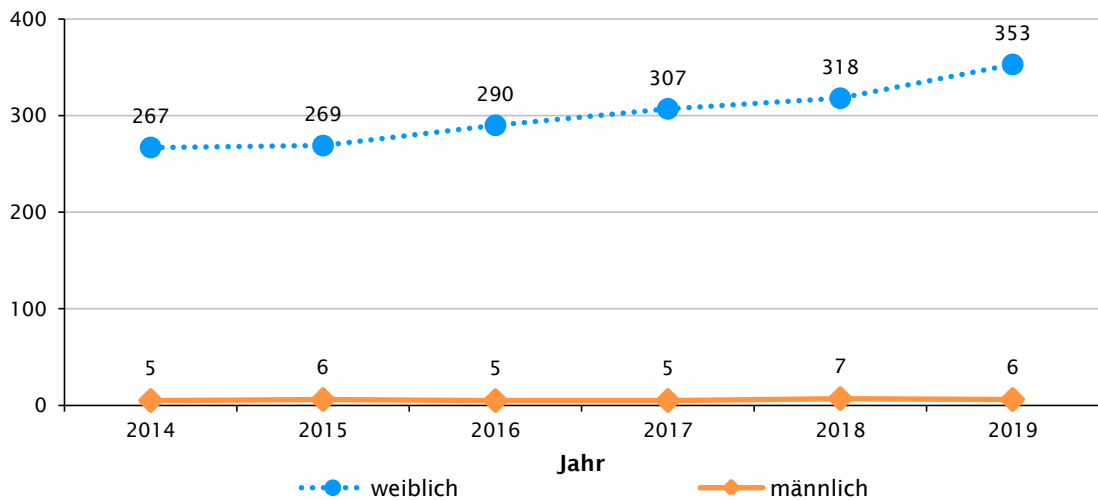
Anzahl der Kindertagespflegepersonen

Die Personalanzahl ist auch in der Kindertagespflege ein Indikator für die Qualität von Bildung. Es liegt leider kein Datenmaterial für das Kindertagespflegepersonal differenziert nach Alter der betreuten Kinder vor, sodass sich die folgenden Statistiken zum Kindertagespflegepersonal auf die gesamte Kindertagespflege im Kreis Unna bezieht und nicht nur auf die Altersgruppe der 0- bis unter 6-Jährigen. Der Anteil der 6- bis unter 14-jährigen Kinder in Kindertagespflege an allen Kindern in Kindertagespflege im Kreis Unna reicht in den letzten Jahren von 25,8 % in 2014 bis 13,1 % in 2019.

Auch der wöchentliche Betreuungsumfang der in Kindertagespflege betreuter Kinder in Stunden ist in diesem Zeitraum gewachsen. Abbildung 35 zeigt, dass 0- bis unter 3-Jährige 2019 häufiger über 25 bis 35 Stunden (**blaue Balken**) sowie über 35 Stunden (**orange Balken**) betreut werden als 2014. Gleiches lässt sich für die Gruppe der 3- bis unter 6-jährigen Kinder sagen (Abbildung 36). Bei dieser Altersgruppe ist der Betreuungsumfang sogar noch stärker gewachsen als bei den 0- bis unter 3-Jährigen. Zudem ist auffällig, dass 3- bis unter 6-jährige Kinder in der Kindertagespflege in allen fünf betrachteten Jahren deutlich häufiger 0 bis 25 Stunden pro Woche betreut werden als 0- bis unter 3-jährige. Eine mögliche Möglichkeit wird die Kindertagespflege bei den 3- bis unter 6-Jährigen öfter ergänzend zur Betreuung in Kindertageseinrichtungen genutzt.

Abbildung 37: Entwicklung des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna nach Geschlecht (2014–2019)

Anzahl Personal



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Juni 2020; eigene Darstellung

Im Kreis Unna ist die Anzahl an Kindertagespflegepersonen wie die Anzahl betreuer Kinder von 2014 bis 2019 angestiegen (Abbildung 37). Allerdings ist ihr Wachstum mit 32,0 % nicht so ausgeprägt wie bei den Kindern. Trotz des großen Anstiegs an Kindertagespflegepersonen im Kreis Unna ist die Anzahl männlicher Kindertagespflegepersonen nicht gewachsen (**orange Linie**). Im Jahr 2014 waren fünf Männer im Kreis Unna als Kindertagespflegeperson tätig und fünf Jahre später waren es sechs. Die ungleiche Geschlechterverteilung beim Kindertagespflegepersonal kann wie beim pädagogischen Personal in den Kindertageseinrichtungen Geschlechterstereotype der Kinder prägen und so Geschlechterhierarchien und systematische Chancenungleichheit langfristig stabilisieren.³

Tabelle 13: Entwicklung des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna nach Jugendamtsbezirken (2014–2019)

Jugendamtsbezirk	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2014 bis 2019
Bergkamen	49	45	52	48	49	54	+ 10 %
Bön. / Frönd. / Holz.	25	27	37	38	39	42	+ 68 %
Kamen	41	40	55	65	60	66	+ 61 %
Lünen	39	35	29	30	32	37	- 5 %
Schwerte	31	32	32	32	40	50	+ 61 %
Selm	35	40	37	37	35	41	+ 17 %
Unna	26	30	28	36	44	47	+ 81 %
Werne	26	26	25	26	26	22	- 15 %
Kreis Unna	272	275	295	312	325	359	+ 32 %

Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Juni 2020; eigene Berechnung und Darstellung

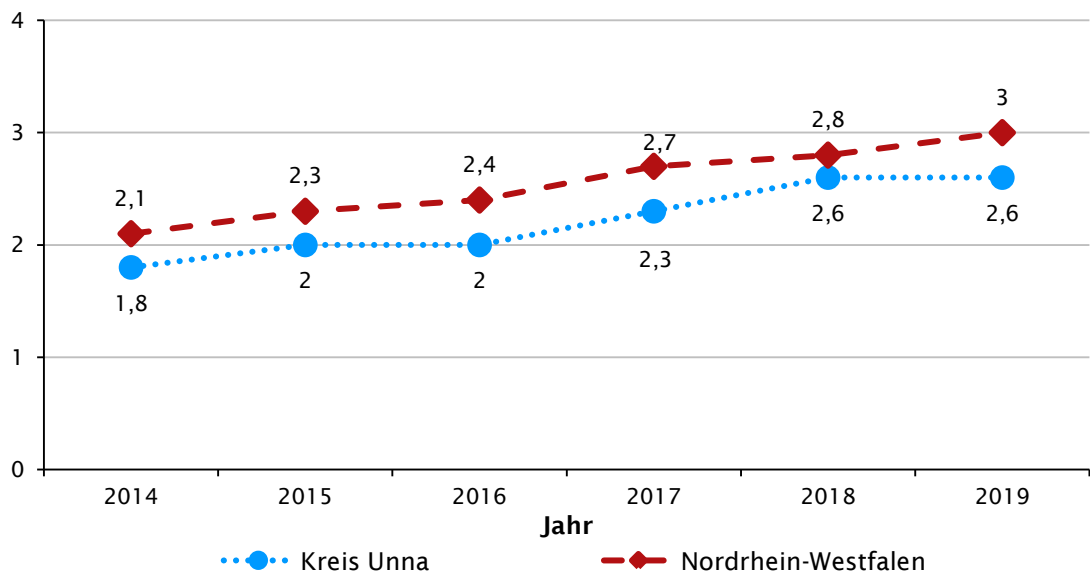
Die Anzahl an Kindertagespflegepersonen ist allerdings nicht in allen Jugendamtsbezirken des Kreises gewachsen (Tabelle 13). In den Jugendamtsbezirken Lünen (-5 %) und besonders Werne (-15 %) war 2019 weniger Personal in der Kindertagespflege tätig als 2014. Im Jugendamtsbezirk der Stadt Unna (+81 %) und des Kreisjugendamts (+68 %) wurde die Personalanzahl in der Kindertagespflege dagegen in diesem Zeitraum besonders ausgebaut.

Personalschlüssel der Kindertagespflege

Da das Wachstum der Anzahl der Kinder in Kindertagespflege von 2014 bis 2019 (+46 %) größer war als das Wachstum der Kindertagespflegepersonen (+32 %), muss sich eine Kindertagespflegeperson in 2019 um mehr Kinder kümmern als in 2014. Für die Darstellung des Verhältnisses von in der Kindertagespflege betreuten Kindern zu Kindertagespflegepersonen eignet sich der Personalschlüssel. Dieser gibt an, wie viele Kinder in Vollzeitbetreuung eine Kindertagespflegeperson im Mittel betreuen muss. Vollzeitbetreuung ist dabei ein wöchentlicher Betreuungsumfang von 40 Stunden. Da Kindertagespflegepersonen neben der Betreuung der Kinder noch weitere Aufgaben haben, wie beispielsweise das Führen von Elterngesprächen und Bildungsdokumentationen, kann der Personalschlüssel keine Aussage darüber treffen, wie viel Zeit eine Kindertagespflegeperson für die Betreuung eines Kindes aufbringen kann. Dennoch ist der Personalschlüssel ein wichtiger Indikator für die Messung der Qualität der Kindertagespflege, da ein pädagogisch angemessenes Verhältnis von Kindern zu betreuenden Personen für die Kindesentwicklung äußerst relevant ist⁴ und die Entwicklung der Kinder fördert.⁵

Abbildung 38: Entwicklung des Personalschlüssels der Kindertagespflege im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2014–2019)

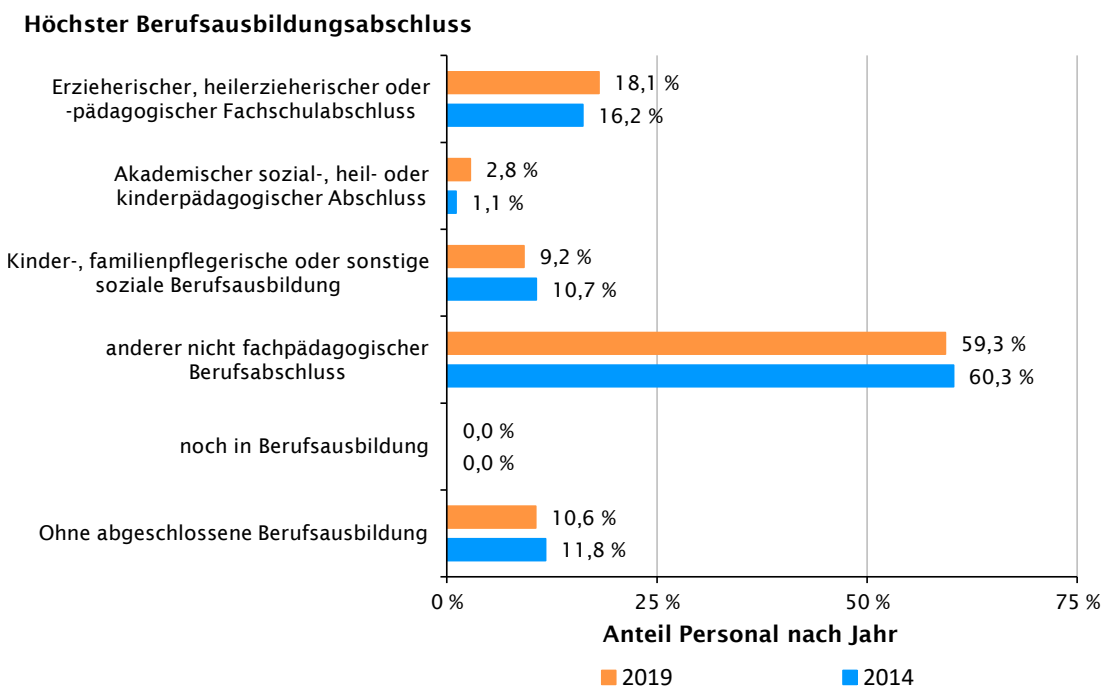
Personalschlüssel



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Oktober 2020; eigene Darstellung

Der Personalschlüssel der Kindertagespflege für den Kreis Unna (**blaue Linie**) und das Land Nordrhein-Westfalen (**rote Linie**) ist in Abbildung 38 abgebildet. Im Jahr 2019 muss sich eine Kindertagespflegeperson im Kreis Unna um 2,6 Kinder in Vollzeitbetreuung kümmern. Im Vergleich zu 2014 ist das ein Wachstum von 44 %, was einem Kind mit einem wöchentlichen Betreuungsumfang von 32 Stunden entspricht. Folglich können sich Kindertagespflegepersonen im Jahr 2019 weniger intensiv und individuell um die Betreuung, Erziehung und Bildung jedes einzelnen Kindes kümmern als 2014. Allerdings ist die Situation für Kindertagespflegepersonen im Kreis Unna immer noch besser als für die durchschnittliche Kindertagespflegeperson in Nordrhein-Westfalen. Dort ist der Personalschlüssel parallel zur Entwicklung im Kreis Unna seit 2014 ebenfalls kontinuierlich angestiegen und lag immer über dem Personalschlüssel im Kreis. 2019 musste sich eine Kindertagespflegeperson in Nordrhein-Westfalen im Mittel um 3,0 Kinder in Vollzeitbetreuung kümmern. Im Vergleich zu den Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna mit einem Personalschlüssel von 6,7 (siehe Abschnitt *Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen*, S. 46-47) weist die Kindertagespflege einen deutlich niedrigeren Personalschlüssel auf. Eine tiefergehende Interpretation dieses Unterschieds ist aber aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen und Gegebenheiten der beiden Kinderbetreuungsarten schwierig.

Abbildung 39: Qualifikation des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna (2014 und 2019)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

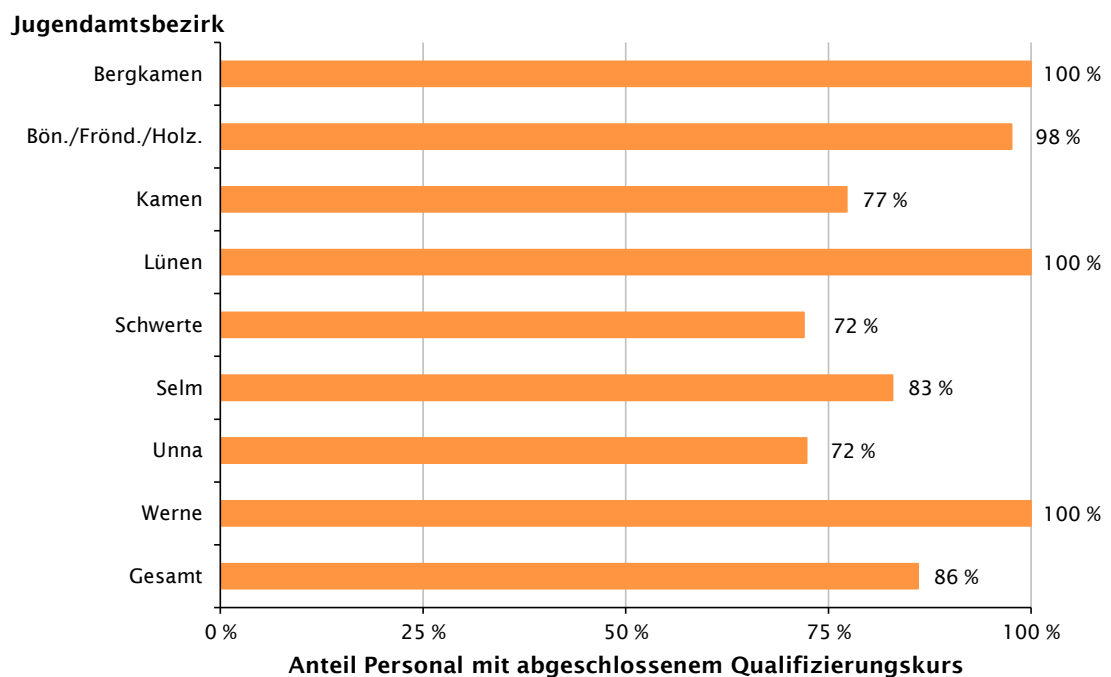
Qualifikation des Kindertagespflegepersonals

Neben Personalanzahl und -schlüssel ist auch die Qualifikation des Personals ein wichtiger Indikator für die Qualität von Bildung in der Kindertagespflege. Personal mit einem höheren pädagogischen Berufsabschluss zeichnet sich durch eine qualitativ hochwertigere, feinfühligere und kindgerechtere Interaktion mit Kindern aus. Im Vergleich zu 2014 ist im Kreis Unna der Anteil des Kindertagespflegepersonals mit einem höheren pädagogischen Berufsabschluss in 2019 größer (Abbildung 39). In 2019 (**orange Balken**) verfügt mehr Personal über

einen erzieherischen, heilerzieherischen oder pädagogischen Fachschulabschluss sowie einen akademischen sozial-, heil- oder kinderpädagogischen Abschluss als 2014 (blaue Balken). Dafür hat der Anteil des Personals ohne abgeschlossene Berufsausbildung und mit einem anderen nicht fachpädagogischen Berufsabschluss 2019 abgenommen.

Ein weiterer Faktor, der etwas über die Qualifikation des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna aussagt, ist der Anteil der Personen, die einen Qualifikationskurs abgeschlossen haben. Die Qualifikationskurse berechtigen Personen unabhängig von ihrer Vorqualifikation, Kindertagespflege durchzuführen. Abbildung 40 stellt den Anteil der Kindertagespflegepersonen mit einem abgeschlossenem Qualifikationskurs nach Jugendamtsbezirk dar. In den Bezirken Bergkamen (100,0 %), Lünens (100,0 %), Wernes (100,0 %) und dem Kreisjugendamt des Kreises (97,6 %) haben im Jahr 2019 alle beziehungsweise fast alle tätigen Kindertagespflegepersonen den Qualifikationskurs abgeschlossen. In den anderen Jugendamtsbezirken sind es 14 bis 28 Prozentpunkte weniger, wobei Schwerte mit 72,0 % und Unna mit 72,3 % die niedrigsten Anteile aufweisen.

Abbildung 40: Anteil Kindertagespflegepersonal mit abgeschlossenem Qualifizierungskurs im Kreis Unna nach Jugendamtsbezirk (2019)



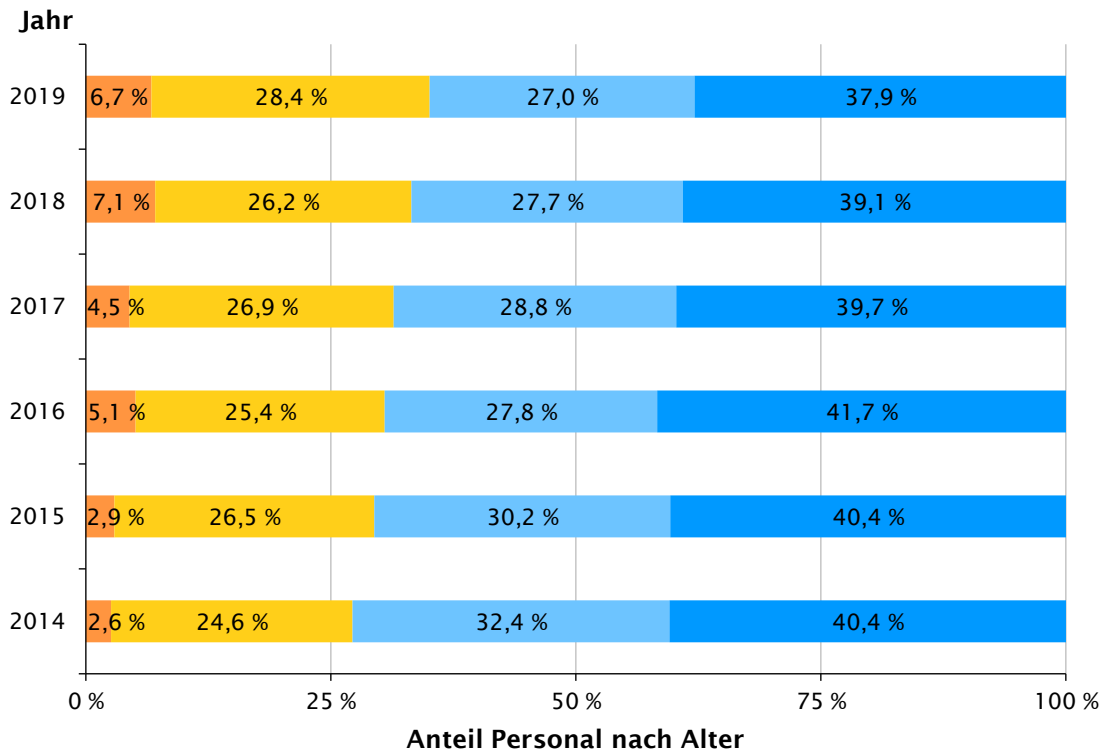
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Juni 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Alter des Kindertagespflegepersonals

Da die Kindertagespflege ein wichtiger Bestandteil des Kindertagesbetreuungssystems ist, ist es für die mittel- und langfristige Planung der Kindertagesbetreuung und die frühzeitige Identifikation möglicher Personalbedarfe notwendig, das Alter des Kindertagespflegepersonals zu beobachten. Seit 2014 ist der Anteil der 40- bis unter 50-jährigen sowie des 50 Jahre und älteren Personals im Kreis Unna stetig gesunken und dafür der Anteil des unter 30- und 30- bis unter 40-jährigen Personals gestiegen (Abbildung 41). Im Jahr 2019 betrug der Anteil des unter

30-jährigen Personals dann 6,7 % (orange Balken) und der des 30- bis unter 40-jährigen Personals 28,4 % (gelber Balken). 27,0 % des Personals war 40 bis unter 50 Jahre (hellblauer Balken) und 37,9 % des Personals 50 Jahre und älter (blauer Balken).

Abbildung 41: Entwicklung der Altersverteilung des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna (2014–2019)



■ unter 30 Jahre ■ 30 bis unter 40 Jahre ■ 40 bis unter 50 Jahre ■ 50 Jahre und älter

Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Für die Planung ist besonders die letztgenannte Altersgruppe relevant, da diese bei einem durchschnittlichen Renteneintrittsalter bis spätestens 2034 komplett in Altersrente gehen wird. Folglich werden dann 37,9 % des in 2019 tätigen Kindertagespflegepersonals nicht mehr zur Verfügung stehen. Aufgrund des bundesweiten Ausbaubedarfs der Kindertagespflege bis 2025⁶⁷ wird die Personalsituation wahrscheinlich zusätzlich verschärft. Es wird nicht nur Ersatz für das bis dahin in Rente gehende Personal benötigt, sondern es muss zudem zusätzliches Personal gefunden werden, um die Betreuungsbedarfe in der Kindertagespflege zu decken.

¹ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020: *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020.*

² Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, 2015: *Fünfter Bericht zu Evaluation des Kinderförderungsgesetzes.*

³ Eckes, T., 2010: Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Becker, R. (Herausgeber) *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie*, 3. Auflage, (Seite 178-189). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

⁴ Viernickel, S. und K. Fuchs-Rechlin, 2016: Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, S., K. Fuchs-Rechlin, P. Strehmel, C. Preissing, J. Bensel und G. Haug-Schnabel (Herausgeber) *Qualität für alle: Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung* (Seite: 11-130). Freiburg: Verlag Herder GmbH.

⁵ Tietze, W., F. Becker-Stoll, J. Bensel, A. G. Eckhardt, G. Haug-Schnabel, B. Kalicki, und H. Keller, 2013: *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. verlag das netz.

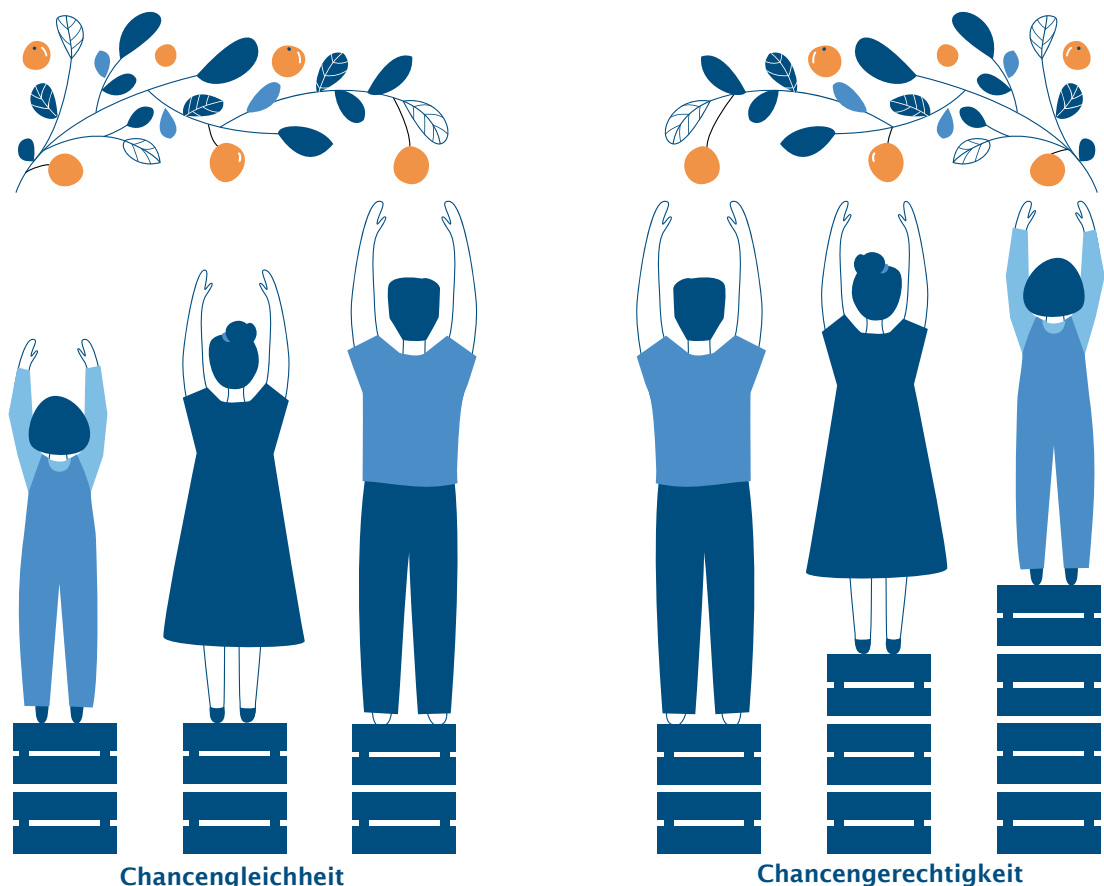
⁶ Autorengruppe Fachkräftebarometer, 2017: *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017*. München.

⁷ Rauschenbach, T., C. Meiner-Teubner, M. Böwing-Schmalenbrock und N. Olszenka. 2020: *Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausrechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030. Teil 1: Kinder vor dem Schuleintritt*. Dortmund.

Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit bedeutet, dass alle Menschen unabhängig ihrer Herkunft und ihrer sozialen Lage die Möglichkeit bekommen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.¹ Der Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe erfolgt dabei vorwiegend über den Bildungserwerb und Bildungszertifikate. In Deutschland ist Bildung allerdings im besonderen Maße von der Herkunft der Familie abhängig. Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen aus sozial benachteiligten Familien haben geringere Chancen auf den Erwerb von Bildung und Bildungszertifikaten. Grund dafür ist unter anderem die ungleiche Verteilung von Fähigkeiten und Kompetenzen von Kindern unterschiedlicher Ausgangslagen. Kinder ohne Benachteiligung erlernen in ihrem familiären Umfeld Fähigkeiten, die für den Bildungserwerb vorteilhaft sind. Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus sozial benachteiligten Familien bekommen diese Fähigkeiten nicht oder nur in einem geringeren Umfang von ihren Familien vermittelt. Der Bildungserwerb und somit auch der Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe sind dementsprechend abhängig von der Herkunft der Familie.² Damit alle Menschen die gleiche Chance haben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, ist es somit erforderlich, dass Kinder bereits in der frühen Kindheit bedarfsgerechte Unterstützung erhalten, die die Effekte ungleicher Ausgangslagen reduzieren. Kinder mit Benachteiligung benötigen dabei mehr und intensivere Unterstützung als Kinder ohne Benachteiligung, wie in Abbildung 42 visualisiert.

Abbildung 42: Unterschied von Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit



Quelle: juliabatsheva | stock.adobe.com; Bearbeitung: Kreis Unna – Der Landrat | Zentrale Dienste

Kinder mit Migrationshintergrund

Besonders von herkunftsbedingter Chancenungleichheit betroffen sind Kinder mit Migrationshintergrund.³ Als Kinder mit Migrationshintergrund werden in diesem Bericht Kinder bezeichnet, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen wird oder Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft. Zur Verbesserung der Chancen von Kindern mit Migrationshintergrund kann der Besuch der Kindertagesbetreuung beitragen. Durch die bedarfsgerechte Förderung innerhalb der Kindertagesbetreuung kann die Chancenungleichheit verringert werden. Eine vollständige Chancengerechtigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund kann durch die Förderung jedoch nicht hergestellt werden.⁴

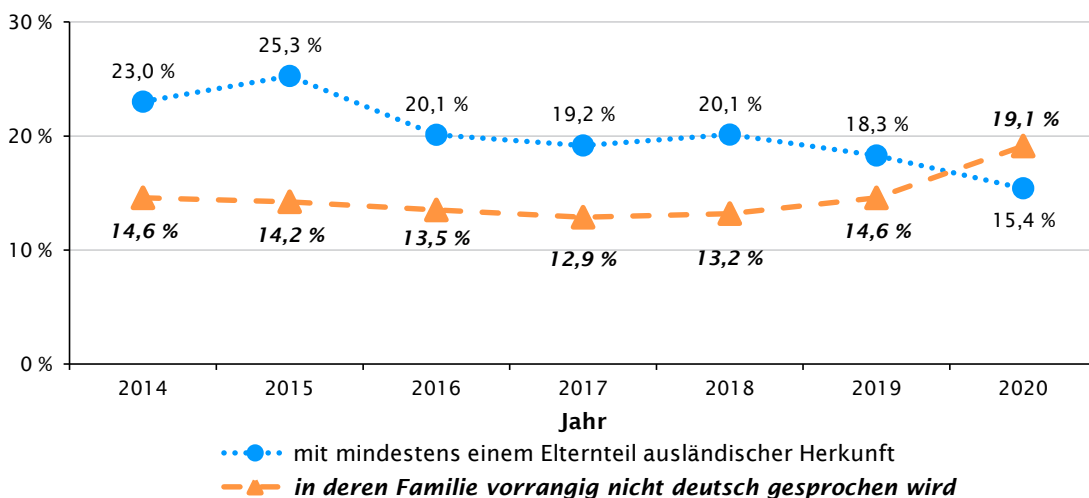
Trotz des positiven Effekts der Kindertagesbetreuung auf die Bildungsbiografie besuchen 0- bis unter 6-jährige Kinder mit Migrationshintergrund seltener eine Kindertagesbetreuung als Kinder ohne Migrationshintergrund.⁵⁶ Für den Kreis Unna können aufgrund fehlender Datengrundlage keine Aussagen diesbezüglich getätigt werden. Allerdings können Aussagen über den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung im Verhältnis zu allen Kindern in Kindertagesbetreuung getroffen werden.

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung im Kreis Unna

Im Jahr 2020 beträgt der Anteil der 0- bis unter 3-jährigen mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft in Kindertageseinrichtungen 15,4 % (Abbildung 43). Im selben Jahr liegt der Anteil der 0- bis unter 3-jährigen, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, 19,1 %. Von 2014 bis 2020 ist der Anteil der 0- bis unter 3-jährigen mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft mit Migrationshintergrund um 7,6 Prozentpunkte gesunken (**blaue Linie**). Der Anteil der 0- bis unter 3-jährigen, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, ist im gleichen Zeitraum um 4,5 Prozentpunkte gestiegen (**orange Linie**).

Abbildung 43: Entwicklung des Anteils 0- bis unter 3-jähriger Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014-2020)

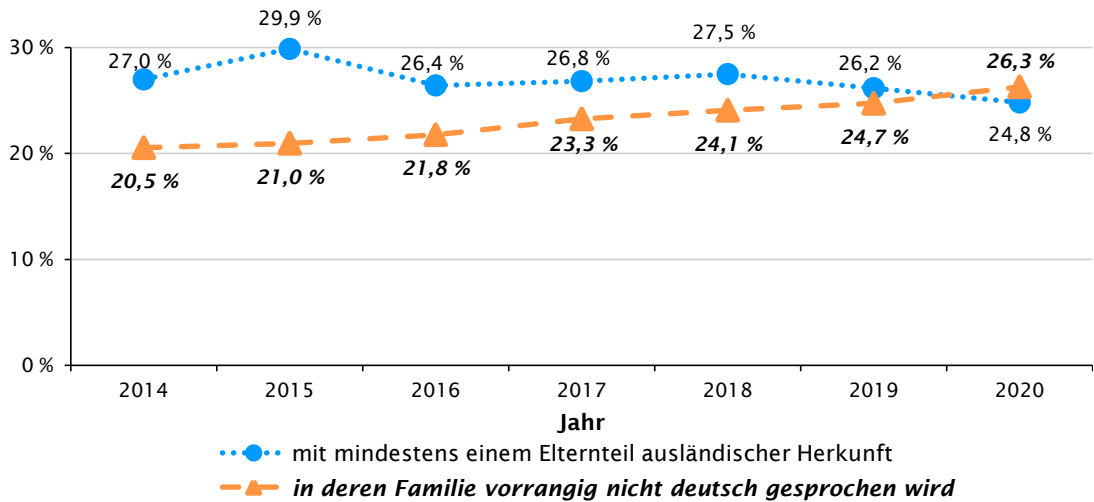
Anteil 0- bis unter 3-Jährige



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 44: Entwicklung des Anteils 3- bis unter 6-jähriger Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)

Anteil 3- bis unter 6-Jährige

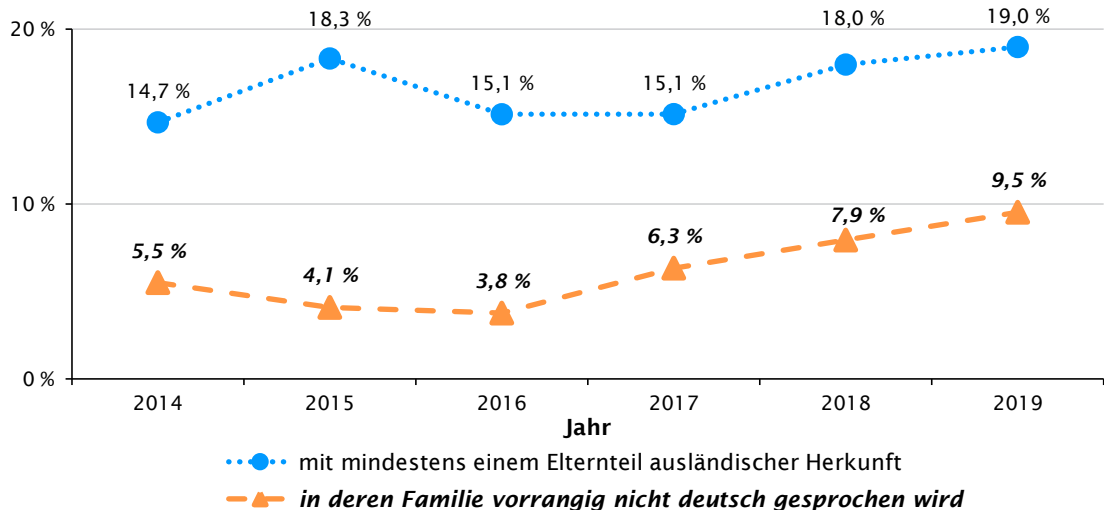


Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Der Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen ist im Kreis Unna im Jahr 2020 deutlich höher als der Anteil der 0- bis unter 3-Jährigen mit Migrationshintergrund (Abbildung 44). Der Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft in Kindertageseinrichtungen liegt bei 24,8 %. Der Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, beträgt im selben Jahr 26,3 %. Seit 2014 ist der Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft um 2,2 Prozentpunkte gesunken (**blaue Linie**). Der Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, ist seit 2014 um 5,8 Prozentpunkte gestiegen (**orange Linie**).

Abbildung 45: Entwicklung des Anteils Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagespflege im Kreis Unna (2014–2019)

Anteil Kinder



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

In der Kindertagespflege lag im Jahr 2019 der Anteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft bei 19,0 % (**blaue Linie** in Abbildung 45). Der Anteil der Kinder, in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, lag hingegen bei 9,5 % (**orange Linie**). Seit 2014 ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund nach beiden Indikatoren um knapp 4 Prozentpunkte gewachsen.

Tabelle 14: Anteil und Anzahl Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Altersgruppe (2020)

Kommune	0- bis unter 3-Jährige		3- bis unter 6-Jährige	
	... mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft	... in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	... mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft	... in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird
Bergkamen	18 % (n = 33)	24 % (n = 44)	32 % (n = 383)	33 % (n = 391)
Bönen	12 % (n = 13)	11 % (n = 12)	26 % (n = 124)	23 % (n = 107)
Fröndenberg/Ruhr	14 % (n = 15)	17 % (n = 19)	17 % (n = 82)	17 % (n = 83)
Holzwickede	9 % (n = 9)	12 % (n = 12)	20 % (n = 83)	25 % (n = 104)
Kamen	21 % (n = 50)	19 % (n = 46)	27 % (n = 267)	27 % (n = 266)
Lünen	17 % (n = 79)	24 % (n = 113)	34 % (n = 724)	32 % (n = 697)
Schwerte	11 % (n = 28)	18 % (n = 44)	18 % (n = 209)	28 % (n = 321)
Selm	18 % (n = 18)	17 % (n = 17)	18 % (n = 106)	15 % (n = 89)
Unna	15 % (n = 45)	18 % (n = 55)	21 % (n = 304)	24 % (n = 347)
Werne	14 % (n = 26)	16 % (n = 30)	14 % (n = 101)	17 % (n = 120)
Kreis Unna	15 % (n = 316)	19 % (n = 392)	25 % (n = 2.383)	26 % (n = 2.525)

Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Stand: Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Kinder mit Migrationshintergrund in den Kommunen

In den Kommunen des Kreises Unna ist im Jahr 2020 der Anteil der 0- bis unter 3-Jährigen mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen unterschiedlich verteilt (Tabelle 14). In Holzwickeder Kindertageseinrichtungen ist der geringste Anteil der 0- bis unter 3-Jährigen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Der Anteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft beträgt dort 9 %, während der Anteil der 0- bis unter 3-Jährigen, in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, bei 12 % liegt. Kamen weist mit 21 % den höchsten Anteil der 0- unter 3-Jährigen mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft in Kindertageseinrichtungen auf. Während Bergkamener und Lünener Kindertageseinrichtungen mit 24 % den höchsten Anteil an 0- bis unter 3-Jährigen, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, haben.

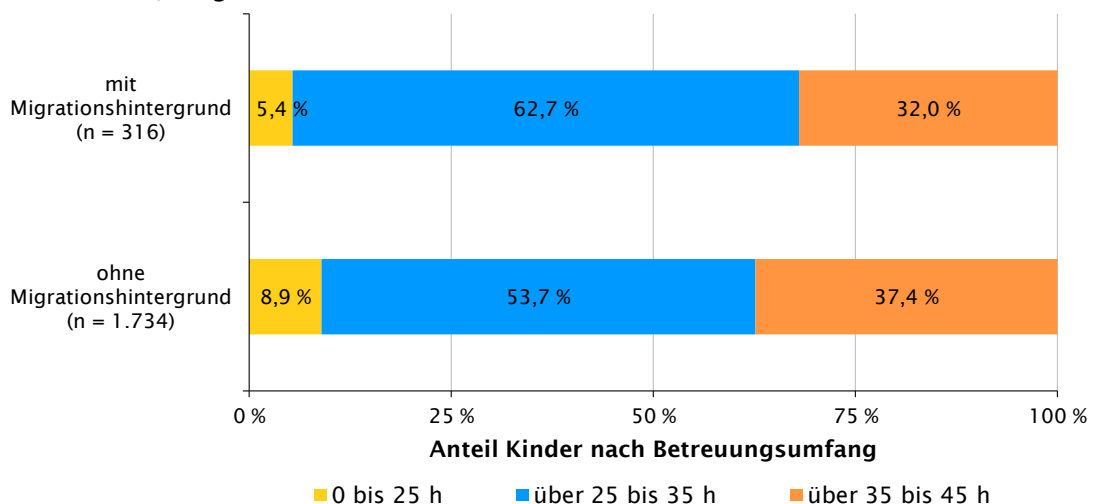
Der Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen ist im Jahr 2020 größer als der Anteil der 0- bis unter 3-Jährigen. Werne und Selm weisen den geringsten Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund im Alter von 3 bis unter 6 Jahren auf. In Werne liegt der Anteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft bei 14 %. In Selm beträgt der Anteil der Kinder, in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, 15 %. Den höchsten Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen weisen Bergkamen und Lünen auf. Der Anteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft beträgt in Lünen 34 %. In Bergkamen liegt der Anteil der Kinder, in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, bei 33 %.

Betreuungsumfang von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Da insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund maßgeblich vom Besuch der Kindertagesbetreuung profitieren, ist es für ihr Bildungschancen von Vorteil, wenn sie möglichst viel Zeit in Kindertagesbetreuung verbringen. Daher ist der wöchentliche Betreuungsumfang von Kindern mit Migrationshintergrund ein entscheidender Faktor zur Realisierung von Chancengerechtigkeit. Im Gegensatz zu Ostdeutschland existierten für Westdeutschland in 2018 keine Unterschiede beim Betreuungsumfang von Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.⁷ Um sich einen Überblick über die Lage im Kreis Unna zu verschaffen, wird in der Folge der Betreuungsumfang von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in 2020 betrachtet. In diesem Fall wird der Migrationshintergrund nur anhand eines Merkmals erfasst. Kinder mit Migrationshintergrund sind dabei Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft. Kinder ohne Migrationshintergrund sind dementsprechend Kinder mit keinem Elternteil ausländischer Herkunft.

Abbildung 46: Betreuungsumfang von 0- bis unter 3-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Migrationshintergrund (2020)

0- bis unter 3-Jährige



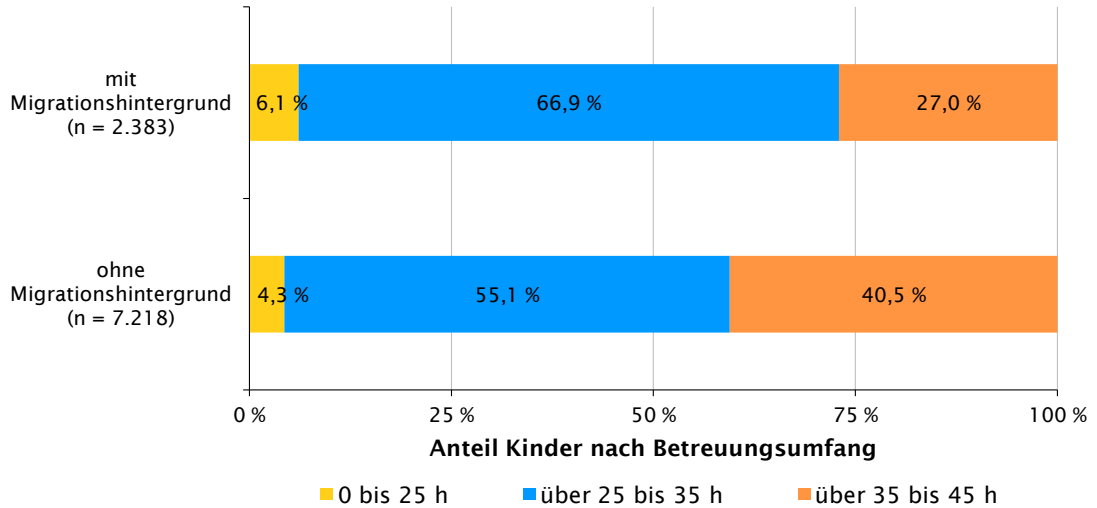
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - März 2020; eigene Berechnung und Darstellung; Kinder mit Migrationshintergrund haben mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft. Kinder ohne Migrationshintergrund haben zwei Elternteile deutscher Herkunft

Betrachtet man den Betreuungsumfang der 0- bis unter 3-jährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen, fällt auf, dass Kinder mit Migrationshintergrund einen geringeren Betreuungsumfang haben als Kinder ohne Migrationshintergrund (Abbildung 46). Kinder mit Migrationshintergrund

werden häufig über 25 bis 35 betreut (**blaue Balken**), während Kinder ohne Migrationshintergrund häufiger 35-45 Stunden betreut werden (**orange Balken**).

Abbildung 47: Betreuungsumfang von 3- bis unter 6-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Migrationshintergrund (2020)

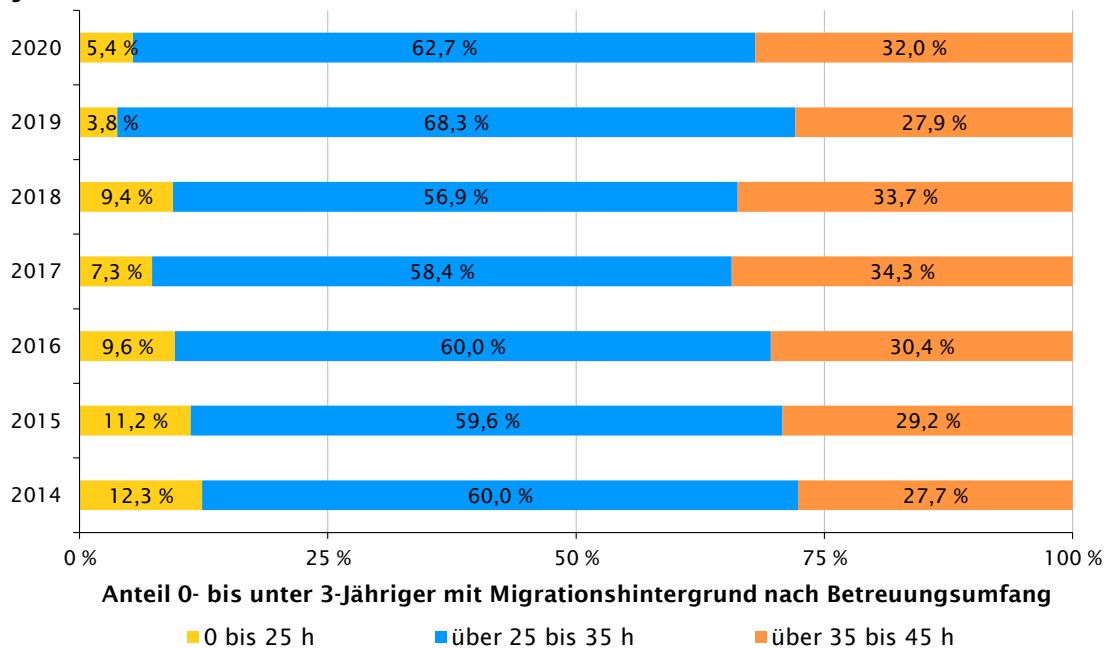
3- bis unter 6-Jährige



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - März 2020; eigene Berechnung und Darstellung; Kinder mit Migrationshintergrund haben mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft, Kinder ohne Migrationshintergrund haben zwei Elternteile deutscher Herkunft

Abbildung 48: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 0- bis unter 3-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)

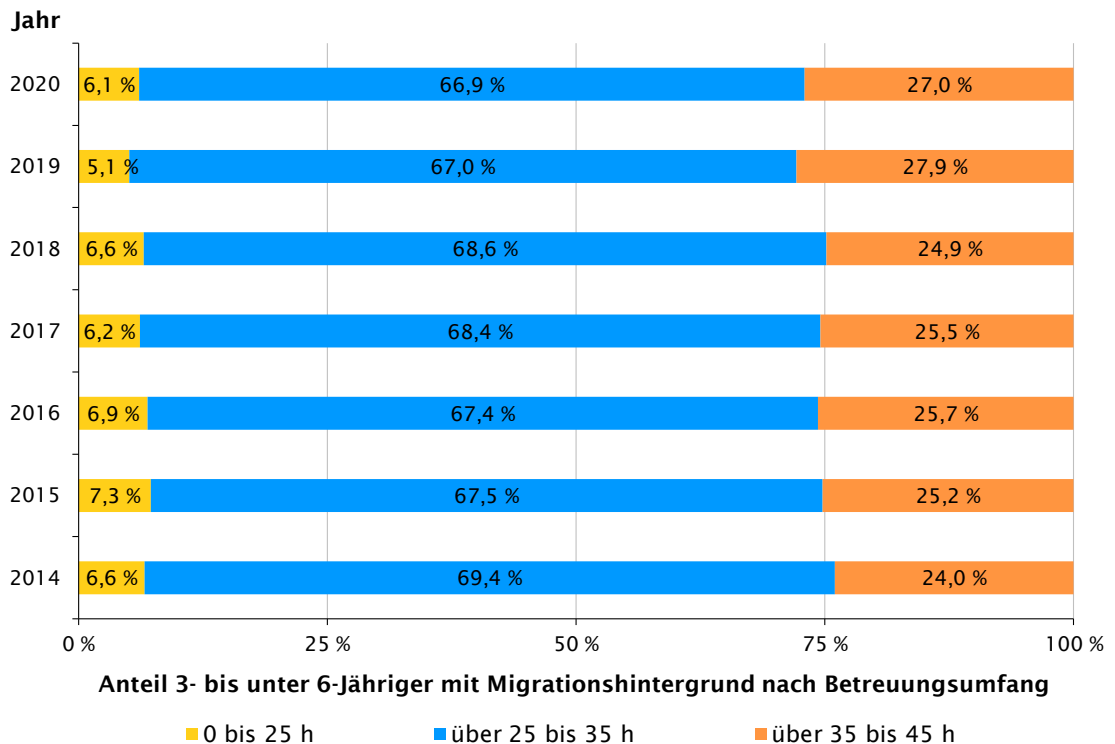
Jahr



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Stand: März 2020; eigene Berechnung und Darstellung; Kinder mit Migrationshintergrund haben mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft

Eine ähnliche Verteilung des Betreuungsumfangs in Kindertageseinrichtungen ist auch bei den 3- bis unter 6-jährigen Kindern zu verzeichnen (Abbildung 47). Kinder ohne Migrationshintergrund werden pro Woche länger in Kindertageseinrichtungen betreut als Kinder mit Migrationshintergrund. Während 40,5 % der Kinder ohne Migrationshintergrund 35-45 Stunden betreut werden, sind es nur 27 % der Kinder mit Migrationshintergrund (**orange Balken**).

Abbildung 49: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 3- bis unter 6-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014-2020)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - März 2020; eigene Berechnung und Darstellung; Kinder mit Migrationshintergrund haben mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft

Auch wenn der wöchentliche Betreuungsumfang von Kindern mit Migrationshintergrund im Jahr 2020 geringer ist als der von Kindern ohne Migrationshintergrund, hat sich der Betreuungsumfang von Kindern mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren im Kreis Unna erhöht. 0- bis unter 3-jährige Kinder mit Migrationshintergrund werden 2020 wöchentlich mehr betreut als 2014 (Abbildung 48). Der Anteil der Kinder, die wöchentlich 35 bis 45 Stunden betreut werden, hat sich in diesen sechs Jahren um 4,3 Prozentpunkte erhöht (**orange Balken**). Der Anteil der Kinder mit einem Betreuungsumfang von 0 bis 25 Stunden mit 6,9 Prozentpunkten stark abgenommen (**gelbe Balken**). Diese Entwicklung, dass 0- bis unter 3-jährige Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna wöchentlich umfangreicher betreut werden, verläuft über die sechs Jahre zwar nicht gleichmäßig, es ist jedoch eine klare Tendenz hin zu einem größeren Betreuungsumfang zu erkennen.

Der wöchentliche Betreuungsumfang von 3- bis unter 6-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund ist im Kreis Unna im gleichen Zeitraum ebenfalls gewachsen, allerdings nicht so stark wie der Betreuungsumfang der 0- bis unter 3-jährigen (Abbildung 49). 2020 werden 27,0 % der

3- bis unter 6-jährigen Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 35 bis 45 Stunden betreut. Im Jahr 2014 waren dies noch 24 % (**orange Balken**). Dafür ist der Anteil der Kinder mit einem Betreuungsumfang von 25 bis 35 Stunden im Jahr 2020 um 2,5 Prozentpunkte niedriger als 2014 (**blaue Balken**). Der Anteil der 3- bis unter 6-jährigen Kinder mit einem Betreuungsumfang von 0 bis 25 Stunden hat sich hingegen nur wenig verändert (**gelbe Balken**).

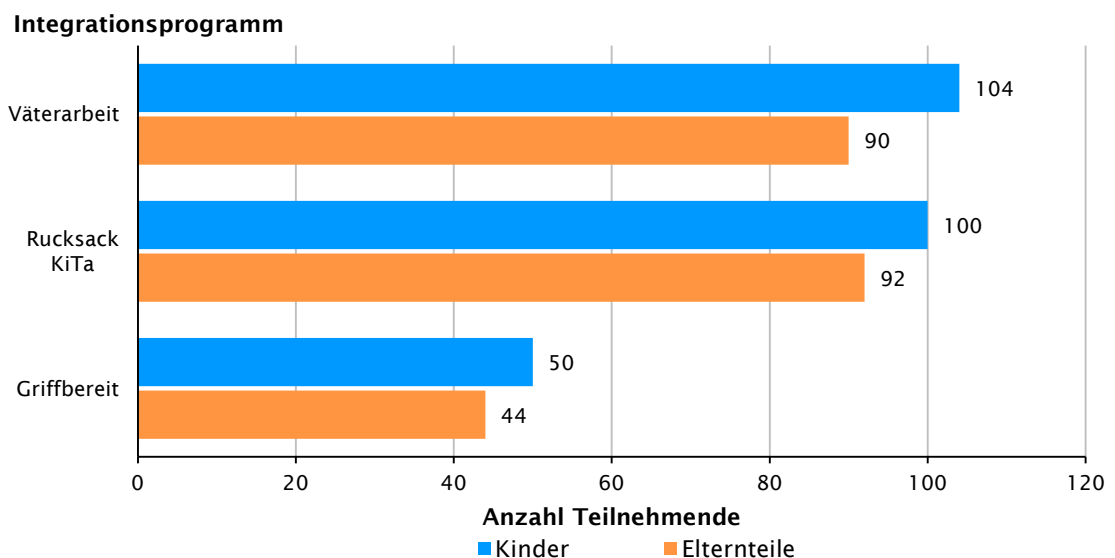
Integrationsprogramme

Zusätzlich zur Kindertagesbetreuung kann die Teilnahme an Integrationsprogrammen die Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund verbessern. Im Kreis Unna bietet das Kommunale Integrationszentrum für Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund Integrationsprogramme an. Ziel ist es, die Teilhabe und Chancengerechtigkeit von Familien mit Migrationshintergrund bedarfsgerecht zu fördern. In der frühen Kindheit gibt es drei Programme im Kreis Unna, an denen Familien mit Migrationshintergrund teilnehmen können:

- *Väterarbeit* soll Väter dazu motivieren bei der Entwicklung ihrer Kinder eine aktivere und bedeutendere Rolle zu übernehmen, da das Engagement von Vätern nachweislich positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern hat.
- *Rucksack-KiTa* fördert die Sprachkompetenzen von Kindern (4-6 Jahre) und deren Eltern in der Familiensprache und Deutsch.
- *Griffbereit* ist eine mehrsprachige Spielgruppe für Eltern und Kinder (1-3 Jahre), in der die kindliche Entwicklung, Sprachkompetenzen und das kulturellen Miteinander gefördert werden.

Im Jahr 2019 nahmen insgesamt 480 Kinder und Elternteile mit Migrationshintergrund an den Integrationsprogrammen des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Unna teil (Abbildung 50). Die Teilnahme am Programm Väterarbeit war mit 104 Elternteilen und 90 Kindern am zahlreichsten. Am Programm Rucksack-Kita nahmen 100 Elternteile und 92 Kinder teil. 50 Elternteile und 44 Kinder partizipierten am Programm Griffbereit.

Abbildung 50: Nutzung von Integrationsprogrammen des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Unna (2019)



Quelle: Kreis Unna | Der Landrat | Fachbereich Arbeit und Soziales | Kommunales Integrationszentrum; April 2020; eigene Darstellung

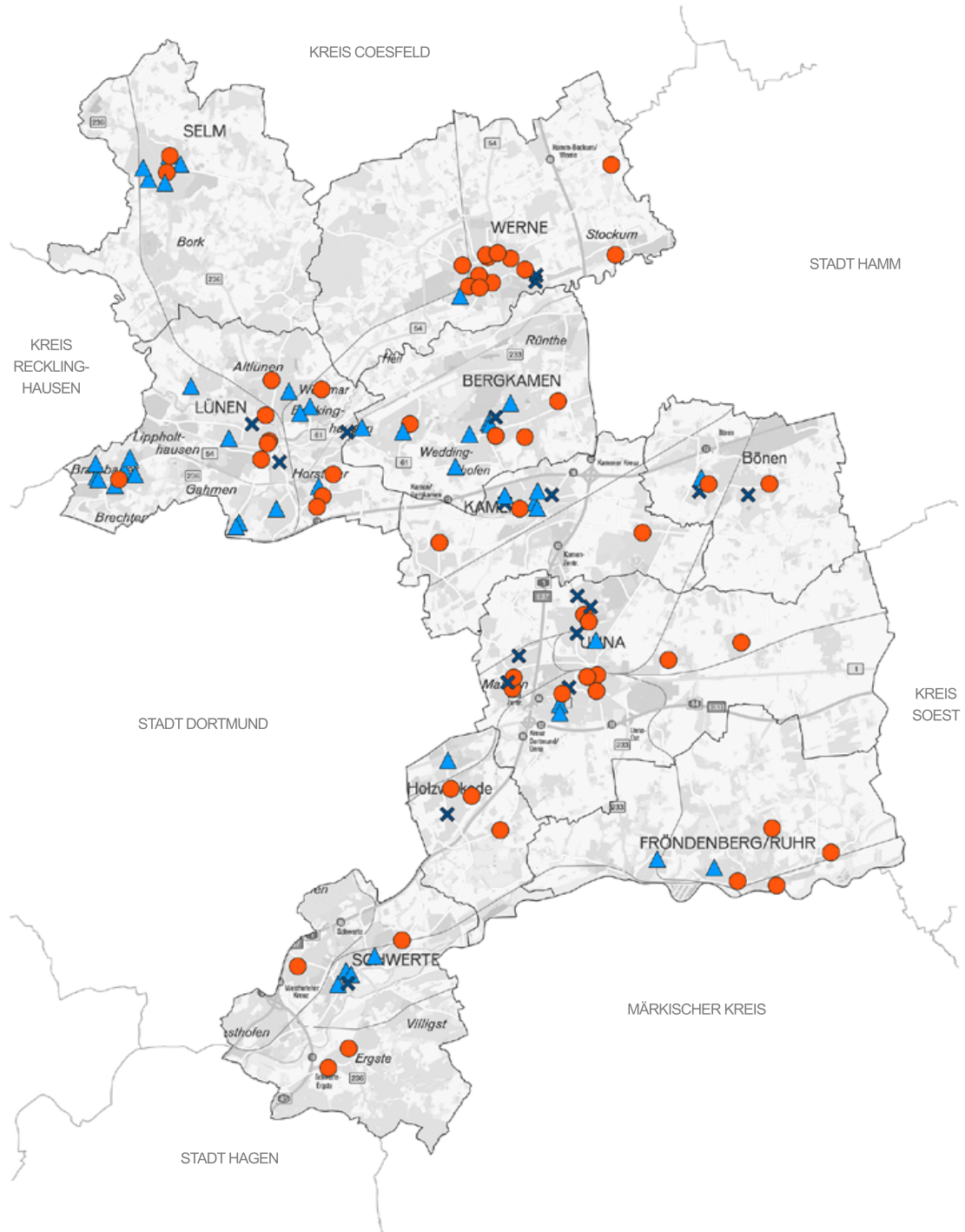
Familienzentren und plusKITAs

Neben Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege tragen in Nordrhein-Westfalen besonders Familienzentren und plusKITAs zur bedarfsgerechten Förderung von Kindern und ihren Familien bei. Familienzentren sind nach § 42 KiBiz Kindertageseinrichtungen, die über ihre gesetzlich verpflichtenden Aufgaben hinaus zusätzliche Angebote und Unterstützung für alle Kinder und Familien anbieten. An diesen Angeboten können sowohl Kinder, die regelmäßig die angeschlossenen Kindertageseinrichtungen besuchen, als auch Kinder, die diese nicht besuchen, teilnehmen. Dabei können Familienzentren auch als Verbund unter Einbeziehung mehrerer Kindertageseinrichtungen oder anderer kinder- und familienorientierter Einrichtungen tätig sein. Die Angebote von Familienzentren sollen sich nach den Bedarfen im Quartier richten und leicht zugänglich sein. Ein Fokus soll zudem auch auf der Sprachförderung von Kindern liegen. So können Sprachfördermaßnahmen, die als Ergebnis der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 angeordnet werden, in Familienzentren durchgeführt werden. Das zusätzliche Angebot in Familienzentren soll im besonderen Maße zur Herstellung von Chancengerechtigkeit beitragen.

Kindertageseinrichtungen, in denen einen hoher Anteil an Kindern mit Unterstützungsbedarfen der Entwicklung betreut wird, sind plusKITAs (§ 44 Abs. 1 KiBiz). Kinder sollen dort unter Berücksichtigung der verschiedenen Ausgangslagen individuell nach ihren Bedürfnissen gefördert und motiviert werden. Der Fokus liegt dabei auf alltagsintegrierter Sprachförderung, bei der die sprachlichen Kompetenzen von Kindern im Alltag der Kindertageseinrichtung gefördert werden. Dadurch sollen Defizite in den sprachlichen Fähigkeiten der Kinder ausgeglichen und so ihre Bildungschancen verbessert werden. Familienzentren und plusKITAs werden vom Land Nordrhein-Westfalen bezuschusst (§ 43 und 45 KiBiz). Die Investitionen, die das Land in den Erhalt und die Einrichtung von Familienzentren und plusKITAs steckt, verdeutlichen die Relevanz der Chancengerechtigkeit für die Landesregierung.

Kindertageseinrichtungen können sowohl ein Familienzentrum als auch eine plusKITA sein. Beide können vor allem in benachteiligten Sozialräumen, die von einer unzureichenden Infrastruktur und einer hohen SGB II-Quote geprägt sind, dazu beitragen, die gesellschaftliche Teilhabe sozial schwacher Familien zu fördern und damit einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit zu leisten. Im Kreis Unna gibt es insgesamt 116 Familienzentren beziehungsweise Kindertageseinrichtungen, die im Verbund mit mehreren Kindertageseinrichtungen als Familienzentrum tätig sind, und plusKITAs (Abbildung 51). 98 davon sind Familienzentren und 62 plusKITAs. Insgesamt 44 Kindertageseinrichtungen sind sowohl ein Familienzentrum als auch eine plusKITA. 54 Kindertageseinrichtungen sind Familienzentren ohne Doppelfunktion und 18 Kindertageseinrichtungen plusKITAs ohne Doppelfunktion.

Abbildung 51: Standorte der Familienzentren und plusKITAs im Kreis Unna (2018/19)



Zeichenerklärung

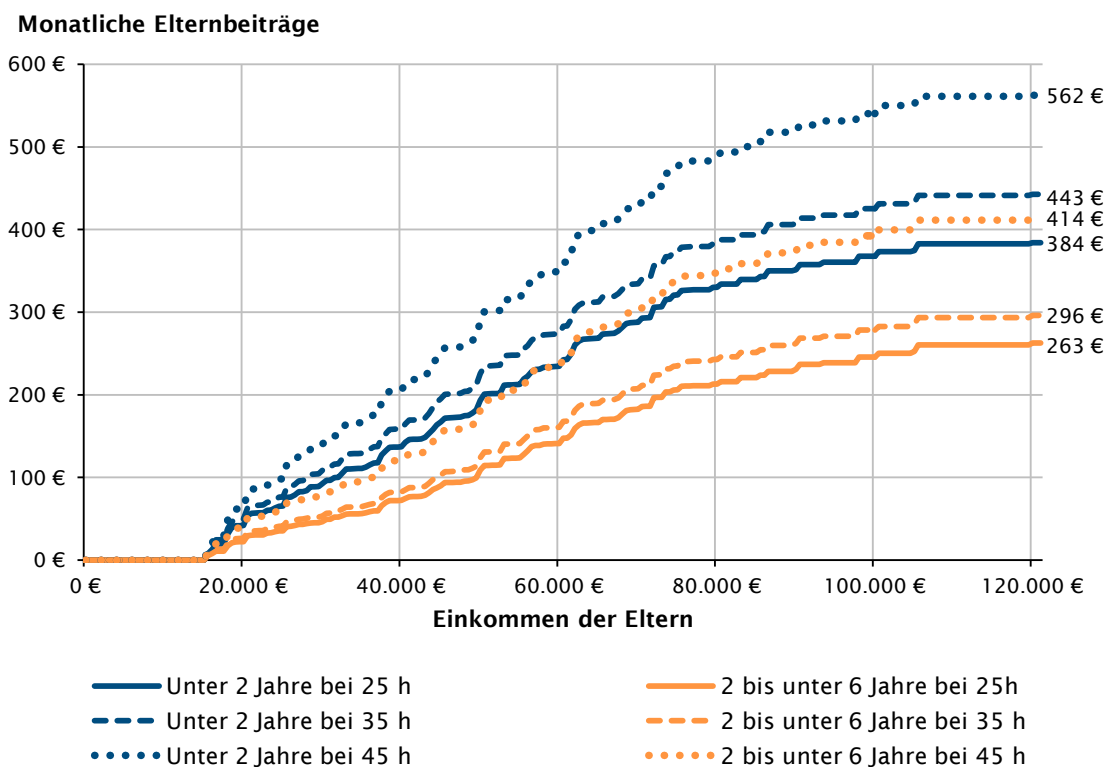
- Grenze Kreis Unna
- Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte
- Familienzentrums
- ▲ Familienzentrums und PlusKITA
- × PlusKITA

Quelle: Standorte - Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Jugendämter der kreisangehörigen Kommunen im Kreis Unna - Juli 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster; eigene Erhebung und Aufbereitung

Elternbeiträge für Kindertagesbetreuung

Für den Besuch der Kindertagesbetreuung können gemäß § 51 KiBiz Elternbeiträge von den Jugendämtern erhoben werden. Die Höhe der Elternbeiträge legen die Jugendämter fest und berücksichtigen dabei die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern und die Betreuungszeit der Kinder. Bei geringem Einkommen der Eltern sowie bei Geschwisterkindern können ermäßigte Beiträge oder Beitragsfreiheit bestimmt werden. Für Kinder, die bis zum 30. September das vierte Lebensjahr vollendet haben, ist der Besuch von Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung beitragsfrei (§ 50 KiBiz). Da Kinder aufgrund einer Behinderung, der sozialen Herkunft und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen über unterschiedliche Chancen verfügen, ist es notwendig, sie unterschiedlich stark zu unterstützen, um allen Kindern den gleichen Zugang zu Lebenschancen zu ermöglichen. Die Höhe und Staffelung der Elternbeiträge ist eine Möglichkeit, die Chancengerechtigkeit im Kreis Unna zu beeinflussen. Wenn Kindern mit geringeren Chancen unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familien die Möglichkeit gegeben wird, die Kindertagesbetreuung regelmäßig zu besuchen und somit von ihrer positiven Wirkung auf individuelle Fähigkeiten und Kompetenzen zu profitieren, erhöht dies die Chancengerechtigkeit im Kreis.





Abbildung 52: Arithmetische Mittel der Elternbeiträge der Kommunen im Kreis Unna für die Betreuung in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppe und Betreuungsumfang



Im Kreis Unna sind die acht Jugendämter für die Festlegung der Elternbeiträge in ihren Jugendamtsbezirken zuständig. Die Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen richten sich in allen kreisangehörigen Kommunen nach dem Alter des Kindes (unter 2 Jahren / über 2 Jahren), dem Jahreseinkommen der Erziehungsberechtigten und dem wöchentlichen Betreuungsumfang (25

h/35 h/45 h). Aus diesen Faktoren ergibt sich eine Staffelung der Elternbeiträge in jeder Kommune, die in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich ausfällt. Um einen Überblick über die Höhe der Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna zu bekommen, stellt Abbildung 52 die durchschnittlichen monatlichen Elternbeiträge für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach wöchentlichem Betreuungsumfang und Alter der Kinder dar.

Tabelle 15: Beschreibung von vier Beispielfamilien zur Darstellung der Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna

Symbol der Familie	Beschreibung der Familie
 Familie Viereck	Familie Viereck besteht aus zwei Elternteilen und einem vierjährigen Kind. Beide Elternteile sind erwerbstätig und können ihre Arbeitszeit so einteilen, dass ihr Kind 35 Stunden in der Woche eine Kindertageseinrichtung besucht. Jedes Elternteil von Familie Viereck hat ein Einkommen von 25.000 € pro Jahr, was ungefähr dem durchschnittlichen Einkommen je Einwohner im Kreis Unna im Jahr 2018 von 25.028 € entspricht. ⁸ Somit verfügt Familie Viereck als Haushalt über ein Einkommen von 50.000 €.
 Familie Kreis	Familie Kreis ist ein alleinerziehendes Elternteil mit einem einjährigen Kind. Da das Elternteil alleine für den Lebensunterhalt verantwortlich ist, muss es Vollzeit arbeiten und das Kind 45 Stunden in einer Kindertageseinrichtung betreuen lassen. Das Elternteil von Familie Kreis verdient ebenfalls 25.000 € pro Jahr, was folglich auch das gesamte Haushaltseinkommen von Familie Kreis ist.
 Familie Kreuz	Familie Kreuz besteht ebenfalls aus einem alleinerziehenden Elternteil mit einem einjährigen Kind. Auch dieses Elternteil muss als Alleinversorger Vollzeit arbeiten und das Kind 45 Stunden eine Kindertageseinrichtung besuchen. Allerdings verfügt Familie Kreuz mit 15.000 € pro Jahr über weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens im Kreis Unna und befindet sich somit gerade in relativer Einkommensarmut.
 Familie Dreieck	Familie Dreieck befindet sich hingegen in Einkommensreichtum. In der dreiköpfigen Familie, bestehend aus einem dreijährigen Kind und zwei Elternteilen, arbeiten beide Elternteile. Ein Elternteil arbeitet Vollzeit, während das andere Teilzeit arbeitet und sich stärker um die Betreuung des Kindes kümmert. Das Kind besucht noch 25 Stunden pro Woche eine Kindertageseinrichtung. Zusammen verdienen beide Elternteile 100.000 €, was ungefähr 200 % des Durchschnittseinkommens im Kreis Unna sind.

Quelle: eigene Darstellung

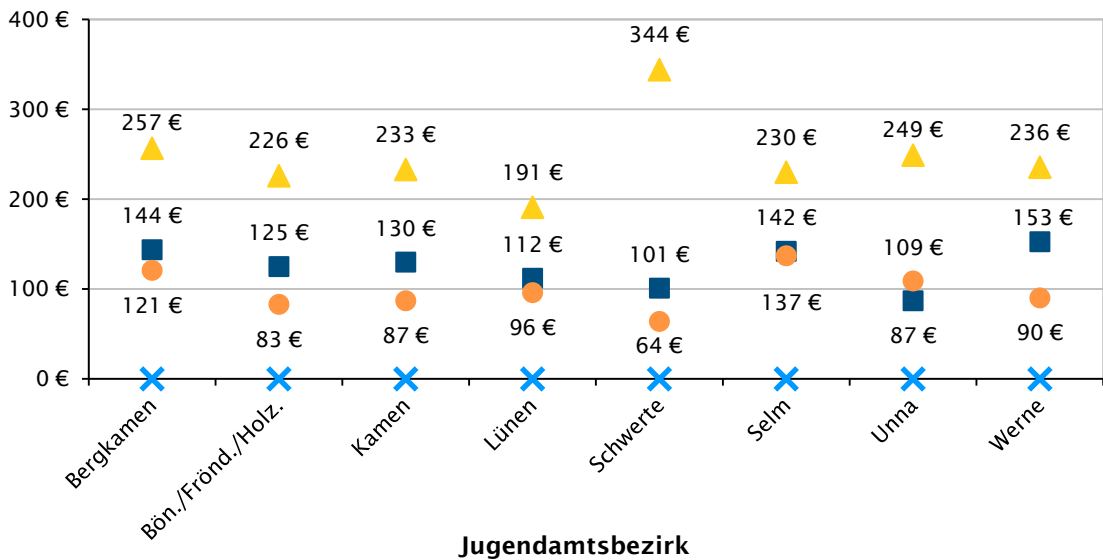
Im Kreis Unna sind die Elternbeiträge für die Betreuung von unter 2-Jährigen in Kindertageseinrichtungen (**blaue Balken**) unabhängig vom Betreuungsumfang der Kinder teurer als Elternbeiträge für die Betreuung von 2- bis unter 6-Jährigen (**orange Linie**). Innerhalb der Altersgruppen steigen die Elternbeiträge mit einem höheren Betreuungsumfang der Kinder. Die Differenz zwischen den Elternbeiträgen verschiedener Betreuungsumfänge ist dabei in beiden Altersgruppen

zwischen den wöchentlichen Betreuungsumfängen von 35 und 45 Stunden deutlich größer als zwischen den wöchentlichen Betreuungsumfängen von 25 und 35 Stunden. Um die Unterschiede der monatlichen Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen in den Kommunen beispielhaft zu visualisieren, wurden die Elternbeiträge in den Kommunen des Kreises Unna für vier Beispielfamilien mit einem Kind berechnet. Die Familien unterscheiden sich in ihrem jährlichen Bruttoeinkommen, dem wöchentlichen Betreuungsumfang und dem Alter ihrer Kinder. Es handelt sich bei der Auswahl der Merkmale der Familien um eine willkürliche Auswahl, die die Vielfalt an Lebenssituationen von Familien im Kreis Unna und ihre hypothetischen Elternbeiträge aufzeigen soll. Eine Übersicht der Beispielfamilien findet sich in Tabelle 15.

Die hypothetischen Elternbeiträge der vier beschriebenen Beispielfamilien in den zehn kreisangehörigen Kommunen sind in Abbildung 53 dargestellt. Da nur einige ausgewählte Elternbeiträge der Kommunen dargestellt werden und die Staffelung der Elternbeiträge aufgrund von Einkommen, Alter und Betreuungsumfang zwischen und in den Kommunen sehr variieren, ist zu betonen, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ für alle Elternbeiträge in der Kommune sind. Sie sind vielmehr ein Ausschnitt aus der großen Vielfalt an möglichen Elternbeiträgen, der beispielhaft veranschaulichen soll, wie sehr sich Elternbeiträge zwischen und in den Kommunen unterscheiden.

Abbildung 53: Monatliche Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen von vier Beispielfamilien im Kreis Unna nach Kommune

Monatliche Elternbeiträge



- ▲ 100.000 € Einkommen | 3-jähriges Kind | 25 h Betreuungszeit
- 50.000 € Einkommen | 4-jähriges Kind | 35 h Betreuungszeit
- 25.000 € Einkommen | 1-jähriges Kind | 45 h Betreuungszeit
- × 15.000 € Einkommen | 1-jähriges Kind | 45 h Betreuungszeit

Quelle: Jugendämter der kreisangehörigen Kommunen im Kreis Unna - Mai 2020; eigene Berechnung und Darstellung

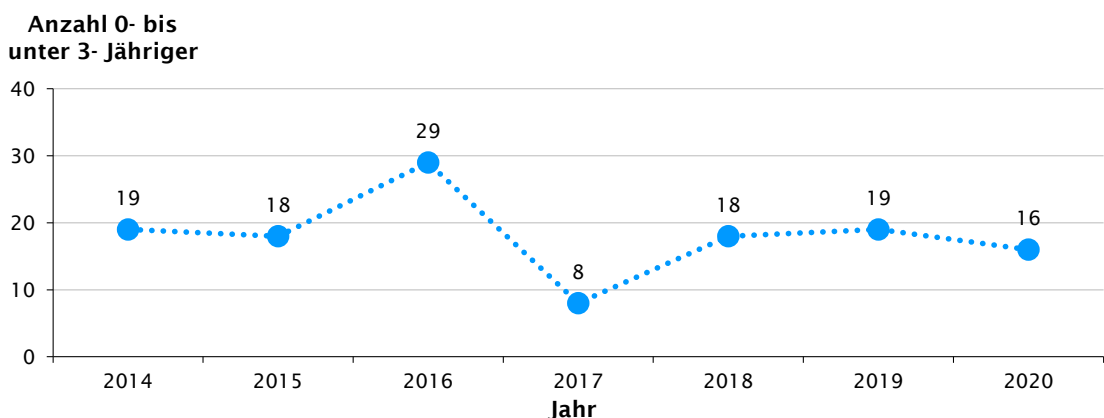
Es zeigt sich, dass das Einkommen der Eltern in fast allen Fällen der bestimmende Faktor für die Elternbeiträge ist. Familie Dreieck ▲ zahlt in allen Kommunen die höchsten Elternbeiträge und

Familie Kreuz ✕, die sich in Einkommensarmut befindet, muss in keiner Kommune Elternbeiträge bezahlen. Für Familie Kreis ● sind die Elternbeiträge allerdings nicht in allen Kommunen niedriger als für Familie Viereck ■. In Unna muss Familie Kreis ● mit einem Jahreseinkommen von 25.000 € für die 45-stündige Betreuung ihres 1-jährigen Kindes 109 € zahlen, während Familie Viereck ■ mit einem Einkommen von 50.000 € für die 35-stündige Betreuung ihres 4-jährigen Kindes 87 € zahlt. Zudem unterscheidet sich die Differenz der Elternbeiträge zwischen den Familien in den Kommunen sehr. So zahlen Familie Kreis ● und Familie Viereck ■ in Selm monatlich fast gleich viel für die Betreuung ihrer Kinder (Differenz von 5 €), während Familie Viereck ■ in Werne monatlich 63 € mehr zahlen muss als Familie Kreis ●. In Lünen ist die Differenz der Elternbeiträge zwischen Familie Kreis ● und Familie Dreieck ▲ mit 95 € am geringsten. In Schwerte unterscheiden sich die Elternbeiträge dieser beiden Familien hingegen am deutlichsten (280 €). Überhaupt weichen die Schwerter Elternbeiträge von denen der anderen Kommunen stärker ab. Familie Dreieck ▲ hat in Schwerte mit 344 € die höchsten monatlichen Betreuungskosten in dieser Abbildung, während Familie Viereck ■ und Kreis ● im Kommunalvergleich relativ niedrige Elternbeiträge zahlen müssen. Insgesamt lässt sich für die Elternbeiträge der vier Beispielfamilien in den kreisangehörigen Kommunen festhalten, dass sie in den meisten Kommunen einem ähnlichen Muster folgen. Ein Fazit über die Elternbeiträge in den Kommunen als Ganzes lässt sich mit dieser Visualisierung allerdings nicht ziehen.

Kinder mit Behinderung

Neben Menschen mit Migrationshintergrund sind Menschen mit Behinderung im deutschen Bildungssystem ebenfalls benachteiligt. Als Behinderung wird die längerfristige Abweichung der körperlichen Funktion, seelischen Gesundheit oder der geistigen Fähigkeit vom altersentsprechenden Entwicklungszustand verstanden. Wenn diese Abweichung länger als sechs Monate andauert, liegt eine Behinderung vor. Eine drohende Behinderung liegt vor, wenn nach medizinischen Einschätzungen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Abweichung des Entwicklungsstandes länger als sechs Monate andauern wird (§ 2 Abs. 1 SGB IX). Kinder mit Behinderung und drohender Behinderung können nicht die gleichen Leistungen im Bildungssystem erbringen wie Kinder ohne Behinderung.⁹ Dementsprechend können sie nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Um ihnen eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sollen Kinder mit Behinderung, mit drohender Behinderung und ohne Behinderung gemäß § 8 KiBiz gemeinsam in Kindertagesbetreuung gefördert werden.

Abbildung 54: Entwicklung der Anzahl 0- bis unter 3-jähriger Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)



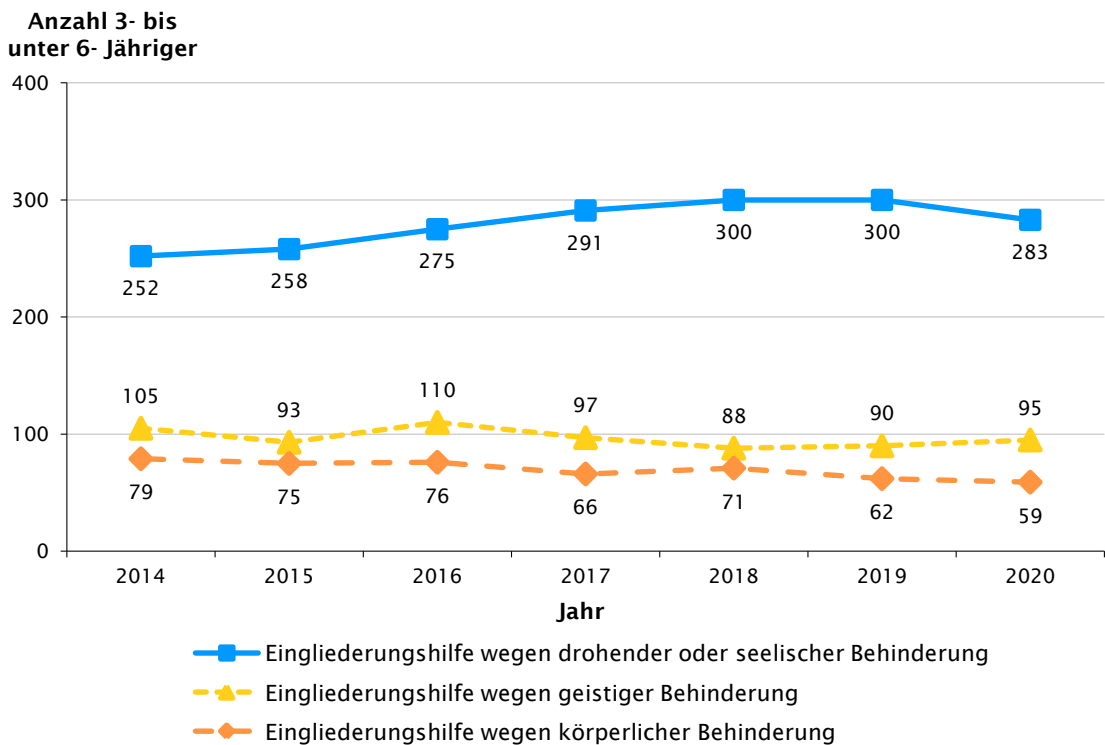
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Da Kinder mit Behinderung und drohender Behinderung besondere Bedürfnisse haben, erhalten sie im Rahmen der Eingliederungshilfe Unterstützung in der Kindertagesbetreuung. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Kindern mit Behinderung und mit drohender Behinderung eine individuelle, menschenwürdige Lebensführung und eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen (§ 90 Abs. 1 SGB IX). Zur Unterstützung der Förderung dieser Kinder sollen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege eng mit Eltern, Sozialhilfeträgern, Rehabilitationsträgern und Leistungserbringern zusammenarbeiten (§ 14 KiBiz).

Im Kreis Unna haben im Jahr 2020 sechzehn 0- bis unter 3-Jährige wegen einer Behinderung oder einer drohenden Behinderung Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen bekommen. Im zeitlichen Verlauf bewegt sich die Anzahl Kinder mit Eingliederungshilfe von 2014 bis 2020 zwischen acht und 29 Kindern (Abbildung 54).

Im Vergleich zu den 0- bis unter 3-Jährigen fällt auf, dass deutlich mehr 3 bis unter 6-Jährige Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen bekommen (Abbildung 55). Im Jahr 2020 haben im Kreis Unna 437 3- bis unter 6-jährige Kinder Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen erhalten. Für diese Altersgruppe kann die Eingliederungshilfe differenziert nach Art der Behinderung betrachtet werden. Auffällig ist, dass die meisten Kinder im Kreis Unna Eingliederungshilfe aufgrund einer drohenden oder seelischen Behinderung erhalten (**blaue Linie**). Diese Entwicklung war bereits in den vergangenen Jahren beobachtbar.

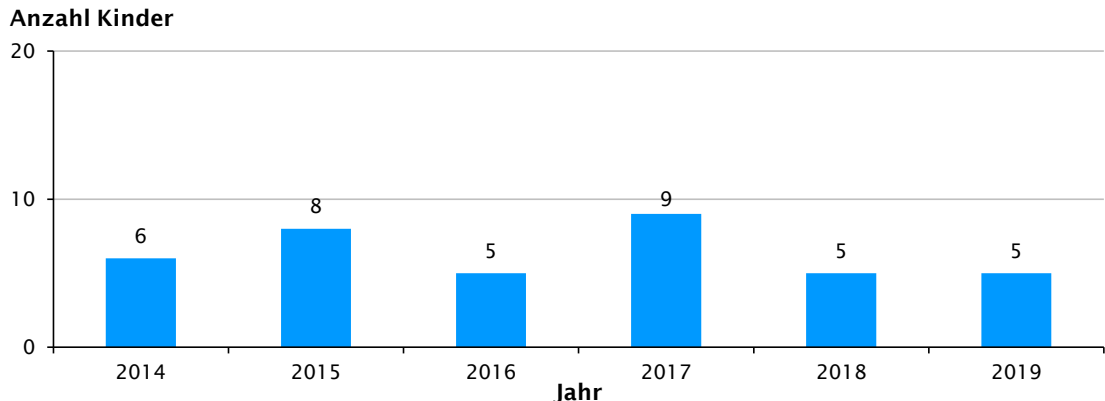
Abbildung 55: Entwicklung der Anzahl 3- bis unter 6-jähriger Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Eingliederungshilfegrund (2014-2020)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Oktober 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Im Vergleich zu den Kindertageseinrichtungen gibt es in der Kindertagespflege deutlich weniger Kinder mit Eingliederungshilfe (Abbildung 56). Im Jahr 2019 haben fünf Kinder in der Kindertagespflege Eingliederungshilfe bekommen. In den vorherigen Jahren war ihre Zahl kaum größer und schwankte von 2014 bis 2019 zwischen 5 und 9 Kindern.

Abbildung 56: Entwicklung der Anzahl Kinder mit Eingliederungshilfe in der Kindertagespflege im Kreis Unna (2014–2019)



Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Kinder- und Jugendhilfestatistik - Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung; n ≤ 5 wurden auf 5 aufgerundet

Kinder mit Förderbedarf

Sowohl in der Kindertagesbetreuung als auch außerhalb können Defizite in der Entwicklung von Kindern durch zusätzliche Förderung und Unterstützung ausgeglichen werden. In der frühen Kindheit fördern vor allem drei Formen von Therapien die Entwicklung von Kindern:

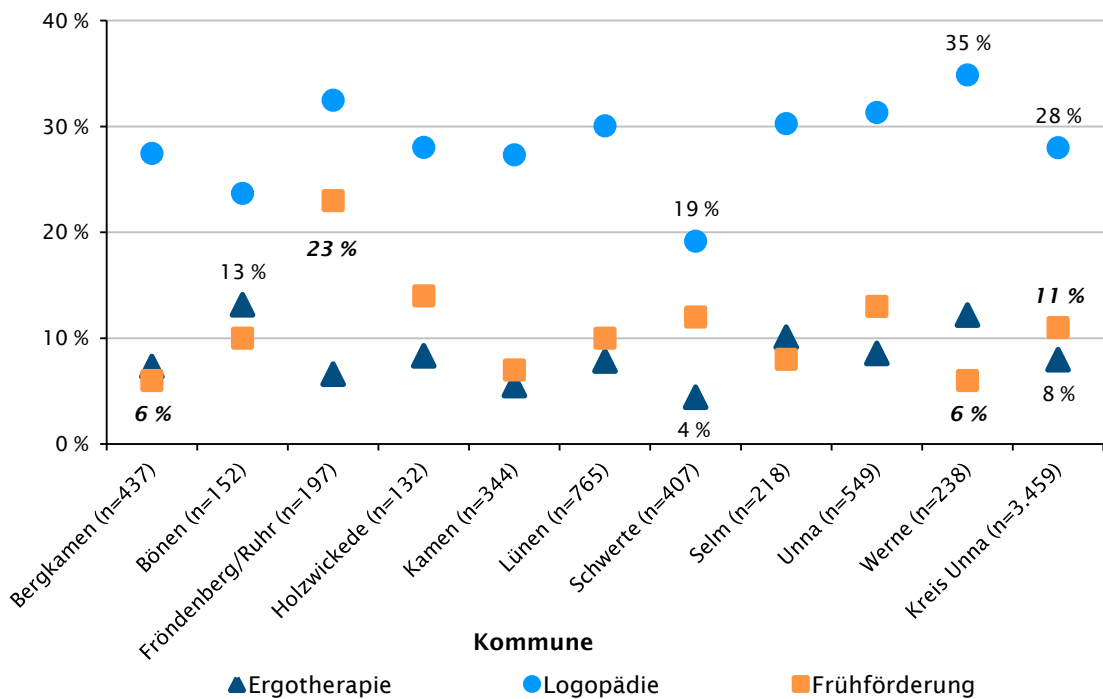
- In der *Ergotherapie* erlernen Kinder spielerisch die Fähigkeit selbstständig zu handeln.
- In der *Logopädie* wird die Stimm-, Sprach- und Sprechentwicklung von Kindern unterstützt und gefördert.
- In der *Frühförderung* werden Kinder, die eine Behinderung oder drohende Behinderung haben, ganzheitlich gefördert. Hier werden pädagogische, soziale und medizinische Maßnahmen durchgeführt, um Kindern die Chance gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen.⁹

Therapien zur Förderung von Kindern sind in der frühen Kindheit besonders wirksam, da die Lernfähigkeit von Kindern in dieser Lebensphase außerordentlich hoch ist. Im späteren Lebenslauf können diese Defizite nicht, beziehungsweise nur teilweise und unter hohem Kostenaufwand ausgeglichen werden.¹⁰ Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung wird jährlich unter anderem der Entwicklungsstand aller Kinder, die im nächsten Schuljahr in die Grundschule eingeschult werden, untersucht. Dabei wird festgestellt, ob Kinder ergotherapeutische, logopädische oder Frühförderung in Anspruch genommen haben, bekommen oder ob sie die arztärztliche Empfehlung dazu bekommen (siehe Abschnitt *Schuleingangsuntersuchung*, S. 94-98) Zur besseren Lesart werden Kinder, auf die dies zutrifft in diesem Bericht als Kinder mit Förderbedarf bezeichnet. Im Kreis Unna bestand bei den Kindern in der Schuleingangsuntersuchung 2018/19 ein großer logopädischer Förderbedarf (Abbildung 57). Der Anteil der Kinder mit logopädischem Förderbedarf im Kreis Unna lag bei 28 %. Dabei war er in den Kommunen des Kreises unterschiedlich hoch. In Werne lag der Anteil der Kinder mit logopädischem Förderbedarf mit 35 % am höchsten. In Schwerte ist mit 19 % der niedrigste logopädische Förderbedarf zu verzeich-

nen. Der Anteil der Kinder mit ergotherapeutischen Förderbedarf lag im Kreis Unna hingegen 2018/19 bei 8 %. In Bönen herrschte mit 13 % der höchste ergotherapeutische Förderbedarf, während in Schwerte dieser nur bei 4 % lag. Der Anteil der Kinder in Frühförderung betrug in diesem Zeitraum im Kreis Unna 11 %. In Fröndenberg herrschte dabei mit 23 % ein besonders hoher Bedarf an Frühförderung. Im Gegensatz dazu lag in Werne der Anteil der Kinder mit Frühförderbedarf bei nur 6 %. Insgesamt zeigt sich, dass in Schwerte im Vergleich zu allen kreisangehörigen Kommunen im Kreis Unna ein besonders niedriger Förderbedarf bestand.

Abbildung 57: Anteil Kinder mit Förderbedarf in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune und Förderbedarfsgrund (2018/19)

Anteil Kinder mit Förderbedarf



Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz - März 2020; eigene Berechnung und Darstellung

¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2016: *Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern. Zwischenbericht 2016 von Bund und Ländern und Erklärung der Bund-Länder-Konferenz.*
² Becker, R., 2016: Soziale Ungleichheit von Bildungschancen und Chancengerechtigkeit. Eine Reanalyse mit bildungspolitischen Implikationen. In: Becker R. und W. Lauterbach (Herausgeber) *Bildung als Privileg* (Seite 183-219). Wiesbaden: Springer VS.
³ OECD, 2018: *Ländernotiz. Deutschland.*
⁴ Biedinger, N. und B. Becker, 2010: Frühe ethnische Bildungsungleichheit: Der Einfluss des Kindergartenbesuchs auf die deutsche Sprachfähigkeit und die allgemeine Entwicklung. In: Becker B. und D. Reimer (Herausgeber) *Vom Kindergarten bis zur Hochschule* (Seite: 49-79). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
⁵ Becker, R. und P. Tremel, 2006: Auswirkungen vorschulischer Kinderbetreuung auf die Bildungschancen von Migrantenkindern. In: *Soziale Welt*, Ausgabe 57(4), (Seite: 397-418).
⁶ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020: *Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt.* Bielefeld: wbv Publikation.
⁷ Olszenka, N. und C. Meiner-Teubner, 2020: Kindertagesbetreuung. In: Lochner S. und A. Jähnert (Herausgeber). *DJI-Kinder- und Jugendmigrations report 2020. Datenanalyse zur Situation junger Menschen in Deutschland* (Seite 94-106). Bielefeld: wbv Publikation.
⁸ Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), 2020: *Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in NRW.*
⁹ Thurmair, M. und M. Naggl, 2010: Praxis der Frühförderung. Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld. München: Ernst Rheinaradt.
¹⁰ Becker, R. und W. Lauterbach, 2016: Bildung als Privileg – Ursachen, Mechanismen, Prozesse und Wirkungen. In: Becker R. und W. Lauterbach (Herausgeber) *Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit*, 5. Auflage, (Seite: 3-57). Wiesbaden: Springer.

Sprachliche Bildung

Sprachliche Bildung ist das Aneignen sprachlicher Fähigkeiten. Sprachliche Fähigkeiten sind das menschliche Werkzeug zur Kommunikation und Verständigung und bilden somit die Grundlage für den Erwerb und die Nutzung von Fähigkeiten. Ohne sprachliche Kenntnisse ist es schwierig, andere Fähigkeiten wie zum Beispiel mathematische Fähigkeiten zu erlernen. Dementsprechend ist sprachliche Bildung für den Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe besonders wichtig.

Die Grundlagen für sprachliche Fähigkeiten im Erwachsenenalter werden bereits in der frühen Kindheit erworben.¹ Schon bei der Geburt verfügen Menschen über die anatomische Möglichkeit zu sprechen. Durch das Wahrnehmen und Orientieren von Sprache im sozialen Umfeld erlernen Kinder im Laufe der ersten Jahre das Sprechen. Während Säuglinge schon früh Geräusche und etwas später unverständliche Worte von sich geben, beherrschen Kinder im Alter von eineinhalb bis zwei Jahren bereits einen kleinen Wortschatz an verständlichen Worten, mit dem sie Zwei-Wort-Sätze bilden können. Mit drei bis vier Jahren verfügen Kinder dann über einen Wortschatz von 1500 Wörtern und können sich durch Drei-Wort-Sätze äußern.² Mit zunehmendem Alter wächst der Wortschatz stetig weiter und die Sprachfähigkeit nimmt zu.³

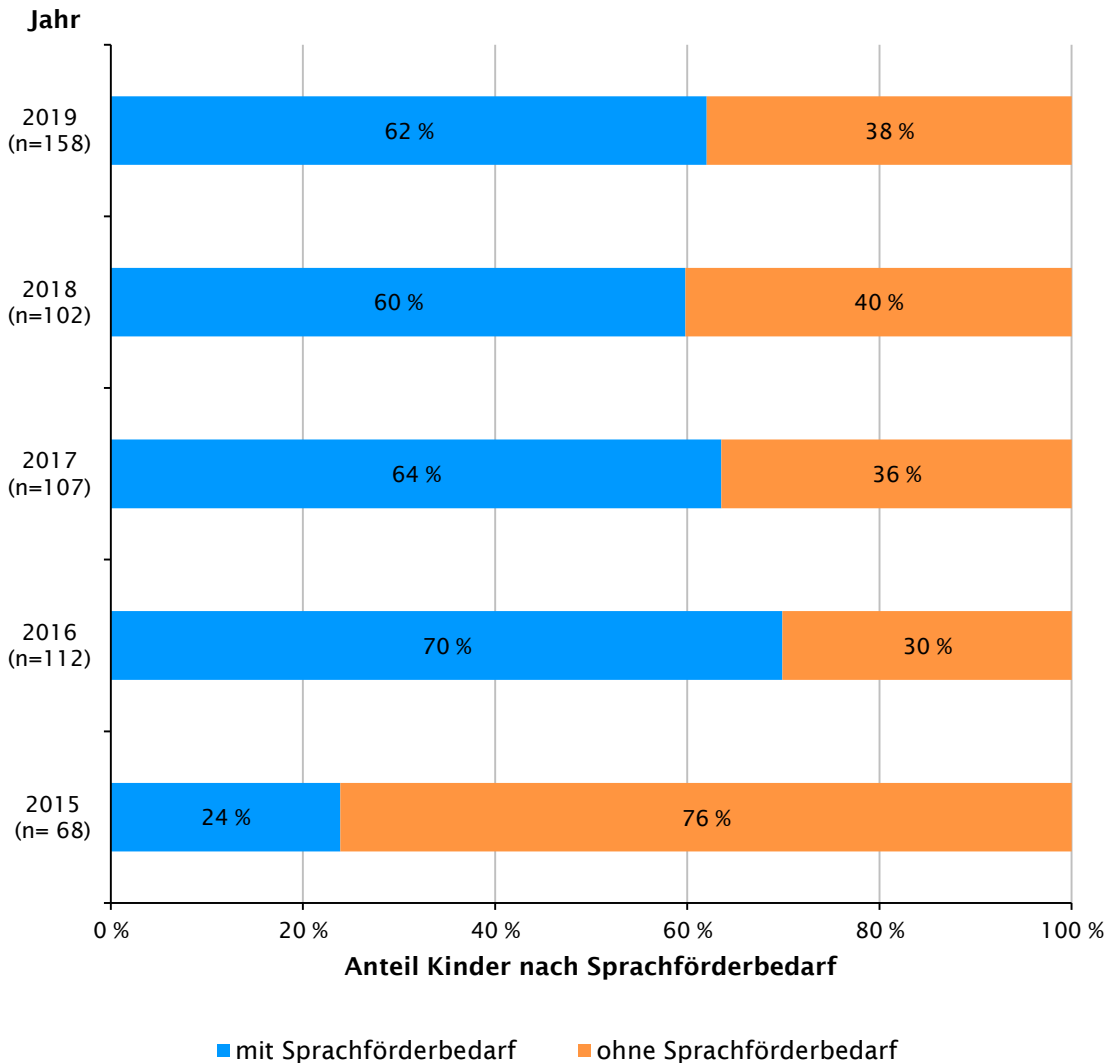
Sprachstandsfeststellung Delfin 4

In der Kindertagesbetreuung stellt die kontinuierliche Förderung der sprachlichen Entwicklung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages einen bedeutenden Bestandteil dar. Sprachbildung soll in der Kindertagesbetreuung dabei alltagsintegriert umgesetzt werden (§ 19 Abs. 1 KiBiz). Das bedeutet, dass Kinder während ihrer gesamten Verweildauer in der Kindertagesbetreuung eine umfassende Unterstützung und Begleitung ihrer sprachlichen Entwicklung durch pädagogische Fachkräfte erhalten sollen. Die individuelle sprachliche Entwicklung der Kinder soll dazu kontinuierlich beobachtet und dokumentiert werden (§ 19 Abs. 2 KiBiz).

Gute Deutschkenntnisse sind eine Grundvoraussetzung für einen gelungenen Start in die Schullaufbahn. Daher wurden von 2007 bis 2014 zwei Jahre vor der Einschulung die Deutschkenntnisse von Kindern mittels des Sprachstandsfeststellungsverfahrens Delfin 4 getestet. Dabei wurde überprüft, ob die sprachliche Entwicklung der Kinder altersgemäß ist und die deutsche Sprache hinreichend beherrscht wird. Ab 2014 wurden nur noch Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen oder deren Erziehungsberechtigte der Entwicklungsdokumentation in der Kindertageseinrichtung nicht zugestimmt haben, im Rahmen des Sprachstandsfeststellungsverfahrens Delfin 4 untersucht. Bei Kindern, die eine Kindertageseinrichtung besucht haben, werden die Deutschkenntnisse nicht getestet, da angenommen wird, dass sie über altersgemäße Sprachkenntnisse verfügen (§ 36 Abs. 2 Schulgesetz NRW). Wird bei der Sprachstandsfeststellung herausgefunden, dass die Deutschkenntnisse eines Kindes nicht altersgemäß sind, benötigt das Kind Sprachförderung. Die Erziehungsberechtigten sind dann verpflichtet, das Kind an einer Kindertageseinrichtung anzumelden. Alternativ kann das Kind auch an einer Sprachfördermaßnahme in einer Kindertageseinrichtung teilnehmen. Haben Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, aber deren Eltern nicht der Entwicklungsdokumentation zugestimmt haben, Sprachförderbedarf, erfolgt die Förderung in Form der alltagsintegrierten Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen (§ 36 Schulgesetz NRW).

Im Kreis Unna wurde im Jahr 2019 der Sprachstand von insgesamt 158 Kindern im Sprachstandsfeststellungsverfahren Delfin 4 getestet (Abbildung 58). Die Anzahl der teilnehmenden Kinder hat von 2015 bis 2019 um 90 Kinder zugenommen. Auch der Bedarf an Sprachförderung ist von 2015 mit 24 % bis 2019 mit 62 % gestiegen (**blaue Balken**).

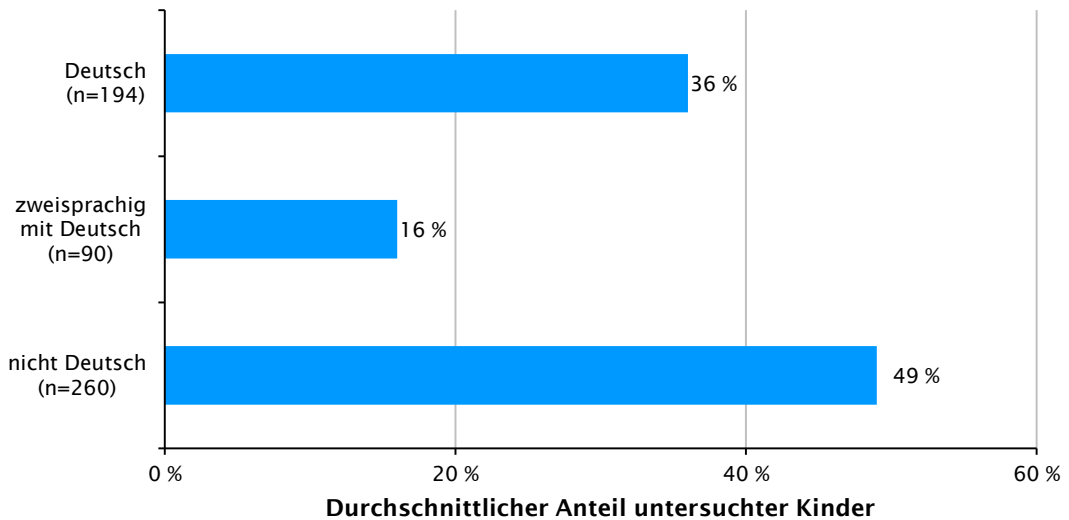
Abbildung 58: Entwicklung des Anteils Kinder mit Sprachförderbedarf in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 im Kreis Unna (2015–2019)



Betrachtet man die von 2015 bis 2019 in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 getesteten Kinder nach ihrer Familiensprache, fällt auf, dass die Familiensprache von 49 % der Kinder nicht Deutsch ist (Abbildung 59). Der Anteil der untersuchten Kinder mit Deutsch als Familiensprache (36 %) und der Anteil der Kinder, in deren Familie Deutsch und eine andere Sprache gesprochen wird (16 %), ist dagegen deutlich geringer. Fast alle in der Sprachstandsfeststellung getesteten Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache benötigen Sprachförderung (Abbildung 60).

Abbildung 59: Durchschnittlicher Anteil untersuchter Kinder in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 im Kreis Unna nach Familiensprache (2015–2019)

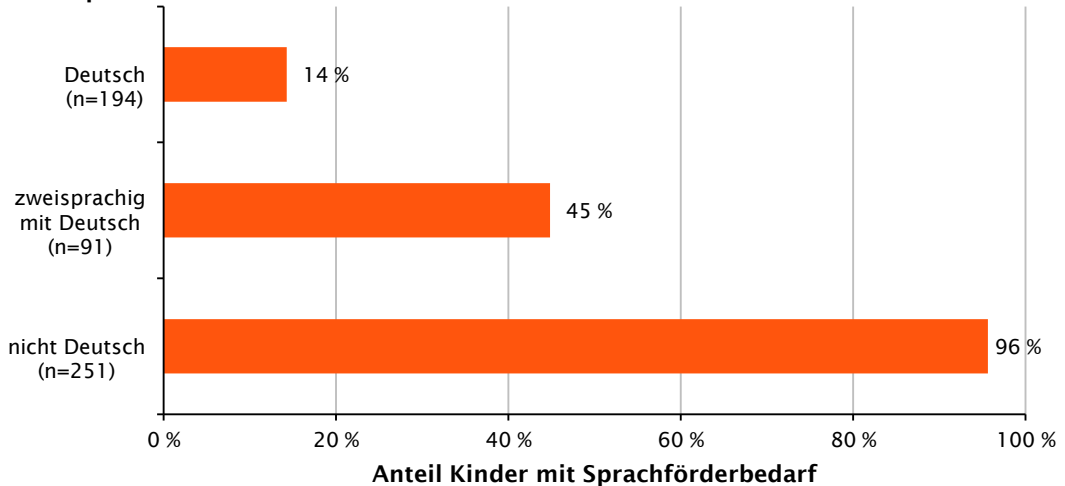
Familiensprache



Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung - Oktober 2019; eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 60: Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Sprachförderbedarf in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 im Kreis Unna nach Familiensprache (2015–2019)

Familiensprache

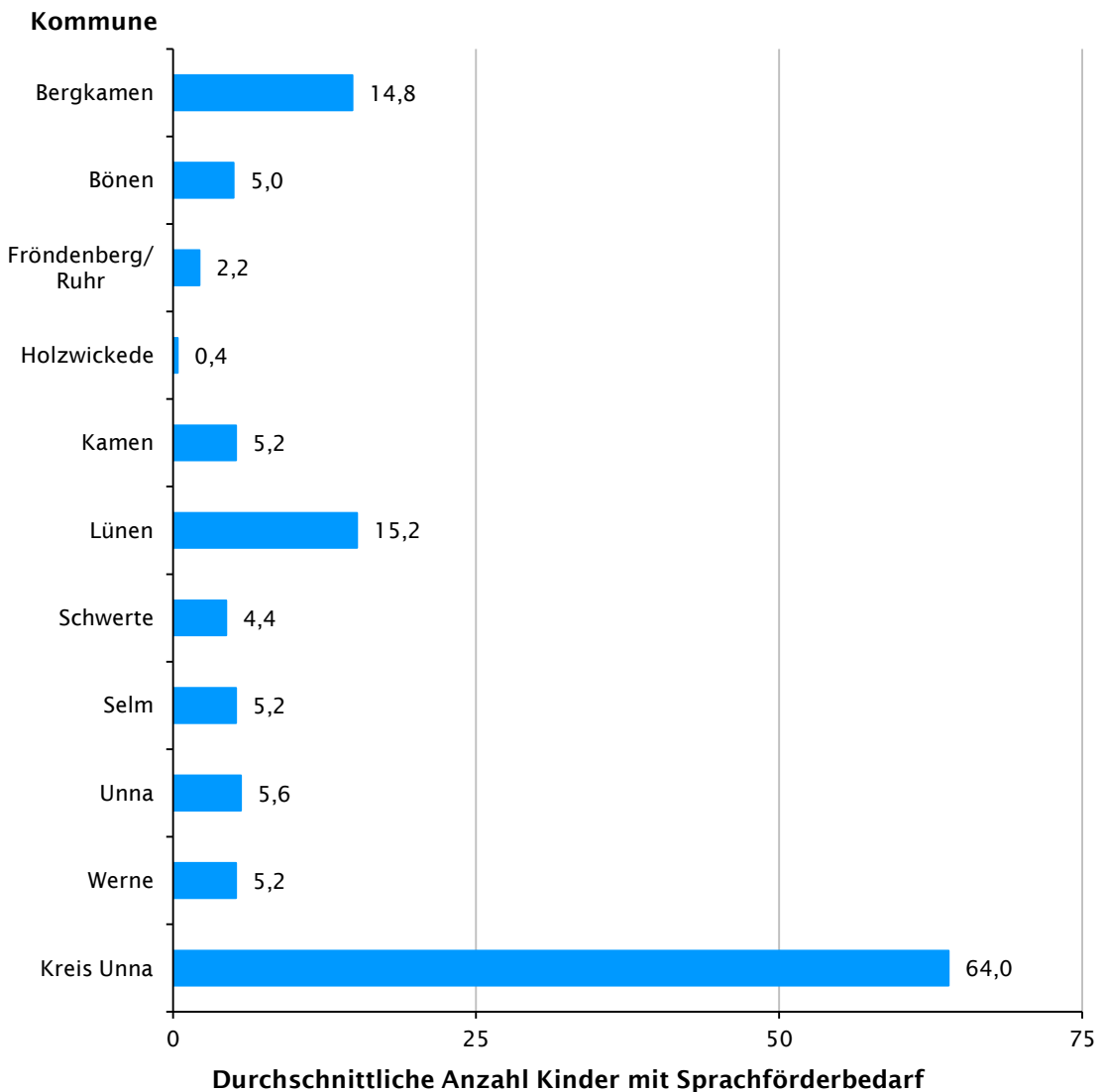


Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung - Oktober 2019; eigene Berechnung und Darstellung

Wenn bei Kindern, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, Sprachförderbedarf festgestellt wird, sind ihre Erziehungsberechtigten dazu verpflichtet, sie in einer Kindertageseinrichtung oder zu einer Sprachfördermaßnahme anzumelden. Für eine optimale Förderung der Kinder sollten daher genügend freie Plätze in den Kindertageseinrichtungen des Kreises Unna vorhanden sein. In einigen kreisangehörigen Kommunen wird dies bereits gut umgesetzt. In anderen Kommunen ist die Umsetzung der Sprachfördermaßnahmen aufgrund fehlender Plätze in der Kindertageseinrichtung nur teilweise oder gar nicht möglich. Um eine langfristige Planung

dieser zusätzlichen Plätze in den Kommunen zu ermöglichen, wird in Abbildung 61 die durchschnittliche jährliche Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4, die bisher keine Kindertageseinrichtung besuchen, dargestellt. In Lünen und Bergkamen ist diese Anzahl mit durchschnittlich 15,2 und 14,8 Kindern pro Jahr mit Abstand am größten. Beide Kommunen sollten für eine optimale Sprachförderung relativ viele Plätze für Kinder mit Sprachbedarf bereithalten. Die niedrigste Anzahl ist mit durchschnittlich 0,4 in Holzwickede zu verzeichnen.

Abbildung 61: Durchschnittliche Anzahl Kinder mit Sprachförderbedarf in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4, die bisher keine Kindertageseinrichtung besuchen, im Kreis Unna nach Kommune (2015–2019)

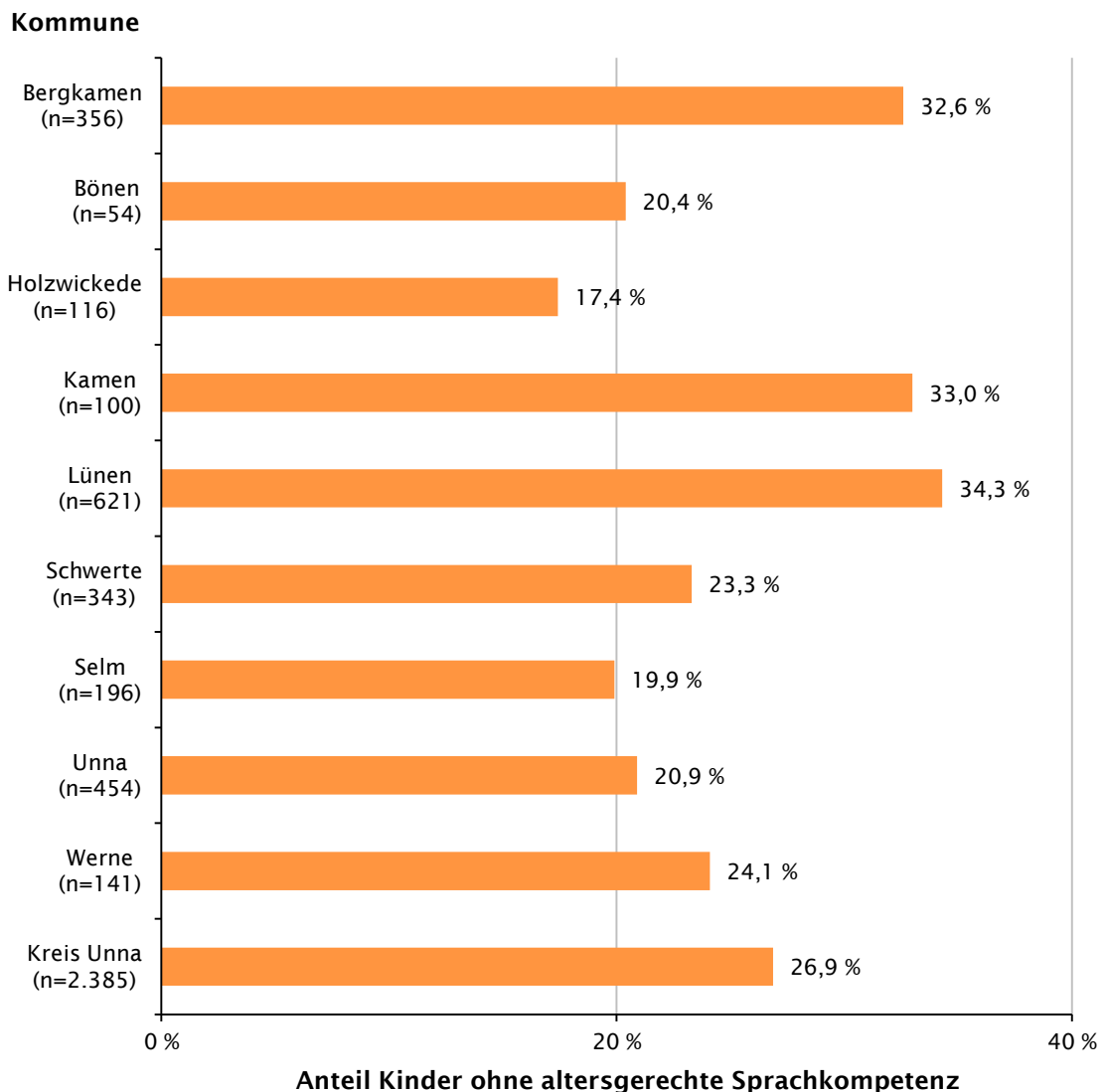


Quelle : Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung - Oktober 2019; eigene Berechnung und Darstellung

Sprachliche Bildung in der Schuleingangsuntersuchung

Während bei der Sprachstandsfeststellung die Sprachkompetenz ausgewählter Kinder getestet wird, wird ein Jahr vor der Einschulung in die Grundschule im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung erstmals die Sprachkompetenz aller Kinder ermittelt (siehe Abschnitt *Schuleingangsuntersuchung*, S. 94-98). Dazu werden die Fähigkeiten der Kinder anhand mehrerer Kriterien wie zum Beispiel der Pluralbildung und dem Erkennen von Präpositionen getestet. Bei Kindern, die bei diesen Kriterien mindestens ein auffälliges Ergebnis aufzeigen, wird keine altersgerechte Sprachkompetenz festgestellt. Gleiches gilt für Kinder deren Erstsprache nicht Deutsch ist und deren Deutsch noch fehlerhaft ist.

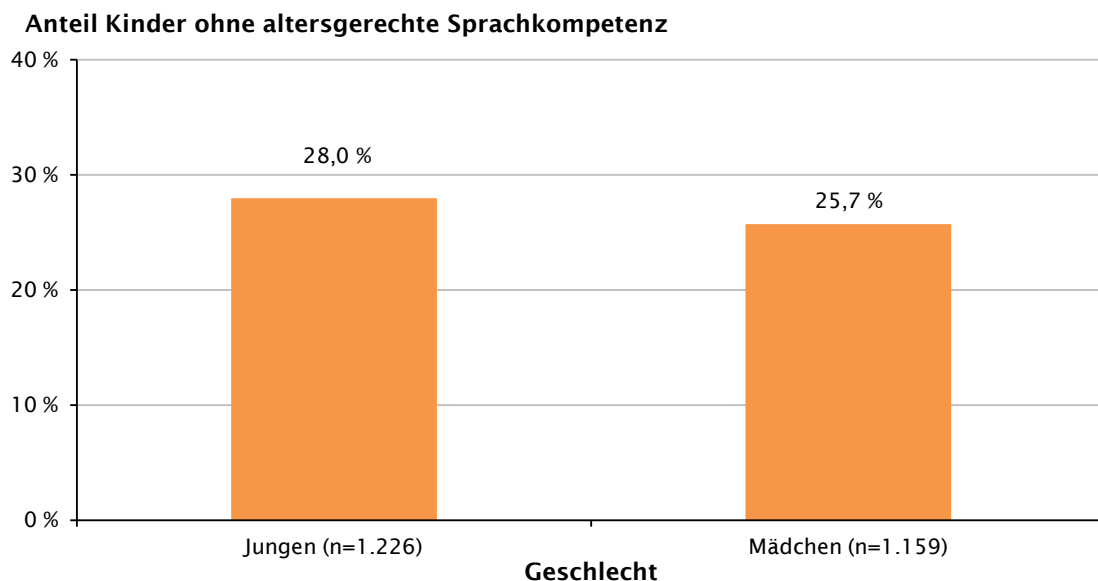
Abbildung 62: Anteil Kinder ohne altersgerechte Sprachkompetenz in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)



Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz - März 2020 eigene Berechnung und Darstellung; die Daten der altersgerechten Sprachkompetenz für Fröndenberg/Ruhr sind nicht valide. Sie werden daher nicht dargestellt und fließen nicht in die Ergebnisse für den Kreis Unna ein.

Im Jahr 2019 ist der Anteil der Kinder ohne altersgerechte Sprachkompetenz in Lünen (34,3 %), Kamen (33,0 %) und Bergkamen (32,6 %) besonders hoch (Abbildung 62). Nur in Holzwickede liegt ihr Anteil unter 20 % und ist damit dort am niedrigsten. Im gesamten Kreis Unna haben mehr als ein Viertel der Kinder in der Schuleingangsuntersuchung keine altersgerechte Sprachkompetenz, obwohl 91,3 % aller Kinder im Kreis Unna eine Kindertageseinrichtung besuchen (Abbildung 14). Der Besuch einer Kindertageseinrichtung ist somit kein Garant für eine altersgerechte Sprachkompetenz. Daher ist es fragwürdig, wie sinnvoll die gesetzlichen Vorgaben sind, dass Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, über ein altersgerechte Sprachkompetenz verfügen und ihr Sprachstand im Rahmen der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 nicht getestet werden muss (§ 36 Abs. 2 Schulgesetz NRW). Die große Anzahl der Kinder ohne altersgerechte Sprachkompetenz im Kreis Unna verdeutlicht die Relevanz der Sprachförderung in der Kindertagesbetreuung. Zudem lässt sich feststellen, dass Jungen (28,0 %) häufiger keine altersgerechte Sprachkompetenz besitzen als Mädchen (25,7 %) (Abbildung 63).

Abbildung 63: Anteil Kinder ohne altersgerechte Sprachkompetenz in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Geschlecht (2018/19)



Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020 eigene Berechnung und Darstellung; die Daten der altersgerechten Sprachkompetenz für Fröndenberg/Ruhr sind nicht valide und fließen daher nicht in die Ergebnisse ein.

¹ Roos, J. und S. Sachse, 2019: Sprachliche Bildung und Förderung in Kindertageseinrichtungen. In: Kracke B. und P. Noack (Herausgeber) *Handbuch Entwicklungs- und Erziehungspsychologie* (Seite: 49-68). Berlin: Springer Reference Psychologie.

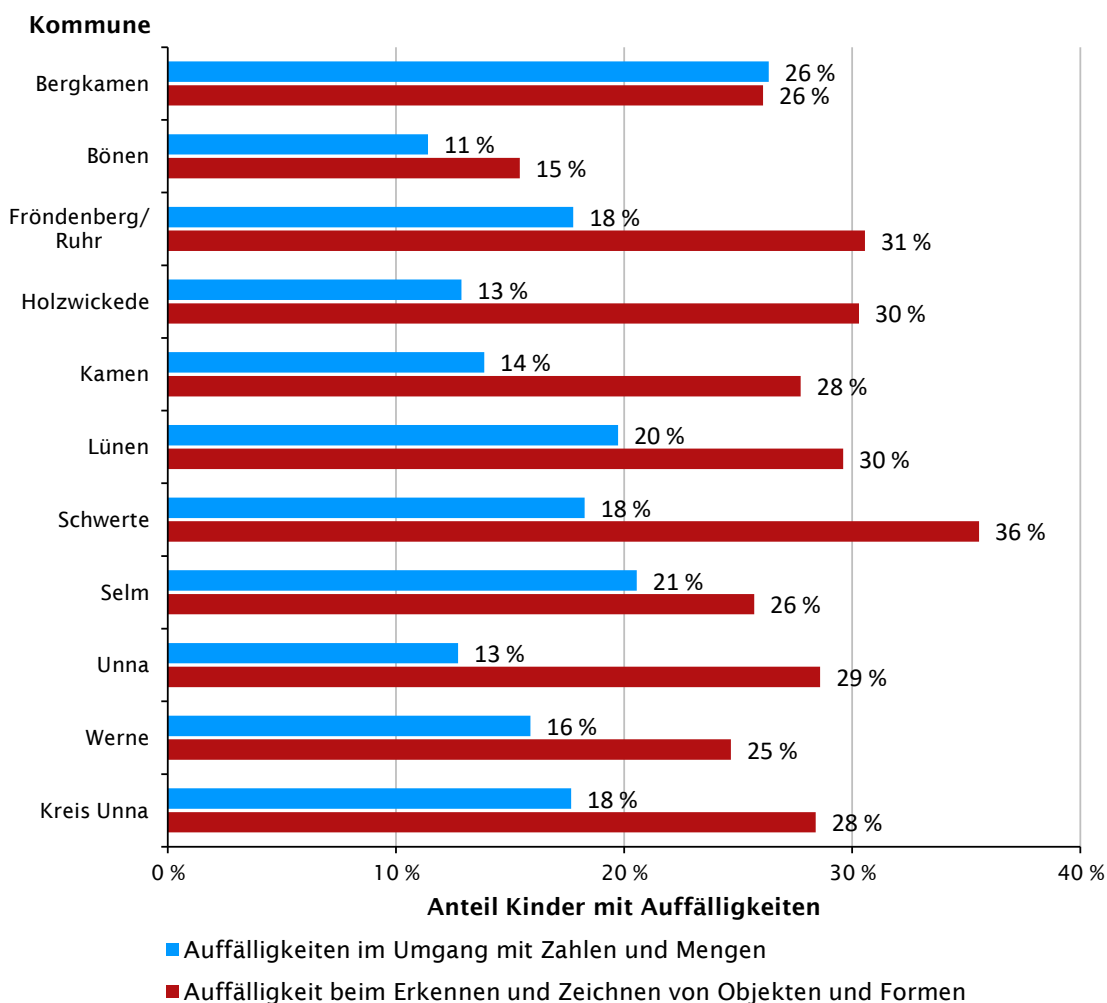
² Whitehead, M., 2004: Sprachliche Bildung und Schriftsprachkompetenz (literacy) in der frühen Kindheit. In: Fthenakis W. E. und P. Oberhuemer (Herausgeber) *Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

³ Adler, Y., 2011: *Kinder lernen Sprache(n). Alltagsorientierte Sprachförderung in der Kindertagesstätte*. Stuttgart: Kohlhammer GmbH.

Mathematische Bildung

Mathematische Bildung beschreibt das Erlernen mathematischer Fähigkeiten. Die Entwicklung dieser Fähigkeiten beginnt bereits im frühen Säuglingsalter. Vier Monate alte Säuglinge können beispielsweise unterschiedlich große Mengen unterscheiden. Im Verlauf der frühen Kindheit erlernen Kinder weitere mathematische Kompetenzen wie zum Beispiel das Zählen.¹ Die Entwicklung mathematischer Grundkompetenzen stellt einen wesentlichen Bestandteil in der kognitiven Entwicklung des Menschen dar und beeinflusst den Bildungserfolg im weiteren Lebensverlauf. So führt die erfolgreiche Entwicklung mathematischer Kompetenzen in der frühen Kindheit mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zu guten schulischen Leistungen im Fach Mathematik.² Zudem ermöglichen mathematische Fähigkeiten logisches Denken und bieten das Werkzeug, Probleme zu lösen, Zusammenhänge zu verstehen und alltägliche Phänomene zu erklären.³

Abbildung 64: Anteil Kinder mit auffälligen mathematischen Fähigkeiten in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)



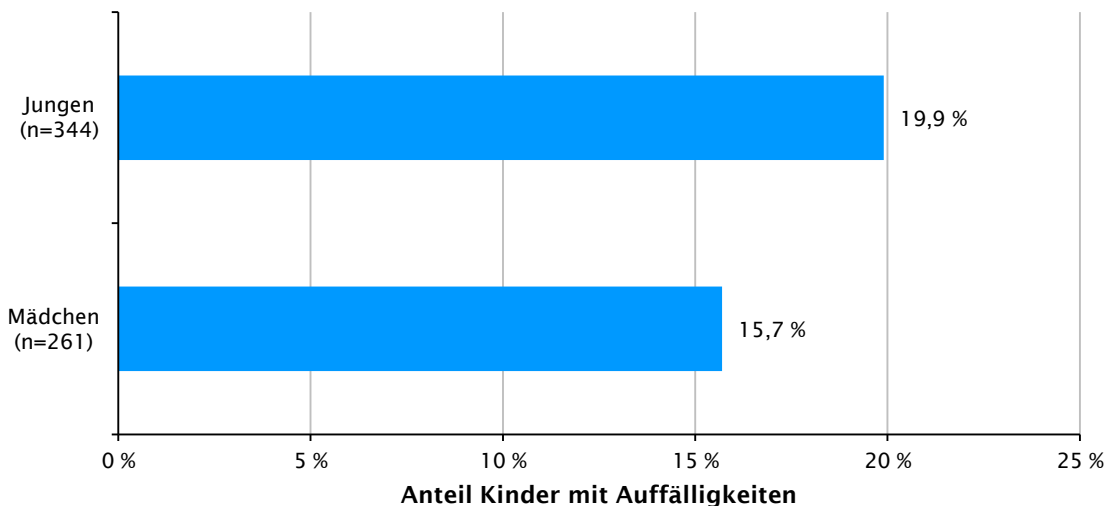
Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung werden auch die mathematischen Fähigkeiten der Kinder untersucht. Dabei werden die Kinder bezüglich ihrer Fähigkeiten im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen sowie im Umgang mit Zahlen und Mengen getestet. Beide Fähigkeiten bestehen aus verschiedenen Teilkomponenten, die mittels einer Reihe unterschiedlicher Tests erhoben werden. Beim Erkennen und Zeichnen von Objekten ist dies unter anderem die visuelle Wahrnehmung, beim Umgang mit Zahlen und Mengen die Zählfähigkeit der Kinder. Bei Kindern mit mindestens einem auffälligen Ergebnis in einer der Teilkomponenten wird die gesamte Fähigkeit als auffällig eingestuft.

Abbildung 64 bildet den Anteil der Kinder mit Auffälligkeiten in den mathematischen Fähigkeiten in der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Unna nach Kommune ab. 28 % der Kinder im Kreis Unna weisen Auffälligkeiten im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen auf, während 18 % Auffälligkeiten im Umgang mit Zahlen und Mengen haben. Die meisten kommunalen Ergebnisse weichen kaum vom Gesamtwert für den Kreis Unna ab. Jedoch fällt auf, dass die Ergebnisse im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen in Bönen mit 15 % im Kommunalvergleich besonders positiv sind, während Schwerte mit 36 % negativ ins Auge fällt. Auch beim Umgang mit Zahlen und Mengen sticht Bönen heraus. Nur 11 % der Kinder haben Auffälligkeiten im Umgang mit Zahlen und Mengen. Ebenfalls positiv schneiden Holzwickede und Unna mit jeweils 13 % ab. In Bergkamen hingegen ist der Anteil der Kinder, die Auffälligkeiten im Umgang mit Zahlen und Mengen haben, am größten (26 %).

Abbildung 65: Anteil Kinder mit Auffälligkeiten im Umgang mit Zahlen und Mengen in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Geschlecht (2018/19)

Geschlecht



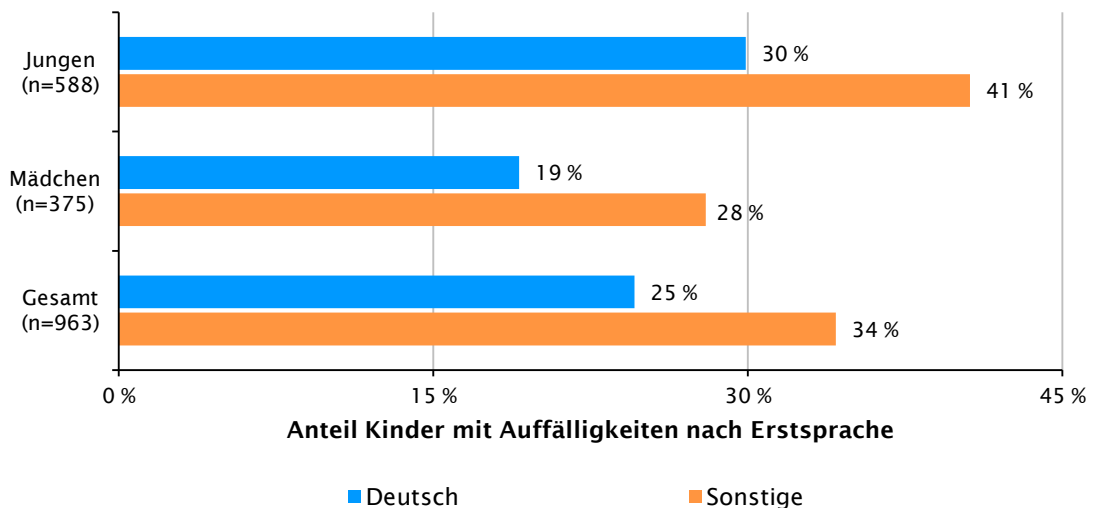
Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung belegen zudem, dass es in der mathematischen Bildung einen Geschlechterunterschied zwischen Mädchen und Jungen gibt. Für den Kreis Unna weisen 19,9 % der Jungen Auffälligkeiten im Umgang mit Zahlen und Mengen auf, während es bei den Mädchen 15,7 % sind (Abbildung 65). Es zeigt sich somit ein Unterschied von etwas über 4 Prozentpunkten. Auch im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen weisen Mädchen

deutlich seltener Auffälligkeiten auf (Abbildung 66). Dort ist der Geschlechterunterschied sogar noch ausgeprägter. Der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen mit deutscher Erstsprache beträgt hier 11 Prozentpunkte (**blaue Balken**). Bei Kindern mit einer anderen Erstsprache ist dieser Unterschied mit 13 Prozentpunkten noch größer (**orange Balken**).

Abbildung 66: Anteil Kinder mit Auffälligkeiten im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Geschlecht und Erstsprache (2019)

Geschlecht



Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Neben dem Geschlecht stellt die Erstsprache des Kindes einen entscheidenden Faktor für die mathematische Bildung von Kindern dar. So zeigt sich, dass bei 41 % der Jungen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, Auffälligkeiten im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen festgestellt werden (**oranger Balken**). Bei Jungen, deren Erstsprache Deutsch ist, liegt der Anteil mit Auffälligkeiten hingegen bei 30 % (**blauer Balken**). Ähnliches zeigt sich für die Mädchen. Der Anteil der Mädchen, die Auffälligkeiten im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen haben, liegt für diejenigen, die Deutsch als Erstsprache sprechen, bei 19 % (**blauer Balken**), für diejenigen, die eine andere Erstsprache haben, bei 28 % (**oranger Balken**). Diese Ergebnisse sind ein Beleg für die große Relevanz von guten Sprachkenntnissen für den Erfolg in anderen Bildungsbereichen (siehe Kapitel *Sprachliche Bildung*, S. 80-85).

¹ Pahnke, J. und S. Pauen, 2012: Entwicklung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kompetenzen in der frühen Kindheit. In: Ansari, S., S. Jeschonek, J. Pahnke und S. Pauen (Herausgeber) *Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“*. Schaffhausen: SCHUBI Lernmedien AG.

² Caluori, F., 2004: *Die numerische Kompetenz von Vorschulkindern. Theoretische Modelle und empirische Befunde*. Hamburg: Dr. Kovac.

³ Benz, C., A. Peter-Koop und M. Grüßing, 2014: *Frühe mathematische Bildung. Mathematiklernen der Drei- bis Achtjährigen*. Berlin Heidelberg: Springer Spektrum.

Bildung in der Freizeit

Kinder lernen nicht nur in der Kindertagesbetreuung Fähigkeiten und Kompetenzen. Bildungsprozesse geschehen jederzeit und ein Großteil ihrer Fähigkeiten entwickeln Kinder in ihrer Freizeit, beispielsweise beim Musizieren, Schwimmen oder Spielen in der Natur. Dabei trainieren sie motorische, kognitive, soziale, emotionale und sprachliche Kompetenzen und Fähigkeiten.¹ Im Kreis Unna gibt es eine Vielzahl an Bildungsorten mit Angeboten zur Freizeitgestaltung für 0- bis unter 6-jährige Kinder. An diesen Bildungsorten können Kindern alleine, mit Gleichaltrigen oder mit ihren Eltern Angebote wahrnehmen und so ihre Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln. Abbildung 67 stellt die Standorte der Büchereien, Musikschulen, Umwelteinrichtungen und Schwimmbäder im Kreis Unna dar, die Angebote für 0- bis unter 6-Jährige anbieten.

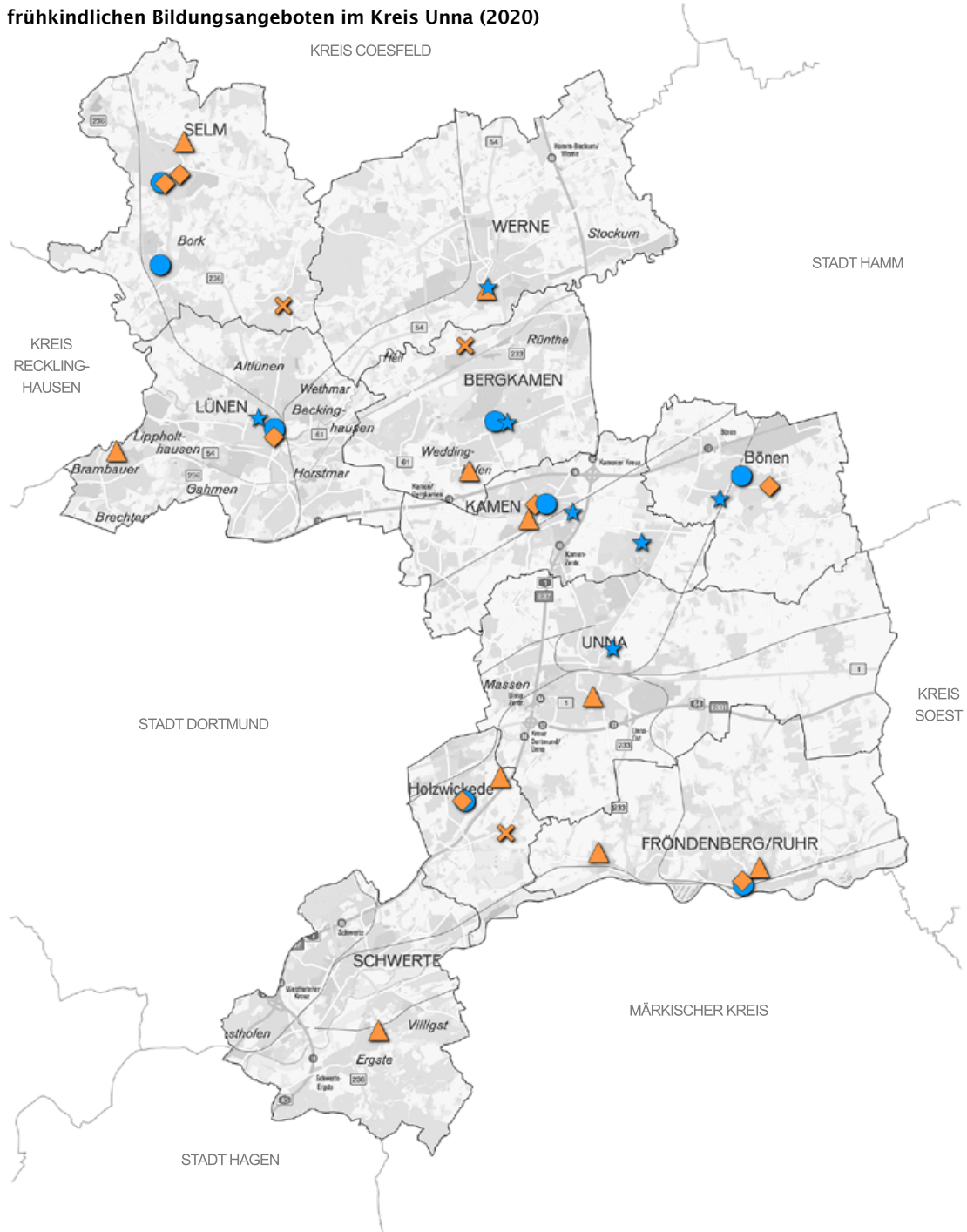
Mitgliedschaft in Sportvereinen des KreisSportBunds e. V.

Bewegung in der frühen Kindheit bildet die Grundlage für eine gesunde und altersgerechte Entwicklung. Beim Klettern, Laufen und Spielen entwickeln Kinder kognitive, motorische und soziale Fähigkeiten. Zudem verbessert sich ihr allgemeiner Gesundheitszustand und es trägt zur Vorbeugung von Übergewicht und seinen negativen Folgen bei. Dies trifft sowohl auf Bewegungsaktivitäten beim freien Spielen als auch auf Bewegung unter Anleitung in Sportvereinen zu.²

Fast alle Sportvereine im Kreis Unna sind Mitglieder der Dachorganisation KreisSportBund Unna e. V. Im Jahr 2019 waren insgesamt 5.988 0- bis unter 7-jährige Kinder Mitglieder in Sportvereinen des KreisSportBunds Unna e. V. (Tabelle 16).³ Relativ zur Bevölkerung aller 0- bis unter 7-Jährigen im Kreis Unna sind dies fast ein Viertel aller Kinder dieser Altersgruppe (23,8 %). Dabei schwankt der Anteil zwischen den Kommunen. In Selm sind 14,9 % der 0- bis unter 7-jährigen Mitglied in einem Sportverein, während es in Schwerte 34,2 % sind. Zusätzlich existieren Geschlechterunterschiede bei der Mitgliedschaft in Sportvereinen des KreisSportBunds e. V. In Bergkamen, Lünen und Unna sind Jungen häufiger Mitglied in Sportvereinen als Mädchen. In Schwerte und Werne sind dagegen mehr Mädchen Mitglied in Sportvereinen als Jungen. Im gesamten Kreis Unna liegt der Anteil der Jungen in Sportvereinen (24,2 %) minimal höher als der Anteil der Mädchen (23,4 %).



Abbildung 67: Standorte der Büchereien, Musikschulen, Umwelteinrichtungen und Schwimmbäder mit frühkindlichen Bildungsangeboten im Kreis Unna (2020)



Zeichenerklärung

- Grenze Kreis Unna
- Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte
- Büchereien
- ★ Hallenbäder
- ✕ Umwelteinrichtungen
- ▲ Freibäder
- ◆ Musikschulen

Quelle: Standorte - Büchereien, Musikschulen, Umwelteinrichtungen und Schwimmbäder im Kreis Unna - August 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster; eigene Erhebung und Aufbereitung

Tabelle 16: Anzahl 0- bis unter 7-jähriger Mitglieder in Sportvereinen des KreisSportBunds Unna e. V. nach Kommune und Geschlecht (2019)

Kommune	Jungen		Mädchen		Gesamt	
	Absolut	Relativ	Absolut	Relativ	Absolut	Relativ
Bergkamen	339	20,3 %	275	17,7 %	614	19,0 %
Bönen	117	17,9 %	113	18,6 %	230	18,2 %
Fröndenberg/Ruhr	203	32,2 %	181	30,8 %	384	31,5 %
Holzwickede	114	22,7 %	96	19,7 %	210	21,2 %
Kamen	362	27,6 %	324	26,4 %	686	27,0 %
Lünen	695	23,3 %	596	20,9 %	1.291	22,1 %
Schwerte	486	33,6 %	498	37,0 %	984	35,2 %
Selm	112	13,5 %	125	15,0 %	237	14,3 %
Unna	482	24,9 %	421	22,2 %	903	23,6 %
Werne	209	23,2 %	240	27,1 %	449	25,1 %
Kreis Unna	3.119	24,2 %	2.869	23,4 %	5.988	23,8 %

Quelle: Mitgliedszahlen: KreisSportBund Unna e. V. - November 2019, Bevölkerungszahlen: Landesbetrieb IT.NRW | Fortschreibung des Bevölkerungsstands - Dezember 2019; eigene Berechnung und Darstellung

Spielplätze und freier Spielraum

Außerhalb von Sportvereinen können sich Kinder im Kreis Unna auf Spielplätzen und im freien Spielraum bewegen. Freier Spielraum sind die Flächen, die für Kinder frei zugänglich sind und somit von ihnen zum Spielen genutzt werden können. Im Kreis Unna ist das Angebot an Spielplätzen und freien Spielraum, das Kinder nutzen können, abhängig von ihrem Wohnort. Daher wird zur Veranschaulichung die Verteilung dieser beiden Flächenarten im Kreis Unna in den beiden folgenden Abbildungen dargestellt. Abbildung 68 zeigt die Anzahl der Spielplätze pro 100 Einwohner im frühkindlichen Alter je Sozialraum.⁴ Dort sind Sozialräume, in denen nur wenige Spielplätze pro hundert 0- bis unter 6-jährige Kinder existieren, hellorange eingefärbt. Mit einer größeren Anzahl Spielplätze pro hundert 0- bis unter 6-jähriger Kinder wird die Farbe des Sozialraums dunkler. Abbildung 69 zeigt die Fläche des freien Spielraums pro hundert 0- bis unter 6-jähriger Einwohner im Sozialraum. Als freier Spielraum gelten die Flächenarten Waldfläche, Heide, Halde, Grünanlage, Park, Sport-, Freizeit-, Erholungs- und Grünfläche. Sozialräume mit einer geringeren Fläche an freiem Spielraum pro hundert 0- bis unter 6-jähriger Einwohner sind in der Abbildung hellgrün dargestellt. Sozialräume mit einem größeren Gebiet freien Spielraums sind dunkler und grüner.

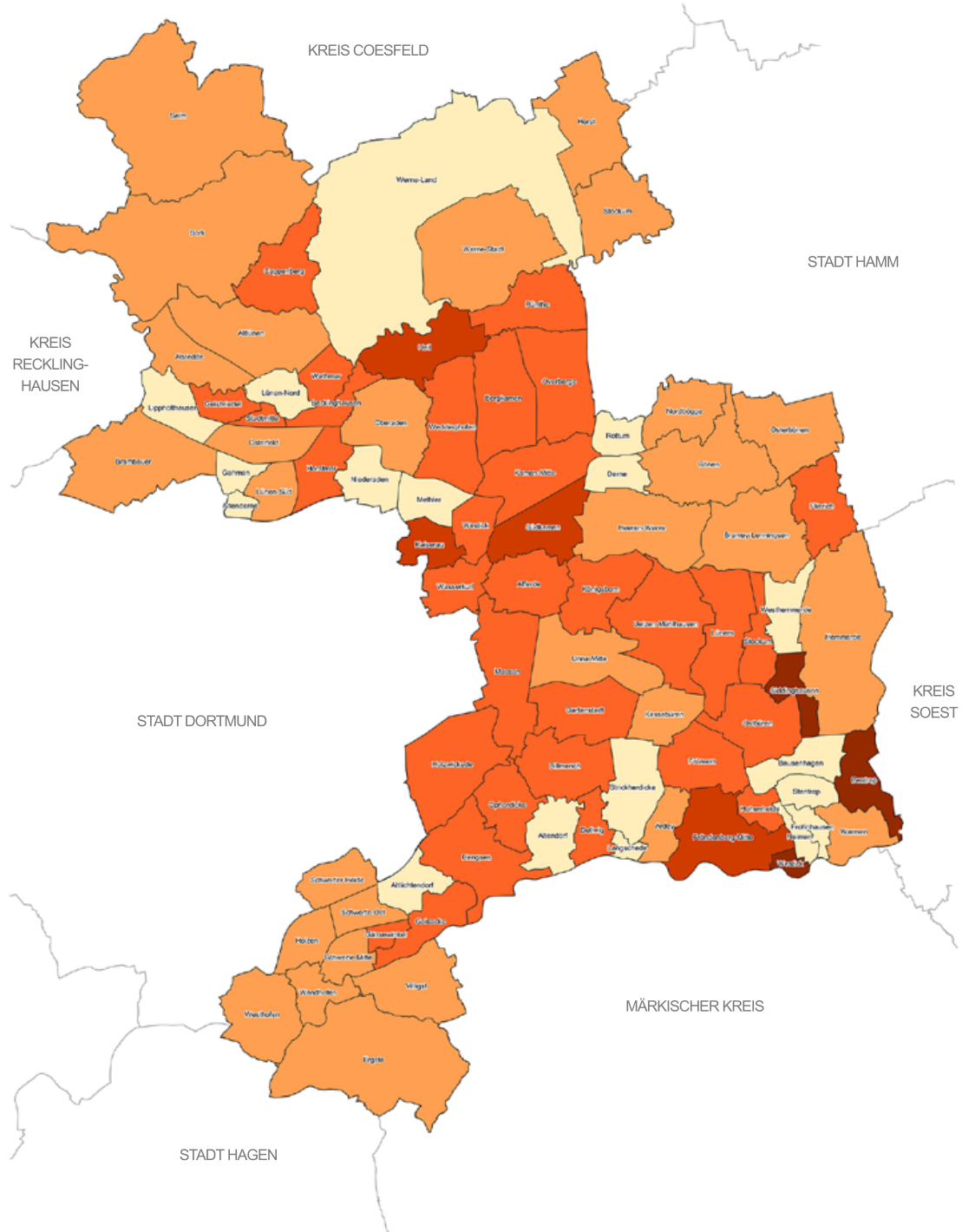
¹ Thole, W. und D. Hölich, 2008: „Freizeit“ und „Kultur“ als Bildungsorte. Kompetenzerwerb über non-formale und informelle Praxen von Kindern und Jugendlichen. In: Rohlf's C., M. Harring und C. Palentien (Herausgeber) *Kompetenz-Bildung. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen* (Seite: 69-93). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

² Brandl-Bredenbeck, H. P., 2010: Bewegung, Bildung und Identitätsentwicklung im Kindes- und Jugendalter. In: Neuber N. (Herausgeber) *Informelles Lernen im Sport. Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte* (Seite: 117-132). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

³ Die Daten zur Mitgliedschaft von Kindern in Sportvereinen des KreisSportBunds Unna e.V. stehen dem Kreis Unna aktuell nur für die Altersgruppe der 0- bis unter 7-jährigen Kinder zur Verfügung.

⁴ Die Fläche der Spielplätze wird bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Abbildung 68: Anzahl Spielplätze pro hundert 0-bis unter 6-jährige Kinder im Sozialraum

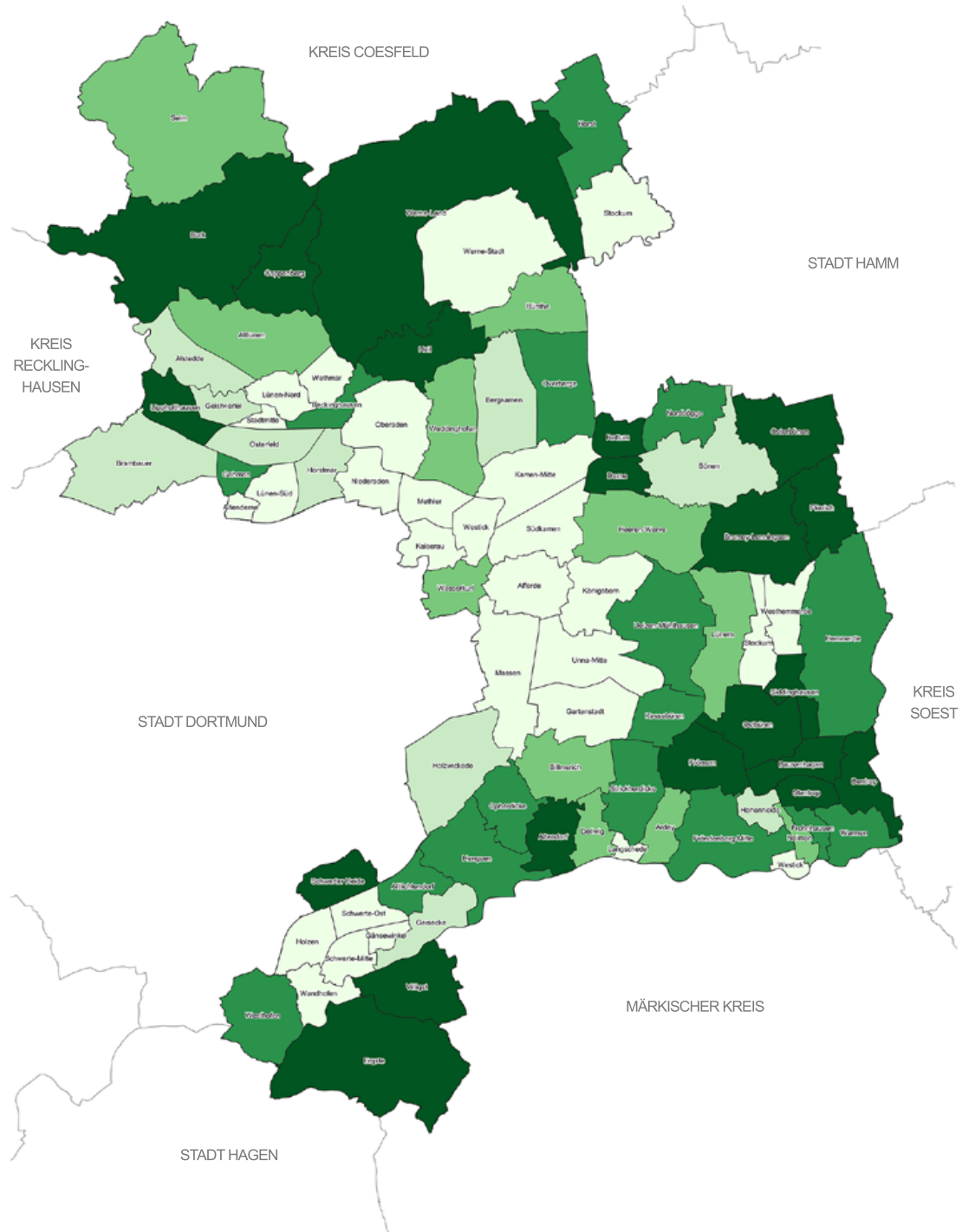


Zeichenerklärung

- | | | |
|---|---|---|
| — Grenze Kreis Unna |  0 - 2 Stück |  6 - 10 Stück |
| — Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte |  2 - 4 Stück |  10 - 16 Stück |
| |  4 - 6 Stück | |

Quelle: Standorte: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster - Oktober 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster

Abbildung 69: Fläche des freien Spielraums pro hundert 0- bis unter 6-jährige Kinder im Sozialraum



Zeichenerklärung

- | | | |
|---|---------------------------|-------------------------|
| — Grenze Kreis Unna | 0 - 0,1 km ² | 0,5 - 1 km ² |
| — Grenzen der umliegenden Kreise und kreisfreien Städte | 0,1 - 0,3 km ² | über 1 km ² |
| | 0,3 - 0,5 km ² | |

Quelle: Standorte: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster - Oktober 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster

Übergang in die Grundschule

Kinder, die bis zum 30. September eines Jahres das sechste Lebensjahr vollendet haben, sind am 1. August desselben Kalenderjahres schulpflichtig und werden in die Grundschule eingeschult. Kinder, die nach dem 30. September eines Jahres das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten ebenfalls in diesem Jahr in die Grundschule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderlichen körperlichen und geistigen Voraussetzungen besitzen sowie in ihrem sozialen Verhalten ausreichend entwickelt sind (§ 1 Abs. 1-2 Ausbildungsordnung Grundschule). Mit dem Eintritt in die Grundschule endet die Phase der frühkindlichen Bildung und die Phase der kindlichen und jugendlichen Bildung beginnt.

Übergangsgestaltung

Damit Kinder ihre Bildungsbiografie erfolgreich fortsetzen können ist es wichtig, ihnen den Übergang zu erleichtern. Um Kinder auch in der Grundschule entsprechend ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen bedarfsgerecht zu fördern, sollten daher die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder beim Übergang berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck sollen laut § 30 Abs. 1 KiBiz Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zusammenarbeiten. Teil der Zusammenarbeit kann unter anderem ein kontinuierlicher Austausch an Informationen über Bildungsinhalte, -methoden und -konzepte sein. Mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten kann dafür die Entwicklungsdokumentation der Kindertageseinrichtung an die Lehrkräfte der zukünftigen Grundschule übermittelt werden. Diese können die Ergebnisse der Dokumentation dann für die individuelle Förderung der Kinder berücksichtigen (§ 18 Abs. 2 KiBiz). Für Lehrkräfte ist es dabei einfacher und effizienter, wenn die Dokumentation einheitlich und übersichtlich ist. Um dies zu ermöglichen, hat das Regionale Bildungsnetzwerk im Kreis Unna im Jahr 2011 das Übergangsprotokoll entwickelt. Für jedes Kind wird ein dreiseitiges Übergangsprotokoll vom pädagogischen Personal in der Kindertageseinrichtung kontinuierlich ausgefüllt, sodass die Informationen über den Entwicklungsprozess eines Kindes gebündelt vorliegen. Bislang existieren leider keine Daten über die Verbreitung und die Wirksamkeit des Übergangsprotokolls, die eine Evaluation ermöglichen.

Siegel *Durchgängige Sprachbildung*

Um die durchgängige Sprachbildung im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule im Kreis Unna zu fördern, haben das Schulamt, das Kompetenzteam, das Kommunale Integrationszentrum und das Regionale Bildungsbüro als Mitglieder des Regionalen Bildungsnetzwerks das Siegel *Durchgängige Sprachbildung* eingeführt. Das Siegel zeichnet Grundschulen aus, die im besonderen Maße die Sprachbildung von Kindern umsetzen und wird für drei Jahre vergeben. Zur Rezertifizierung erfolgt anschließend eine Prüfung des Sprachbildungskonzeptes der Grundschule. Im Jahr 2020 erhielten vier Grundschulen im Kreis Unna das Siegel Durchgängige Sprachbildung für ihre gelungenen Sprachbildungskonzepte im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule.

Schuleingangsuntersuchung

Im Jahr vor dem Eintritt in die Grundschule wird jedes Kind im Rahmen der verpflichtenden Schuleingangsuntersuchung untersucht (§ 54 Abs. 4 Schulgesetz NRW). In der Regel sind die Kinder dabei fünf Jahre alt. Ziel der Schuleingangsuntersuchung ist es zu überprüfen, ob Gesundheit und Entwicklungsstand eines Kindes den Anforderungen der Grundschule entsprechen. Dazu

werden die körperliche Entwicklung und die allgemeine, gesundheitliche Leistungsfähigkeit des Kindes ermittelt (§ 1 Abs. 4 Ausbildungsordnung Grundschule). Der Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit werden im Kreis Unna durch das standardisierte Sozialpädiatrische Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen (SOPESS) geprüft und vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kreises Unna erfasst.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie, den damit verbundenen eingeschränkten personellen und räumlichen Ressourcen sowie Infektionsschutzauflagen konnte die Schuleingangsuntersuchung 2019/20 nicht im vollen Umfang stattfinden. Die Termine für die Schuleingangsuntersuchung wurden deswegen priorisiert an Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Bedarfen vergeben, damit diese bis zum Schulstart untersucht werden konnten. Während des laufenden Schuljahres versucht der Kreis Unna, nicht erfolgte Schuleingangsuntersuchungen im Rahmen von schulärztlichen Sprechstunden nachzuholen. Die Schuleingangsuntersuchung 2020/21 wird voraussichtlich ebenfalls eingeschränkt durchgeführt.

2018/19 haben im Kreis Unna fünfzehn Ärztinnen und Assistentinnen die Schuleingangsuntersuchung in Tandems durchgeführt und waren dabei teilweise zu zweit für einzelne Kommunen zuständig. Daher ist es trotz eines standardisierten Untersuchungsinstruments möglich, dass durchführende Personen durch die Art und Weise, wie sie die Schuleingangsuntersuchung in ihrer Kommune umgesetzt haben, die Ergebnisse in dieser Kommune beeinflusst haben. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung, insbesondere der Vergleich zwischen den Kommunen, sollten deswegen mit einer gewissen Vorsicht und dem Bewusstsein über mögliche systematische Abweichungen betrachtet werden. 2018/19 wurden im Kreis Unna insgesamt 3.439 Kinder in der Schuleingangsuntersuchung untersucht (Tabelle 17).

Tabelle 17: Anzahl Kinder in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)

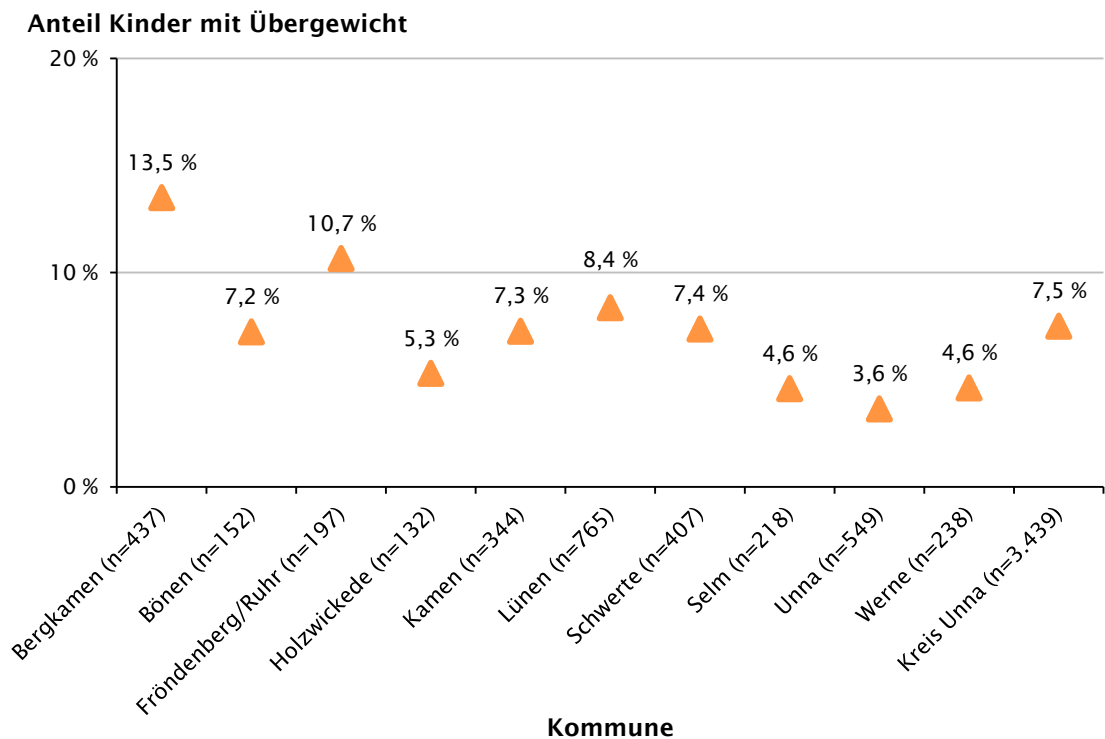
Kommune	Anzahl untersuchter Kinder
Bergkamen	437
Bönen	152
Fröndenberg/Ruhr	197
Holzwickede	132
Kamen	344
Lünen	765
Schwerte	407
Selm	218
Unna	549
Werne	238
Kreis Unna	3.439

Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020; eigene Darstellung

Für den Eintritt in die Grundschule ist die gesunde körperliche Entwicklung von Kindern besonders wichtig. Jedoch leiden bereits in jungen Jahren viele Kinder unter Übergewicht. Dies führt oftmals zu orthopädischen Problemen wie zum Beispiel Rückenschmerzen und schränkt ihre

Handlungsspielräume ein. Kinder mit Übergewicht haben zudem ein größeres Risiko im Erwachsenenalter ebenfalls übergewichtig zu sein.¹ Zur Messung von Übergewicht wird der Body Mass Index, der Quotient aus dem Körpergewicht in Kilogramm und dem Quadrat der Körpergröße in Metern, genutzt. Kinder in Deutschland gelten als übergewichtig, wenn ihr Body Mass Index größer ist als der von 90 % der Kinder einer Referenzpopulation. Da der Body Mass Index von Kindern alters- und geschlechtsspezifisch ist, wird als Referenzpopulation eine alters- und geschlechtsspezifische Tabelle von Kromeyer-Hausschild und Kollegen² genutzt.³ Im Kreis Unna waren im Jahr 2019 insgesamt 7,5 % der Kinder in der Schuleingangsuntersuchung übergewichtig (Abbildung 70). In den kreisangehörigen Kommunen schwankte der Anteil an Kindern mit Übergewicht stark. In Unna war er mit 3,6 % am geringsten, während er in Bergkamen mit 13,5 % am höchsten war.

Abbildung 70: Anteil Kinder mit Übergewicht in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)



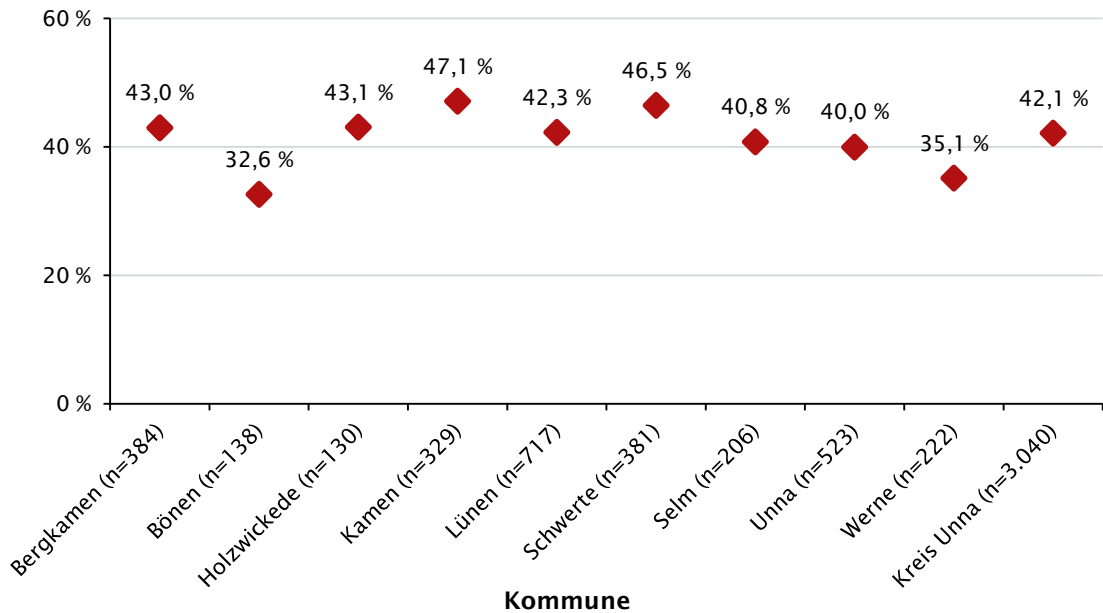
Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Ebenfalls wichtig für einen gelungenen Start in die Grundschule ist der altersgerechte Entwicklungsstand von Kindern. Um die neuen Eindrücke und Aufgaben in der Grundschule gut bewältigen zu können, ist es erforderlich, dass Kinder elementare Fähigkeiten bereits bei Eintritt in die Grundschule besitzen. Der altersgerechte Entwicklungsstand gibt an, ob Kinder über die Fähigkeiten und Kompetenz zur erfolgreichen Bewältigung der Grundschule verfügen.⁴ Der Entwicklungsstand der Kinder wird in der Schuleingangsuntersuchung mittels mehrerer Merkmale wie zum Beispiel der selektiven Aufmerksamkeit und der Körperkoordination erfasst. Für Kinder mit mindestens einem auffälligen Ergebnis bei einem dieser Merkmale wird eine Auffälligkeit im Entwicklungsstand diagnostiziert. Im Kreis Unna wurden 2018/19 bei 42,1 % der Kinder Auffälligkeiten im Entwicklungsstand festgestellt (Abbildung 71). Bönen und Werne wiesen mit

32,6 % und 35,1 % dabei die niedrigsten Anteile im gesamten Kreisgebiet auf. In Kamen und Schwerte wurden mit 47,1 % beziehungsweise 46,5 % die höchsten Anteile an Auffälligkeiten im Entwicklungsstand festgestellt. Auffälligkeiten in der Entwicklung können in der frühen Kindheit durch bedarfsgerechte Förderung in Familie, Kindertagesbetreuung oder der Grundschule ausgeglichen werden.

Abbildung 71: Anteil Kinder mit Auffälligkeiten im Entwicklungsstand in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)

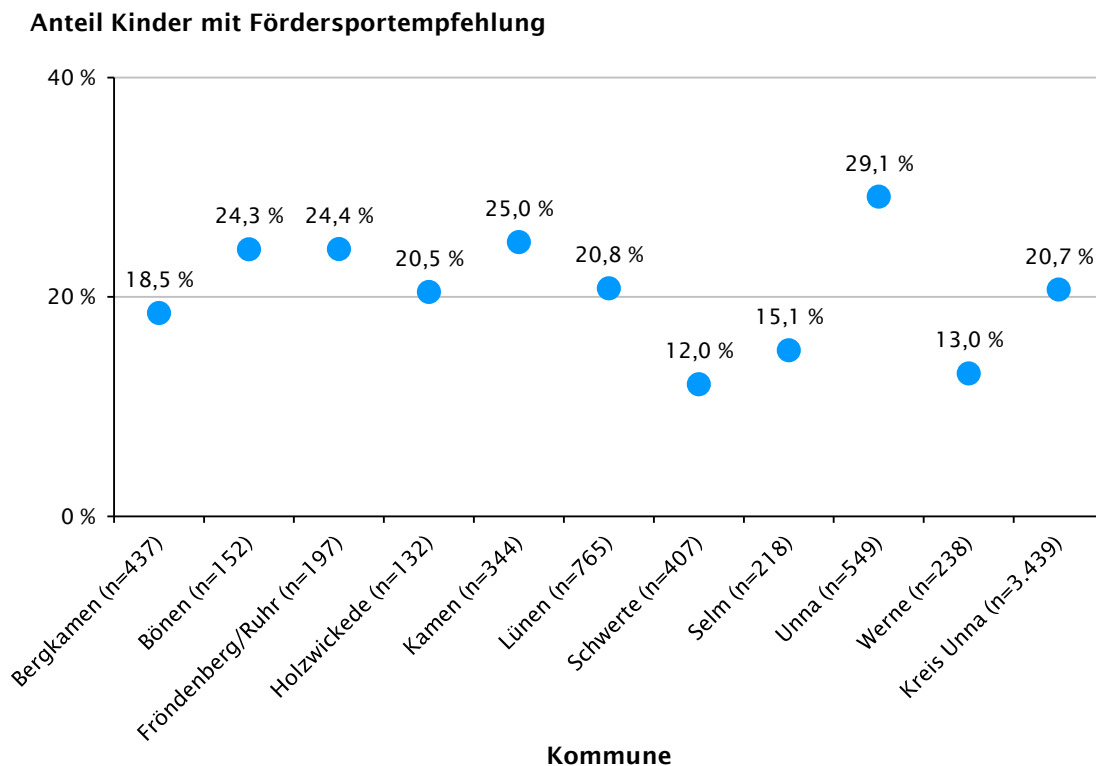
Anteil Kinder mit Auffälligkeiten im Entwicklungsstand



Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020; eigene Berechnung und Darstellung; die Daten des Entwicklungsstandes für Fröndenberg/Ruhr sind nicht valide. Sie werden daher nicht dargestellt und fließen nicht in die Ergebnisse für den Kreis Unna ein.

Die individuellen Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung werden der Schulleitung der künftigen Grundschule in einem amtsärztlichen Gutachten mitgeteilt. Ebenso werden die Erziehungsberechtigten über die Ergebnisse informiert. Bei schwerwiegenden, akuten und chronischen Erkrankungen wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten entschieden, wie der Schulalltag bewältigt werden kann. In den meisten Fällen ist der Schulbesuch mit bedarfsgerechter Förderung beispielsweise in Form von Fördersport möglich. Im Kreis Unna wurde für 20,4 % aller Kinder in der Schuleingangsuntersuchung eine Empfehlung zum Fördersport (Abbildung 72). In Schwerte (12,0 %) und Werne (13,0 %) war der Anteil der Kinder mit einer Empfehlung zum Fördersport am niedrigsten. In Unna (29,1 %) war dagegen der größte Anteil zu verzeichnen.

Abbildung 72: Anteil Kinder mit Fördersportempfehlung in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)



Quelle: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz – März 2020; eigene Berechnung und Darstellung

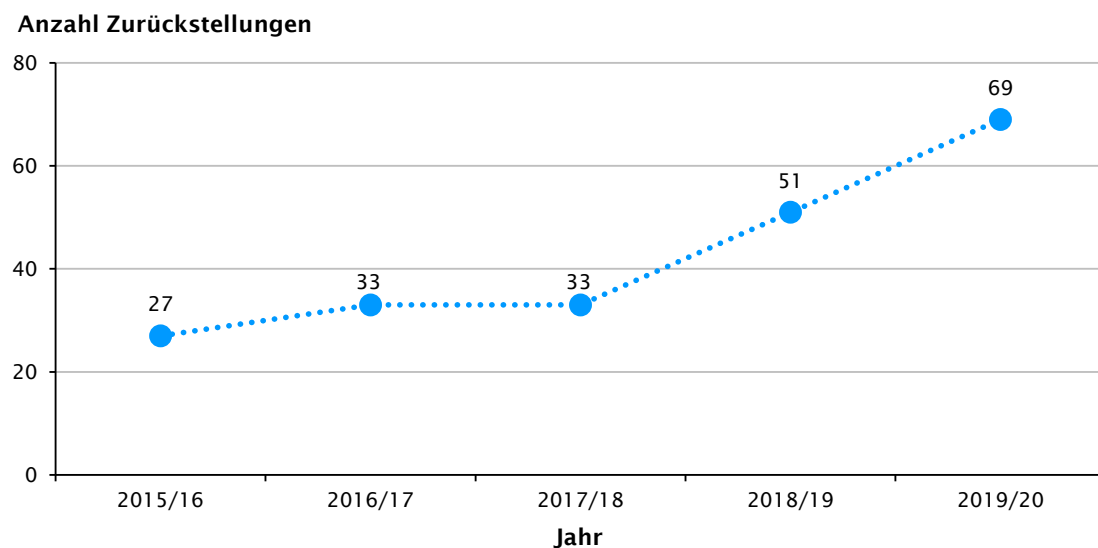
Zurückstellungen vom Schulbesuch

Im Fall von erheblichen gesundheitlichen Problemen oder Defiziten in der Entwicklung können Kinder vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Die Entscheidung darüber trifft die Schulleitung auf Grundlage des amtsärztlichen Gutachtens und nach Möglichkeit im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten. Zurückgestellte Kinder verbleiben in der Regel ein weiteres Jahr in der Kindertagesbetreuung.

Die Zurückstellung von Kindern wird durch verschiedene Faktoren begünstigt und hat langfristige Folgen für die Kinder. So zeigt sich, dass sich der Besuch einer Kindertageseinrichtung positiv auf den Eintritt in die Grundschule auswirkt. Kinder, die bereits im Alter von drei Jahren eine Kindertageseinrichtung besuchen, werden seltener zurückgestellt als Kinder, die eine Kindertageseinrichtung gar nicht oder später besuchen. Da Kinder mit Migrationshintergrund seltener eine Kindertageseinrichtung besuchen, sind sie besonders von diesem Zusammenhang betroffen und werden häufiger als Kinder ohne Migrationshintergrund zurückgestellt. Neben dem Besuch von Kindertageseinrichtungen hat auch die soziale Herkunft von Kindern einen Effekt auf die Wahrscheinlichkeit einer Zurückstellung. Kinder aus sozial benachteiligten Familien werden deutlich häufiger vom Schulbesuch zurückgestellt. Die Rückstellung vom Schulbesuch hat zudem negative Folgen auf die weitere Bildungsbiografie. Kinder, die von der Grundschule zurückgestellt wurden, weisen in der Schule Defizite in der Leistung auf und besuchen nach der Grundschule vermehrt Haupt- und Realschulen.⁵

Im Kreis Unna wurden zur Einschulung in das Schuljahr 2019/20 insgesamt 69 Kinder zurückgestellt (Abbildung 73). Betrachtet man die zeitliche Entwicklung der Anzahl zurückgestellter Kinder, fällt auf, dass diese kontinuierlich gestiegen ist. Während im Schuljahr 2015/16 noch 27 Kinder zurückgestellt wurden, waren es 2019/20 mit 69 Kindern mehr als doppelt so viele.

Abbildung 73: Entwicklung der Anzahl Zurückstellungen im Kreis Unna (2015/16-2019/20)



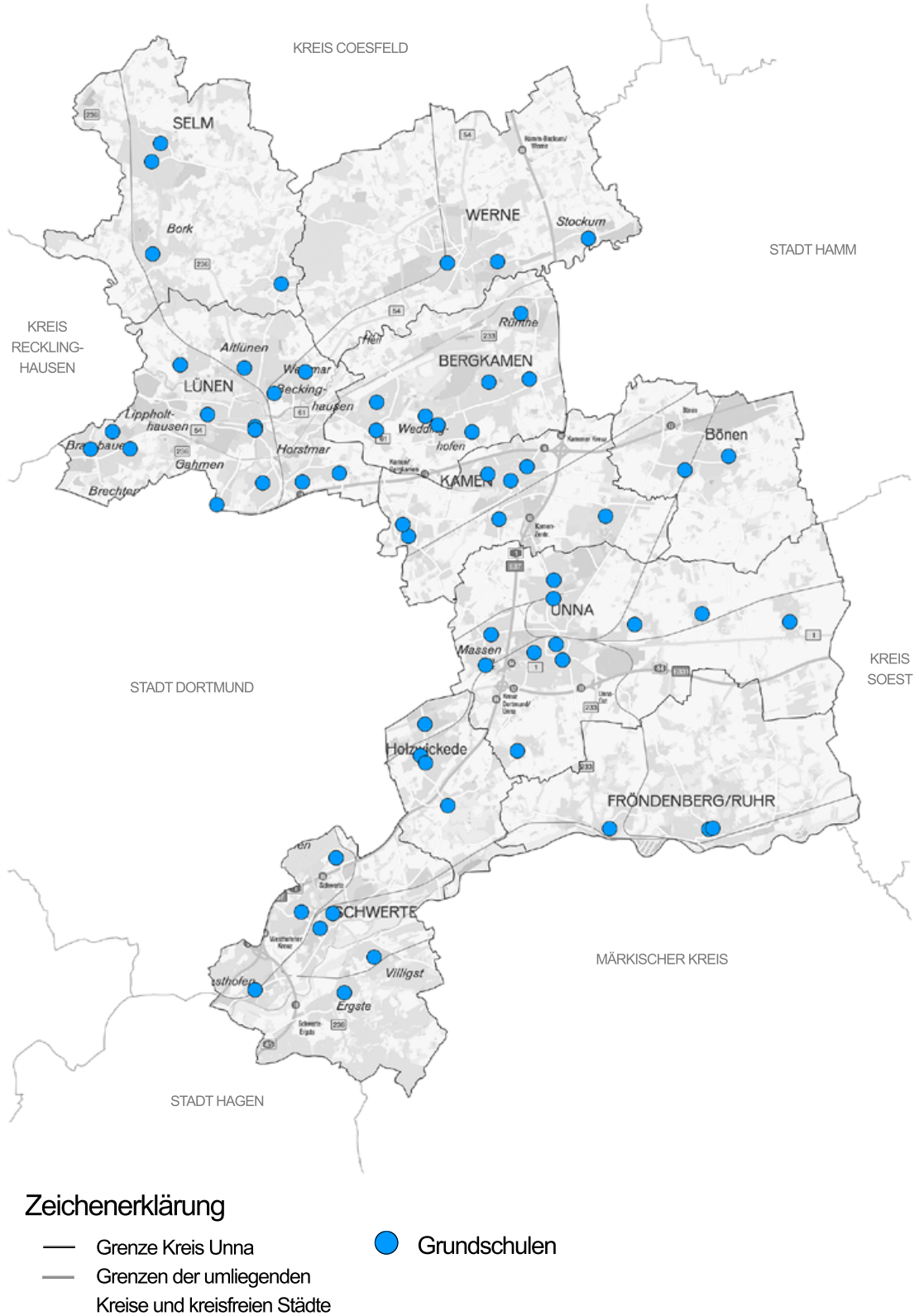
Quelle: Landesbetrieb IT.NRW | Schuldatensatz - Juli 2020; eigene Berechnung und Darstellung

Start in die Grundschule

Die Grundschule stellt die erste Stufe im deutschen Schulsystem dar. Im Kreis Unna gibt es im Jahr 2020 insgesamt 64 Standorte von Grundschulen (Abbildung 74). Diese Anzahl beinhaltet neben Grundschulen auch Teilstandorte von Grundschulen. Grundschulen mit einer geringen Anzahl an Schüler*innen (46-92) können nur als Teilstandorte geführt werden (§ 83 Abs. 1 Schulgesetz NRW). Im Kreis Unna gibt es insgesamt fünf Teilstandorte von Grundschulen somit 59 Grundschulen.



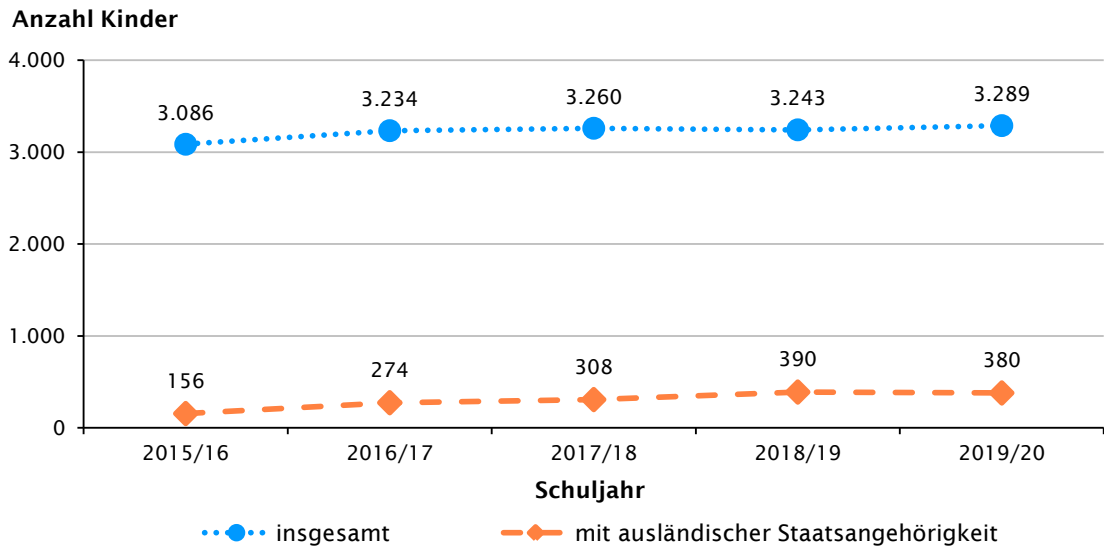
Abbildung 74: Standorte der Grundschulen im Kreis Unna (2020)



Quelle: Standorte - Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Schulen im Kreis Unna - August 2020; Hintergrundkarte: Stadtplanwerk 1.0 © Kreis Unna und Regionalverband Ruhr - Oktober 2020; Visualisierung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster; eigene Aufbereitung

Im Schuljahr 2019/20 wurden insgesamt 3.289 Kinder im Kreis Unna eingeschult (Abbildung 75). Seit dem Schuljahr 2015/16 ist die Anzahl an Einschulungen um 203 Kinder gestiegen. Die Anzahl an Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit lag im Schuljahr 2019/20 bei 380. Seit 2015/16 ist die Anzahl eingeschulter Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Kreis Unna um 224 Einschulungen gestiegen. Eine mögliche Erklärung dafür kann der generelle Zuwachs an Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Kreis Unna sein.

Abbildung 75: Entwicklung der Einschulungen im Kreis Unna nach Staatsangehörigkeit (2015/16-2019/20)



¹ Kurth, B.-M. und A. Schaffrath Rosario, 2007: Die Verbreitung von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. In: *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, Ausgabe 50, (Seite: 736-743).

² Kromeyer-Hauschild, K., M. Wabitsch, D. Kunze, F. Geller, H. C. Geiß, V. Hesse, A. von Hippel, U. Jaeger, D. Johnsen, W. Korte, K. Menner, G. Müller, J. M. Müller, A. Niemann-Pilatus, T. Remer, F. Schaefer H.-U. Wittchen, S. Zabransky, K. Zellner, A. Ziegler und J. Hebebrand, 2001: Perzentile für den Bodymass-Index für das Kindes- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben. In: *Monatsschrift Kinderheilkunde*, Buch 149, Ausgabe 8, (Seite: 807-818).

³ Neuhauser, H., A. Schienkiewitz, A. Schaffrath Rosario, R. Dortschy und B. M. Kurth, 2013: *Referenzperzentile für anthropometrische Maßzahlen und Blutdruck aus der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS)*. In: Berlin.

⁴ Edelmann, D., 2018: *Chancengerechtigkeit und Integration durch frühe (Sprach-) Förderung? Theoretische Reflexionen und empirische Einblicke*. Wiesbaden: Springer.

⁵ Faust, G. und H.-G. Roßbach, 2014: Herkunft und Bildungserfolg beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. In: Maaß, K., M. Neumann und J. Baumert (Herausgeber) *Herkunft und Bildungserfolg von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Forschungsstand und Interventionsmöglichkeiten aus interdisziplinärer Perspektive* (Seite: 119-140). Zeitschrift für Erziehungswissenschaft - Sonderheft, Ausgabe 24. Wiesbaden: Springer VS.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erwerbszeitpunkt elementarer Fähigkeiten in der frühen Kindheit	Seite: 8
Abbildung 2: Aufbau der Bildungsphasen im Lebenslauf	Seite: 9
Abbildung 3: Matrix der Bildungsprozesse mit Beispielen aus der frühkindlichen Bildung	Seite: 11
Abbildung 4: Bevölkerungsdichte in Sozialräumen des Kreises Unna (2020)	Seite: 16
Abbildung 5: Bevölkerungsdichte der 0- bis unter 6-jährigen Bevölkerung in Sozialräumen des Kreises Unna (2020)	Seite: 17
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung der 0- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Altersgruppen (2010–2020)	Seite: 18
Abbildung 7: Bevölkerungsvorausberechnung der 0- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Altersgruppen (2021–2035)	Seite: 19
Abbildung 8: Entwicklung des Anteils 0- bis unter 6-jähriger Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, im Kreis Unna, Nordrhein-Westfalen und Deutschland (2014–2019)	Seite: 21
Abbildung 9: Entwicklung der Anzahl 0- bis unter 6-jähriger Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II leben, im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 22
Abbildung 10: Anteil 0- bis unter 6-jähriger Kinder, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II leben, an 0- bis unter 6-jähriger Bevölkerung in Kommunen des Kreises Unna (2020)	Seite: 23
Abbildung 11: Entwicklung der Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen Kinder im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen (2006–2019)	Seite: 26
Abbildung 12: Entwicklung der Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Betreuungsart (2006–2019)	Seite: 27
Abbildung 13: Entwicklung der Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen (2006–2019)	Seite: 27
Abbildung 14: Entwicklung der Betreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen Kinder im Kreis Unna nach Betreuungsart (2006–2019)	Seite: 28
Abbildung 15: Elternbedarf an Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen sowie Betreuungsquote im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen nach Altersgruppe (2019)	Seite: 29
Abbildung 16: Standorte der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Träger (2019/20)	Seite: 36
Abbildung 17: Anzahl Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Zielgruppe (2019)	Seite: 37
Abbildung 18: Entwicklung der Anzahl Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2007–2020)	Seite: 38
Abbildung 19: Anteil Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Öffnungscharakteristika (2019)	Seite: 39
Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl Plätze in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 39
Abbildung 21: Entwicklung der Anzahl Kinder in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Altersgruppe (2007–2020)	Seite: 41
Abbildung 22: Entwicklung des Auslastungsgrades der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna und in Nordrhein-Westfalen (2007–2020)	Seite: 42
Abbildung 23: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 0- bis unter 3-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 43

Abbildung 24: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 3- bis unter 6-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 44
Abbildung 25: Entwicklung der Anzahl pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2006–2019)	Seite: 45
Abbildung 26: Entwicklung des Personalschlüssels in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2006–2019)	Seite: 46
Abbildung 27: Entwicklung der Geschlechterverteilung des pädagogischen, Verwaltungs- und Leitungspersonals in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2019)	Seite: 47
Abbildung 28: Höchster Berufsbildungsabschluss des pädagogischen und Verwaltungspersonals der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014, 2019)	Seite: 48
Abbildung 29: Entwicklung der Geburtsjahrgangsverteilung des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2019)	Seite: 49
Abbildung 30: Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Alter (2019)	Seite: 50
Abbildung 31: Anteil in Rente eintretendes, pädagogisches Personal der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Jahr (2025, 2030, 2035)	Seite: 51
Abbildung 32: Standorte der Großtagespflegestellen im Kreis Unna (2020)	Seite: 54
Abbildung 33: Entwicklung der Anzahl Kinder in Kindertagespflege im Kreis Unna nach Altersgruppe (2014–2019)	Seite: 55
Abbildung 34: Entwicklung des Anteils Kinder in Kindertagespflege mit einem Betreuungsumfang von über 45 Stunden im Kreis Unna (2014–2019)	Seite: 56
Abbildung 35: Entwicklung des Betreuungsumfangs der 0- bis unter 3-jährigen Kinder in Kindertagespflege (2014–2019)	Seite: 56
Abbildung 36: Entwicklung des Betreuungsumfangs der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in Kindertagespflege (2014–2019)	Seite: 57
Abbildung 37: Entwicklung des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna nach Geschlecht (2014–2019)	Seite: 58
Abbildung 38: Entwicklung des Personalschlüssels der Kindertagespflege im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2014–2019)	Seite: 59
Abbildung 39: Qualifikation des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna (2014, 2019)	Seite: 60
Abbildung 40: Anteil Kindertagespflegepersonal mit abgeschlossenem Qualifizierungskurs im Kreis Unna nach Jugendamtsbezirk (2019)	Seite: 61
Abbildung 41: Entwicklung der Altersverteilung des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna (2014–2019)	Seite: 62
Abbildung 42: Unterschied zwischen Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit	Seite: 63
Abbildung 43: Entwicklung des Anteils 0- bis unter 3-jähriger Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 64
Abbildung 44: Entwicklung des Anteils 3- bis unter 6-jähriger Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 65
Abbildung 45: Entwicklung des Anteils Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagespflege im Kreis Unna (2014–2019)	Seite: 65
Abbildung 46: Betreuungsumfang von 0- bis unter 3-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Migrationshintergrund (2020)	Seite: 67

Abbildung 47: Betreuungsumfang von 3- bis unter 6-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Migrationshintergrund (2020)	Seite: 68
Abbildung 48: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 0- bis unter 3-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 68
Abbildung 49: Entwicklung des Betreuungsumfangs von 3- bis unter 6-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 69
Abbildung 50: Nutzung von Integrationsprogrammen des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Unna (2019)	Seite: 70
Abbildung 51: Standorte der Familienzentren und plusKITAs im Kreis Unna (2018/19)	Seite: 72
Abbildung 52: Arithmetische Mittel der Elternbeiträge der Kommunen im Kreis Unna für die Betreuung in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppe und Betreuungsumfang	Seite: 73
Abbildung 53: Monatliche Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen von vier Beispielfamilien im Kreis Unna nach Kommune	Seite: 75
Abbildung 54: Entwicklung der Anzahl 0- bis unter 3-jähriger Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna (2014–2020)	Seite: 76
Abbildung 55: Entwicklung der Anzahl 3- bis unter 6-jähriger Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Eingliederungshilfegrund (2014–2020)	Seite: 77
Abbildung 56: Entwicklung der Anzahl Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertagespflege im Kreis Unna (2014–2019)	Seite: 78
Abbildung 57: Anteil Kinder mit Förderbedarf in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommunen und Förderbedarfsgrund (Schuljahr 2018/19)	Seite: 79
Abbildung 58: Entwicklung des Anteils Kinder mit Sprachförderbedarf in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 im Kreis Unna (2015–2019)	Seite: 81
Abbildung 59: Durchschnittlicher Anteil untersuchter Kinder in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 im Kreis Unna nach Familiensprache (2015–2019)	Seite: 82
Abbildung 60: Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Sprachförderbedarf in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 im Kreis Unna nach Familiensprache (2015–2019)	Seite: 82
Abbildung 61: Durchschnittliche Anzahl Kinder mit Sprachförderbedarf in der Sprachstandsfeststellung Delfin 4, die bisher keine Kindertageseinrichtung besuchen, im Kreis Unna nach Kommune (2015–2019)	Seite: 83
Abbildung 62: Anteil Kinder ohne altersgerechte Sprachkompetenz in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)	Seite: 84
Abbildung 63: Anteil Kinder ohne altersgerechte Sprachkompetenz in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Geschlecht (2018/19)	Seite: 85
Abbildung 64: Anteil Kinder mit auffälligen mathematischen Fähigkeiten in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)	Seite: 86
Abbildung 65: Anteil Kinder mit Auffälligkeiten im Umgang mit Zahlen und Mengen in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Geschlecht (2018/19)	Seite: 87
Abbildung 66: Anteil Kinder mit Auffälligkeiten im Erkennen und Zeichnen von Objekten und Formen in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Geschlecht und Erstsprache (2018/19)	Seite: 88

Abbildung 67: Standorte der Büchereien, Musikschulen, Umwelteinrichtungen und Schwimmbäder mit frühkindlichen Bildungsangeboten im Kreis Unna (2020)	<i>Seite: 90</i>
Abbildung 68: Anzahl Spielplätze pro hundert 0- bis unter 6-jährige Kinder im Sozialraum	<i>Seite: 92</i>
Abbildung 69: Fläche des freien Spielraums pro hundert 0- bis unter 6-jährige Kinder im Sozialraum	<i>Seite: 93</i>
Abbildung 70: Anteil Kinder mit Übergewicht in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises nach Kommune (2018/19)	<i>Seite: 96</i>
Abbildung 71: Anteil Kinder mit Auffälligkeiten im Entwicklungsstand in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)	<i>Seite: 97</i>
Abbildung 72: Anteil Kinder mit Fördersportempfehlung in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)	<i>Seite: 98</i>
Abbildung 73: Entwicklung der Anzahl Zurückstellungen im Kreis Unna (2015/16-2019/20)	<i>Seite: 99</i>
Abbildung 74: Standorte der Grundschulen im Kreis Unna (2020)	<i>Seite: 100</i>
Abbildung 75: Entwicklung der Einschulungen im Kreis Unna nach Staatsangehörigkeit (2018/19)	<i>Seite: 101</i>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zentrale Merkmale non-formaler und formaler Bildungsorte	Seite: 10
Tabelle 2: Zentrale Merkmale informeller und formeller Bildungsprozesse	Seite: 10
Tabelle 3: Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)	Seite: 13
Tabelle 4: Entwicklung des Bildungsstands im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)	Seite: 14
Tabelle 5: Entwicklung der demographischen Rahmenbedingungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)	Seite: 15
Tabelle 6: Entwicklung der sozialen Rahmenbedingungen im Kreis Unna und Nordrhein-Westfalen (2015–2018)	Seite: 20
Tabelle 7: Übersicht der Zertifikate für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen	Seite: 31-32
Tabelle 8: Anzahl Zertifizierungen von Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Zertifikat (2020)	Seite: 33
Tabelle 9: Kategorisierte Träger der Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna	Seite: 34
Tabelle 10: Entwicklung der Anzahl Plätze in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune (2014–2020)	Seite: 40
Tabelle 11: Entwicklung der Anzahl Plätze in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Träger (2014–2019)	Seite: 40
Tabelle 12: Entwicklung der Anzahl Kinder in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Altersgruppe (2015–2020)	Seite: 42
Tabelle 13: Entwicklung des Kindertagespflegepersonals im Kreis Unna nach Jugendamtsbezirken (2014–2019)	Seite: 58
Tabelle 14: Anteil und Anzahl Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna nach Kommune und Altersgruppe (2020)	Seite: 66
Tabelle 15: Beschreibung von vier Beispielfamilien zur Darstellung der Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna	Seite: 74
Tabelle 16: Anzahl 0- bis unter 7-jähriger Mitglieder in Sportvereinen des KreisSport Bunds Unna e. V. nach Kommune und Geschlecht (2019)	Seite: 91
Tabelle 17: Anzahl Kinder in der Schuleingangsuntersuchung des Kreises Unna nach Kommune (2018/19)	Seite: 95



Kontakt

Kreis Unna
Fachbereich Schulen und Bildung
Parkstraße 42
59425 Unna

Jan Grau 02303 27-4740
jan.grau@kreis-unna.de

Lisa Harhoff 02303 27-4640
lisa-marie.harhoff@kreis-unna.de